

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:

R. Schellenberg'sche Buchdruckerei, Tagblatt-Haus.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszeit:

Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.  
Verlagspreis: 20 Pf. — für die einpaltige Kolonialschleife oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —  
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 38 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Ort: Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., Zeitl. Reklamen 50 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einpaltige Kolonialschleife oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —  
Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 267.

Dienstag, 13. November 1928.

76. Jahrgang.

## Das französische Beispiel.

Nach dem Ergebnis der letzten Wahlen im April boten sich für Poincaré verschiedene Möglichkeiten, sein Kabinett umzubilden. Er konnte es auf der bisherigen Grundlage belassen und nur die Veränderungen vornehmen, die durch die Niederlage einiger Minister notwendig geworden waren. Er konnte aber auch das Schwergewicht nach rechts oder links weiter verlegen. Für alles waren die Voraussetzungen in den Mehrheitsverhältnissen gegeben. Er hat sich jedoch wohlweislich davor gehütet, zu stark seine eigenen Auffassungen zu betonen und den Ersatz ungefähr in der gleichen Richtung gesucht, in der die ausscheidenden Mitglieder gestanden hatten. Auch bei dem plötzlichen Tode des Handelsministers Polanowski, der mit einem Flugzeug verunglückte, ist er davon nicht abgegangen, obwohl ihm von beiden Seiten entsprechende Wünsche nahegebracht wurden. Er hielt an der Regierung der nationalen Einheit fest. Dabei war er sich vermutlich nicht im Zweifel, daß der neue Kurs nur mit größter Geschwindigkeit gesteuert werden konnte. Die Außenpolitik machte verhältnismäßig wenig Schwierigkeiten, zumal gerade in der wichtigen Frage der Abrüstung ein Sozialist wie Paul-Boncour die Sabotage für ihn durchführte. Das lähmte die Linke in ihren Angriffen. Bedenklich waren nur innenpolitische Streitigkeiten. Aber auch hier schien er zu triumphieren. Selbst den Kampf um die Artikel 70 und 71 des Stats mit der Freigabe der Kirchengüter und Wiedergulassung einiger Orden, bog er noch im letzten Augenblick ab. Auch wenn Prophezeiungen den Bestand des Kabinetts als in kurzem gefährdet bezeichnen, war es zum mindesten vorläufig noch nicht bedroht.

Da erfolgte der Vorstoß des radikal-sozialistischen Parteitag in Angers. Herriot bemühte sich, den Entschiedenheiten die Spitze abzuhacken und schien auch in den ersten beiden Tagen erfolgreich. Dann unterlag er. Der linke Flügel gewann die Oberhand. Der Parteichef Daladier gehörte selbst zu den Angestrebten, fand aber wirkungsvolle Unterstützung in Montigny, der als Vertrauensmann Caillaux gilt. Es war kein Geheimnis, daß der ehemalige Ministerpräsident und Finanzminister seit langem auf den Sturz Poincarés hinarbeitete, mit dem ihn unveröhnliche Feindschaft seit anderthalb Jahrzehnten verband. Menschlich ist dieses Verhalten durchaus erklärlich. Caillaux wurde kurz vor Kriegsausbruch gestürzt, als der „Figaro“ seine Privatbriefe an eine Geliebte veröffentlichte, die auch mancherlei politische Einblicke gewährten. Seine temperamentvolle Frau schoß dann bekanntlich den Chefredakteur Calmette tot, wurde aber von den Geschworenen freigesprochen. Caillaux selbst mußte gehen. Wie man allgemein annahm, galt dieser Angriff dem Manne, der als ausgesprochener Gegner Englands und Anhänger einer deutsch-französischen Verständigung niemals einer Kriegserklärung zugestimmt hätte. Später wurde er eingekerkert, weil er angeblich mit Deutschland Verbindungen unterhalten hatte. Die Affäre Bollo Pascha, der selbst unter der gleichen Beschuldigung hingerichtet wurde, hat seinen Willen kundgetan, den Frieden herbeizuführen. In beiden Fällen nahm man an, daß Poincaré diesen Treibereien nicht fern stand. Caillaux's Versuch, die französischen Finanzen zu ordnen, scheiterte vor zwei Jahren und machte für den verhassten Gegner wieder die Bahn frei.

In der Politik aber gelten menschliche Empfindungen mit Recht als störend. Liebe und Haß müssen ausgeschaltet werden, weil sie den Blick für die Wirklichkeit trüben. In Angers siegte Caillaux. Er wird wohl jetzt selbst sagen müssen, daß er damit seiner Partei geschadet und das erstrebte Ziel weiter in die Ferne gerückt hat. Die vier radikal-sozialistischen Minister traten zurück. An sich hätte Poincaré einfach Nachfolger für sie ernennen und so vor die Kammer treten können. Er hat es nicht getan, sondern dem Präsidenten der Republik die Gesamtdemission unterbreitet. Dadurch schaffte er sich Bewegungsfreiheit und schob zugleich vor der Nation die Verantwortung für die Krise den Radikalsozialisten zu. Trotzdem bemühte er sich, wenigstens einige Mitglieder für ein neues Kabinett zu gewinnen. Er bot ihnen und Herriot, mit dem er verhandelte, erhebliche Zugeständnisse an. So wollte er Marin, den Vertreter des Rechtsradikalismus, fallen lassen und auch in der Frage der Artikel 70 und 71 ein noch weiter gehendes Entgegenkommen beweisen. Als er aber sah, daß es der Linken auf mehr ankam, nämlich auf seine endgültige Trennung vom Bloc national, riß er das Steuer um. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß er sich dazu entschloß, als das drohende Kartell der Linken nicht zuhande kam. Die Uneinigkeit drüben war wieder einmal groß. Die Sozialisten und die Gruppe Loucheur einigten sich zwar theoretisch über ein gemeinsames

## Reichstag und Arbeitstempel.

### Wandelhallengespräche.

aa. Berlin, 13. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Der Reichstag hat gestern programmäßig seine Vollstuhungen wieder aufgenommen. Von den Herren Abgeordneten, die sich nach viermonatigen Ferien wieder zusammenfanden, wurde in den Wandelhallen, wie üblich,

### die innenpolitische Lage

eifrig erörtert. Die großen Schwierigkeiten, die sich bieten, wurden dabei nirgends verkannt. Nirgends war man sich im Unklaren darüber, wie unerfreulich es ist, daß die Parteien, die die Regierung stützen oder vielleicht richtiger gesagt, stützen sollen, in den wichtigsten Fragen der Innenpolitik stark voneinander abweichende Ansichten haben, was bei dem Arbeitstempel im Ruhrgebiet, bei dem Panzerkreuzerbau und bei den Steuerfragen in Erscheinung tritt. Viel Beachtung fand bei diesen Erörterungen ein neuer

### Vorstoß des Zentrums gegen Dr. Stresemann.

hat sich doch auf dem Parteitag des westfälischen Zentrums in Hamm Reichstagsabgeordneter Prälat Schreiber in auffälliger Schärfe gegen das Außenamt und gegen Dr. Stresemann gewandt, dem Vorschlag über den verabreicht worden wären, und hat doch fast gleichzeitig die „Germania“ es wieder einmal für richtig befunden, sich gegen Stresemann zu wenden und die Forderung zu erheben, daß ein ständiger parlamentarischer Vertreter des Außenministers bestellt wird, eine Forderung, die immerhin in einem Augenblick selbstsam berührt, in dem Dr. Stresemann selbst wieder die Leitung des Auswärtigen Amtes übernahm. So sind die innenpolitischen Aussichten gewiß nicht sonderlich rosig, und tatsächlich gab es in der Wandelhalle auch gestern schon Kreise, die die Möglichkeit von Neuwahlen erörterten. Im allgemeinen allerdings beurteilte man die Lage sehr viel ruhiger und

Vorgehen, konnten aber bei der ersten Verhandlung schon feststellen, daß sie praktisch keine Verständigung finden würden. Die Gefahr war für Poincaré damit beseitigt. Nun zog er die Folgerungen.

Das neue Kabinett steht wieder auf dem Boden der Mitte. Marin hat er allerdings ausgeschlossen, dafür aber den früheren Kriegsminister Maginot an Bord genommen, der aus der Zeit des Ruhereinbruches als einer der schlimmsten Chauvinisten bekannt ist und bis in die jüngsten Tage hinein deutschfeindliche Reden gehalten hat. Auch sonst kündigt sich ein kleiner Rud nach rechts an, so in der Ernennung Bonnevous zum Handelsminister und Boncets zum Unterstaatssekretär. Wenn man mit deutschen Verhältnissen einen Vergleich zieht, so würde man ungefähr sagen, er hat den rechten Flügel der Deutschnationalen herausgedrängt, aber den linken und die Deutsche Volkspartei verstärkt, während er sich gleichzeitig von den Demokraten völlig trennte. Die Radikalsozialisten, die ihnen ungefähr entsprechen, sind überhaupt nicht mehr in der Regierung vertreten. Ob dieses Kabinett Bestand haben wird, mag zweifelhaft erscheinen. Die Opposition aus Sozialisten und Radikalsozialisten ist jedenfalls zahlenmäßig sehr groß. Poincaré kann trotzdem regieren, wenn er sich auf die Nationalisten stützt, und das entspricht offenbar seiner Absicht. Er wird kaum eine Haltung einnehmen, die ihn zwischen zwei Feuer bringt.

Dieses Beispiel ist auch für deutsche Verhältnisse sehr lehrreich, wo ja die Zerklüftung in ungezählte Parteien genau so besteht wie jenseits der Vogesen. Hüben wie drüben ist man auf Koalitionen angewiesen, die sehr buntschichtig zusammengesetzt sein müssen, um eine Mehrheit auszumachen. Das zwingt zu Kompromissen und damit zur Aufgabe von Dogmen. Der Fehler der Radikalsozialisten lag zunächst darin, daß sie die tatsächlich bestehenden Kräfte falsch einschätzten. Sie mußten wissen, daß die öffentliche Meinung zu Poincaré hält, der vielen als der Retter in der Finanznot geradezu unentbehrlich erscheint. Sie übersehen dann aber auch, daß man mit den Sozialisten schlecht an einem Strang ziehen kann. Dieser Partei fehlt der Wille zur Macht. Sie erlahmt sofort, sobald sie auch nur die geringsten Zugeständnisse machen soll und zieht sich auf Doktrinen zurück. Das ist ungefähr das gleiche, was wir mit der Sozialdemokratie bis zu den letzten Wahlen dauernd erlebt haben und, wie wir fürchten, auch jetzt wieder erfahren werden. Die Frage des Panzerkreuzers A ist keine Angelegenheit von grundsätzlicher Bedeutung, sondern an sich ein Rechenzettel, das aber nicht allein gelöst werden

sachlicher und neigte der Anschauung zu, daß man auch über die schwierigen Probleme

### ohne offene Krise

hinwegkommen werde. Die Sitzung selbst verlief ruhig und sachlich. Allerdings brachte auch die Debatte kaum eine Förderung des schwierigen Problems oder doch nur in negativer Hinsicht, da nämlich der Arbeitsminister feststellte, daß eine Vermittlung der Reichsregierung im Arbeitskonflikt nicht in Frage kommen könne, solange die Rechtsfrage nicht endgültig geklärt sei. Das aber ist heute nach dem Spruch der ersten Instanz noch nicht der Fall. Vielmehr wird sich

### das Reichsarbeitsgericht

zunehmend mit der Frage zu befassen haben. Das aber kann nach den geltenden Bestimmungen erst in etwa 4 Wochen geschehen. Selbst wenn es auf dringenden Wunsch des Arbeitsministers möglich sein sollte, die Entscheidung etwas zu beschleunigen, scheint es im Interesse der deutschen Wirtschaft doch dringend erforderlich, daß Mittel und Wege gefunden werden, um dem schweren Kampf bald ein Ende zu machen. In der Debatte ist denn auch gestern vom Arbeitsminister und auch in ähnlicher Form von dem Abgeordneten Stegerwald angeregt worden, daß die Betriebe wieder geöffnet werden und daß die Arbeit wieder aufgenommen wird und beide Teile sich dann der Entscheidung des Reichsarbeitsgerichts fügen. Ob eine Einigung auf dieser oder einer ähnlichen Grundlage möglich sein wird, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

Im Reichstag geht jedenfalls die Debatte heute weiter. Sie wird möglicherweise auch noch den Mittwoch in Anspruch nehmen. Für die Volkspartei soll heute der Abgeordnete Moldenhauer sprechen, der, wie man hört, näher auf den Arbeitgeberstandpunkt eingehen wird. Für die Demokraten spricht der Gewerkschaftssekretär, Reichstagsabgeordn. Schneider. Ob der Reichskanzler in die Debatte eingreifen wird, steht zurzeit noch nicht fest.

fann, sondern in den großen politischen Zusammenhang gestellt werden muß. Wenn man darüber eine Krise heraufbeschwören will, soll man sich darüber klar sein, daß der Einsatz höher ist als der in Aussicht stehende Gewinn.

Es ist in diesen Tagen sehr viel von solchen Möglichkeiten die Rede, wobei eine Neubildung der Regierung ausscheidet, da es keine entsprechenden Mehrheiten gibt. Insofern ist Poincaré in einer wesentlich glücklicheren Lage. Bei uns blieben nur Neuwahlen übrig. Wie sie ausfallen würden, kann schon heute nicht zweifelhaft sein. Sie würden dem Radikalismus rechts und links neue Wählermassen verschaffen. Den Deutschnationalen, weil es sich um eine Frage der Wehrmacht handelt, den Kommunisten, weil die Arbeitstempel im Ruhrgebiet sehr viele Arbeiter zu ihnen herüberziehen würden. Gerade das französische Beispiel sollte zur Warnung dienen. Der Pfeil trifft selten den, auf den er angelegt wird, sondern schnell meistens auf den Schützen zurück. Auch bei uns dürften sich die Dinge ganz ähnlich entwickeln, wenn man nicht klug genug ist, die heraufziehenden Gefahren, zum mindesten durch eine Vertagung der ganzen Frage, rechtzeitig zu beseitigen. Ein Rücktritt Groeners — wir lassen dahingestellt, ob die Gerüchte über den Reichspräsidenten zutreffen, der ähnliche Absichten haben soll — würde sich bestimmt in einem Sinne auswirken, der den Sozialdemokraten nicht genehm wäre. Von jeder Krise gilt das Wort: Man weiß wie sie anfängt, aber nicht wie sie endet.

## Das Programm des Kabinetts Poincaré.

Paris, 13. Nov. (Drahtmeldung unserer Pariser Vertreter.) Wie zu dem neustrigen Kabinettsrat der neugebildeten Regierung verkündet, wird die Regierung der Abtrennung der letzte Krise auslösenden Artikel 70 und 71 zustimmen, da Poincaré und Briand der Meinung sein sollen, diese Artikel müßten Gegenstand einer ausgedehnten Aussprache im Parlament werden. Während der Senat sich mit dem Budget befaßt, wird die Kammer in die Beratung dieser Artikel eintreten, so daß sie noch vor dem 1. Januar verabschiedet werden können, ohne die Schlussabstimmung über das Budget zu verzögern. Was die von den Radikalsozialisten beantragte Verminderung der Kriegskredite anlangt, so wurde Kriegsminister Painlevé beauftragt, in Zusammenarbeit mit dem Berichterstatter für das Kriegsbudget eine neue Kreditverminderung zu versuchen. Poincaré dürfte den mit der Finanzkommission über die Steuerermäßigungen ausgebrochenen Konflikt dadurch zu bereinigen versuchen, daß er gewisse Steuerbefreiungen für 1930 und

über — Theodor!

Kran Stoff! Ihr ich mit der Spüderquaste über das

Woch! marmelade

„Bertramme Meibor!“ nor flü  
Erlebnisse mit  
Mafels.  
haben. Trauben weite ein kalter Wind. Sie aber war es beobachtet warm. Der Mann schloß auf die Schiffe!

Steuermäßigungen für den Kleinhandel und die Landwirtschaft bereits für 1929 vorsieht. Die Regierungserklärung, die am Donnerstag in Kammer und Senat zur Verlesung kommt, wird sich eingehend mit den auswärtigen Fragen befassen. Poincaré wird darauf hinweisen, daß die Regierung zur Durchführung dieser bedeutungsvollen Aufgabe einer großen und soliden Mehrheit bedürftig ist.

Das Reparationsproblem.

Paris, 13. Nov. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der „Excelsior“ will wissen, daß Ministerpräsident Poincaré entschlossen sei, keine Verzögerung in den technischen Vorbereitungen für die gesamte Sachverständigenkonferenz und für die Verhandlungen zur allgemeinen und endgültigen Regelung der Kriegsschulden eintreten zu lassen. Laut „Petit Parisien“ wird sich der nächste Ministerrat mit den großen außenpolitischen Fragen, vor allem mit der Regelung der interalliierten Schulden befassen, worauf auch in der am Donnerstag in der Kammer zur Verlesung kommenden Regierungserklärung Bezug genommen werden soll. Das „Journal“ erklärt, eine Ermäßigung der deutschen Schuld sei solange unmöglich, als die Vereinigten Staaten, wie Coolidge in seiner Rede erneut betont habe, die Kriegsschuldenabkommen nicht ändere. Um diese Schuldenabkommen zu erfüllen, seien 62 Dawes-Plan-Annullitäten von je 2 1/2 Milliarden Goldmark nicht zu viel. Poincaré werde seine ganze Autorität und Handlungsfreiheit nötig haben, um überall, wo es erforderlich erscheine, die Mandate zu leiten, in Berlin, in London und in Washington. Der „Gaulois“ glaubt ebenfalls, daß Poincaré Reisen in diese drei Hauptstädte unternehmen werde. Die alte Methode internationaler Konferenzen müsse beseitigt werden, denn nur durch direkte Fühlungnahme werde man zu rationalen, erträglichen und praktischen Transaktionen kommen.

Die Blätter besprechen in diesem Zusammenhang die Rede des Präsidenten Coolidge ziemlich abfällig und erklären unter Bezugnahme auf eine darin enthaltene Aeußerung, die Schuld an den Mißverständnissen zwischen Amerika und Europa liege in erster Linie bei den Vereinigten Staaten.

Chamberlain über die englische Völkerverbundspolitik.

Ottawa, 12. Nov. Sir Austen Chamberlain hielt heute im Canadian Club eine Rede, in der er mit Nachdruck für Zusammenarbeit der überseeischen Dominions mit dem Mutterlande bei der Förderung dauernden Friedens und dauernder Sicherheit in der Welt eintrat. Den Hauptteil seiner Rede widmete er einer Übersicht über die britische Außenpolitik nach dem Kriege, deren zentraler Gedanke die Förderung des Friedens, der Harmonie und der Sicherheit unter den Nationen der Welt gewesen sei. Die britische Regierung, so führte er aus, konnte dem Gedanken nicht zustimmen, den Völkerverbund in eine Art von Überstaat umzuwandeln, der die souveränen Rechte anderer Staaten einschränkte. Statt dessen werde eine Anregung von Herrn Stresemann für einen gegenseitigen Pakt aufgenommen, die zu der Locarno-Konferenz und dem Locarno-Vertrag führte. Wir kamen auf dem Fuß der Gleichberechtigung zusammen, die bald den Charakter der Freundschaft erhielt, und haben als freie Männer mit freiem Willen und nicht unter Zwang einen neuen Pakt der Sicherheit geschlossen, der die Gefühle Europas verändert und eine wirkliche Era des Friedens eröffnet hat.

Lord Cushington erkrankt.

London, 12. Nov. Der stellvertretende Staatssekretär des Äußern, Lord Cushington, muß wegen einer Influenza das Bett hüten. Infolgedessen hat Lord Parmoor, der morgen im Oberhaus eine außenpolitische Debatte eröffnen wollte, seine Absicht aufgeschoben.

Zehnjähriges Amtsjubiläum des Ministerpräsidenten Braun.

Berlin, 12. Nov. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, versammelten sich anlässlich der zehnten Wiederkehr des Tages, an dem der preussische Ministerpräsident Dr. Braun in das Staatsministerium eingetreten ist, heute mittag die Beamten und Angestellten des Staatsministeriums, um ihn zu beglückwünschen. Staatssekretär Dr. Weismann sprach dem Ministerpräsidenten die Glückwünsche der Versammelten aus und überreichte dem Ministerpräsidenten eine Mappe mit einer Glückwunschadresse. Im Anschluß an diese Feier versammelten sich die preussischen Staatsminister und Staatssekretäre, um dem Ministerpräsidenten ihre Glückwünsche darzubringen. Staatsminister Dr. Dirksen ergriff in seiner Rede die Bedeutung dieses Tages und wünschte dem Ministerpräsidenten im Interesse der weiteren Gesundung Preußens recht lange Jahre weiteren erfolgreichen Wirkens. Der Ministerpräsident dankte seinen Ministerkollegen und deren Mitarbeitern für ihre treue Arbeit und versicherte, daß er mit allen Kräften Preußen dienen wolle. Staatsminister Dirksen überreichte im Namen der Staatsminister eine Wase von der Staatlichen Porzellanmanufaktur in Berlin. Namens der Reichsregierung überreichte Reichsanwalt Müller durch Staatssekretär Pünder dem Ministerpräsidenten Glückwünsche. Weiterhin richtete der Reichsrat an den Ministerpräsidenten eine Glückwunschadresse.

Das deutsch-rumänische Abkommen.

Berlin, 12. Nov. Die Verhandlungen mit Rumänien schwebten seit neun Jahren und wurden in Berlin, Bukarest, Genf und anderwärts geführt. Die rumänischen Forderungen wegen der Noten der Banca Generale belaufen sich auf über eine Milliarde Mark. Mit der Annahme des Dawes-Planes änderte sich die Situation. Deutschland stellte sich auf den Standpunkt, es sei damit alles erledigt, und Rumänien hätte keine Sonderansprüche mehr. Die deutschen Forderungen bezogen sich auf die rumänischen Vorkriegsrenten, die weitergezahlt werden sollten, was die Rumänen nicht anerkannten. Jetzt haben sich die Rumänen bereit erklärt, die Vorkriegsrenten wieder zu bezahlen und das deutsche Eigentum, soweit es noch nicht liquidiert ist, freizugeben. Deutschland zahlte ihnen dafür 75 1/2 Millionen Mark in vier Jahresraten, wogegen die Rumänen auf weitere Forderungen verzichten. Die erste Rate beträgt 30 1/2 Millionen Mark. Es folgen dann drei weitere Raten zu je 15 Millionen Mark. Damit ist reiner Tisch geschaffen, und es kann nun zu Handelsvertragsverhandlungen geschritten werden.

Der Eisen-Schiedsspruch ungültig.

Das Duisburger Arbeitsgericht gegen die Arbeitnehmer.

Duisburg, 12. Nov. In der heutigen Verhandlung über die Feststellungsklage des Arbeitgeberverbandes der nordwestlichen Gruppe der Eisen- und Stahlindustrie gab das Arbeitsgericht Duisburg dem Klagebegehren in materieller wie in formaler Beziehung statt und verkündigte folgenden Spruch:

„Es wird festgestellt, daß ein Tarifvertrag auf Grund des gefällten Schiedsspruches vom 26. Oktober nicht besteht. Die Kosten des Verfahrens, die 500 Mark betragen, nachdem als Wertobjekt eine Million eingeseht worden war, haben die Beklagten zu tragen.“

Der Vorsitzende des Arbeitsgerichtes erklärte, daß die ausführliche Begründung des Urteils in der Feststellungsklage des Arbeitgeberverbandes Nordwest den Parteien noch zugestellt würde. Nach der rein formellen Seite hin beständen über die Zulässigkeit der Feststellungsklage keine Bedenken. Die Beklagten hätten mangelnde Passivlegitimation eingeleitet. Das Gericht hat jedoch die Einrede der mangelnden Passivlegitimation nicht für begründet erachtet. Es war der Meinung, daß die Beklagten, wenn sie auch organisatorisch eine gewisse Selbständigkeit besäßen, doch ein Teil der großen Zentralverbände seien. Dadurch wird die Passivlegitimation nicht berührt. Das Gericht hat daher zu einem Urteil kommen können, nachdem die Parteien sich mit der Verhandlung einverstanden erklärten. Materiell ist das Gericht der Ansicht, daß die Feststellungsklage begründet sei. Es war auch der Ansicht, daß für ein Schlichtungsverfahren kein Raum war, weil es in einem laufenden Tarifvertrag eingreift. Es stellt ferner fest, daß auch in formeller Hinsicht ein Mangel des Schiedsspruches vorliegt.

Aufruf der drei Metallarbeiterverbände.

Duisburg, 12. Nov. Die drei Metallarbeiterverbände haben an ihre Mitglieder einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt: Das Arbeitsgericht Duisburg hat dem Antrage des Arbeitgeberverbandes, daß der Schiedsspruch vom 26. Oktober rechtsungültig sei, stattgegeben. Die drei Metallarbeiterverbände betrachten dieses Urteil als ein Fehlurteil und werden den Rechtsweg bis zum Reichsarbeitsgericht durchzuziehen. Das Urteil ändert an der gegenwärtigen Lage nichts. Die Gewerkschaften werden der Arbeiterschaft zu gegebener Zeit entsprechende Anweisung geben.

Demonstrationen in Duisburg und Gelsenkirchen.

Duisburg, 12. Nov. Nachdem der Spruch des Duisburger Arbeitsgerichtes in der Feststellungsklage des Arbeitgeberverbandes hier bekannt geworden war, bildeten sich heute unter kommunistischer Leitung mehrere Protestzüge, an denen einige hundert Personen teilnahmen. Zu Ruhestörungen ist es nicht gekommen.

Kurz nach Bekanntwerden des Ergebnisses der Feststellungsklage, das durch Extrablätter verbreitet wurde, sammelten sich auch in Gelsenkirchen mehrere Tausend Ausgesperrte auf dem Allen Markt und der Wiese. Die Polizei, die in allgemeiner Bereitschaft war, hielt den Verkehr notwendig aufrecht. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Regierungspräsident Bergmann vermittelt.

Berlin, 12. Nov. In einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des Börsenkuriers teilte Regierungspräsident Bergmann (Düsseldorf) mit, daß die Parteien bereits zugehört haben, an der von ihm angeregten Aussprache teilzunehmen. Auf die Frage, in welchen Bahnen sich diese von ihm unternommene Vermittlungsaktion bewegen werde, teilte der Regierungspräsident mit, daß er aus Zweckmäßigkeitsgründen es nicht für ratsam halte, schon jetzt Mitteilungen über seine Verständigungsversuche zu machen, bevor seine Sondierungen bei den Parteien Möglichkeiten für eine Verhandlungsbasis ergeben hätten. Regierungspräsident Bergmann betonte, daß er sich lediglich aus Gründen des Verantwortungsbewußtseins gegenüber der Bevölkerung seines Regierungsbezirks eine der größten Industrien seines Reiches und gegenüber der Gesamtwirtschaft zu seiner Vermittlungsaktion entschlossen habe. Die Entwicklung in seinem Verwaltungsbezirk mit zusehender 140 000 Ausgesperrten treibe bei längerer Dauer des sozialen Kampfes unumgänglich zur Katastrophe.

Hilfsmahnahmen der Stadt Düsseldorf.

Düsseldorf, 12. Nov. Um die Hilfsmahnahmen für die ausgesperrten Metallarbeiter auszuführen, hat die Stadt 150 Erwerbslose zum Ausfüllen der Formulare und 50 Erwerbslose als Ordner eingestellt. Bis heute mittag wurde rund 4 000 Personen die Unterstützung ausbezahlt.

Eine Erklärung des Arbeitsministers im Reichstag.

Berlin, 12. Nov. Auf der Tagesordnung der heutigen ersten Reichstagsitzung nach den Sommerferien standen die Anträge und Interpellationen, die sich mit der Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Hüttenindustrie befassen. Die Kommunisten hatten neben einer Interpellation zwei Anträge eingebracht, in denen die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung an die Aussperrten und die Aufhebung des gesetzlichen Schlichtungswegens verlangt wird.

Das Zentrum beantragte die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung an die Aussperrten und Änderungen der Tarifvertragsverordnung und der Schlichtungsverordnung in dem Sinne, daß Streiks und Aussperrungen während der Geltung eines Tarifvertrages unzulässig sein sollen.

Die Sozialdemokraten beantragten die Annahme eines Gesetzes zur Unterstützung zu Unrecht ausgesperrter Arbeitnehmer. Danach soll den Aussperrten die Arbeitslosenunterstützung ausbezahlt und die an der Aussperrung beteiligten Arbeitgeber sollen zum Erlaß der Kosten herangezogen werden.

Die Beratung der Anträge zur Aussperrung wurde eingeleitet durch eine Rede des Reichsarbeitsministers.

Reichsarbeitsminister Wisell teilte zunächst unter lebhaften „Hört!-Hört!“-Rufen der Linken mit, daß vor kaum einer Stunde das Duisburger Arbeitsgericht die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für rechtsunwirksam erklärt, sich also dem Standpunkt der Arbeitgeber angeschlossen hat. Eine Begründung dieser Entscheidung habe der Vorsitzende noch nicht gegeben. Es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß das

Reichsarbeitsgericht angerufen werde, die Rechtslage sei also noch wie vor ungeklärt. Der Minister schilderte dann die historische Entwicklung des Lohnstreits und der ersten Schlichtungsverhandlungen. Am 13. Oktober haben die einzelnen Arbeitgebergruppen auf Veranlassung dieser Organisation noch vor Beginn der letzten Schlichtungsverhandlungen ihren Arbeitern gekündigt. Diese Maßnahme hat die Schlichtungsverhandlungen außerordentlich belastet. Der Schlichter hat sich wiederholt bemüht, die Rechtswirksamkeit der Kündigung zu verlängern, um den in der Kündigung liegenden Druck vom Schlichtungsverfahren zu nehmen. Diese Bemühungen, die für die Arbeitgeberseite keinerlei Prestigeverlust bedeuteten hätten, sind nicht von Erfolg gewesen. (Hört! Hört! links.) Die Arbeitgeber lehnten auch die Bemühung des Schlichters ab, im Interesse der Vermeidung weiterer Reibungen die Arbeitszeitfrage mitzuregulieren. Angesichts dieser Tatsachen kann weder gegen den Schlichter noch gegen den Arbeitsminister der Vorwurf erhoben werden, daß sie zu spät oder in letzter Stunde eingegriffen hätten. Vor Beendigung der Parteiverhandlungen konnte vom Schlichter-Eingreifen natürlich keine Rede sein. Aber ich habe im friedlichen Sinne schon vorher auf die Parteien eingewirkt. (Rufe bei den Kommunisten: „Aber gegen die Arbeiter!“) Ich mußte mich aber überzeugen, daß bei der Gegensätzlichkeit der Auffassungen eine Verständigung nicht in Frage kommen konnte. Deshalb mußte ich den Schiedsspruch fällen. Mir war wohl bekannt, daß durch den Schiedsspruch eine neuerliche Belastung der Werke entstehen würde. Ich konnte aber andererseits nicht übersehen, daß in anderen Bezirken der Metallindustrie die Löhne und Verdienste der Arbeitnehmer günstiger sind als in der Gruppe Nordwest, und zwar sogar noch nach Durchführung des umstrittenen Schiedsspruches. (Hört! Hört!) Bei Erörterung der Rechtslage will und kann ich nicht der Entscheidung der Arbeitsgerichte vorzugreifen, aber so viel kann ich sagen: Selbst, wenn die Kündigung überhaupt rechtsugültig war, was sie doch erfolgt zum Zwecke des Arbeitskampfes. Die Entlassung konnte nur erfolgen, wenn am 1. November ein tarifloser Zustand vorlag. Andernfalls war die Entlassung eine Verletzung der Friedenspflicht des Tarifvertrages. Ein tarifloser Zustand ist auch nach meiner Ansicht nicht eingetreten, denn am 1. November schloß sich der neue verbindlich erklärte Vertrag dem am 31. Oktober abgelaufenen an. War der Schiedsspruch rechtsugültig, so stellt die Kündigung einen Bruch des Tarifvertrages durch die Arbeitgeber dar, weil sie die Durchführung des Vertrages unmöglich machte. Der Arbeitgeberverband bezeichnet den Schiedsspruch als rechtsunwirksam, weil er allein mit der Stimme des Schlichters zustande gekommen sei. Ich weiß nicht, ob diese ohne Rücksicht auf das Beratungsergebnis aufgestellte Behauptung richtig ist. Ich unterstelle sie aber als richtig und bestritte entschieden, daß auch in diesem Falle irgendwie die Rechtswirksamkeit des Schiedsspruches bewirkt werden kann. In den Ausführungsbestimmungen heißt es ausdrücklich, daß beim Nichtzustandekommen einer Einigung im Schiedsgericht die Stimme des Schlichters entscheidet. Tausende von Schiedssprüchen sind auf diese Weise zustande gekommen, ohne daß ihre Rechtsgültigkeit bestritten worden wäre. Ebenso abwegig ist auch der zweite Einwand, daß die Regelung der Akkordlöhne durch den Schiedsspruch unzulässig gewesen sei. Diese Regelung ist tatsächlich schon immer im Rahmen des Tarifvertrages erfolgt. Ich habe mich bemüht, die arbeitsgerichtliche Entscheidung der Rechtsfrage möglichst zu beschleunigen. Ich will auch alles tun, um die Revision des heute vom Arbeitsgericht Duisburg gefällten Urteils durch einen möglichst baldigen Termin zu erreichen. Wenn angeregt worden ist, die Reichsregierung möge erneut vermitteln, so glaube ich, daß eine solche Vermittlung für die Reichsregierung bis zur Klärung der Rechtslage nicht in Frage kommen kann. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß durch den für verbindlich erklärten Schiedsspruch ein rechtsugültiger Tarifvertrag zustande gekommen ist. Ich kann meine Hand nicht dazu bieten, daß der rechtsugültige Tarif durch eine von mir als unrechtmäßig betrachtete Kampfhandlung einer Partei geändert wird. Ich halte es aber für möglich, auch noch jetzt den Zustand herbeizuführen, der durch die Verbindlichkeitsklärung herbeigeführt werden sollte, daß nämlich in den Werken der Arbeitgeberorganisation weitergearbeitet wird und die kritische Rechtsfrage auf dem dafür vorgesehenen arbeitsgerichtlichen Wege ausgetragen und entschieden wird. Durch das Beschreiten dieses Weges würde eine schwere Bedrängnis von der deutschen Wirtschaft genommen werden. Wenn sich die Arbeitgeber auch jetzt noch nicht zur Wiedereröffnung der Betriebe entschließen können, müssen sie sich bewußt sein, daß sie die Verantwortung für diese weder tatsächlich noch rechtlich gerechtfertigten Entlassungen tragen. Ich glaube mich in dieser Meinung einig zu wissen mit der großen Mehrheit der deutschen Öffentlichkeit. Wer einen so schweren Kampf beginnt, muß sich der Konsequenzen und der Mittel des Kampfes bewußt sein, er muß wissen, daß bald die Kohlenwerke Feierschichten einlegen müssen, daß weiter durch diese Maßnahmen Handel und Wandel in den Kommunen so schwer geschädigt werden, daß die Gemeinden ihre Steuern erhöhen müssen, was doch wieder die Industrie mitbezahlen müßte. Die Unternehmer haben erklärt, daß erste Sorgen sie zur Ablehnung des Schiedsspruches trieben. Daran zweifle ich nicht. Indessen hat ein preussischer Landgerichtsdirektor öffentlich in der „Köln. Zeitung“ erklärt, die Unternehmer wollten nicht so sehr die Revision des Schiedsspruches, sondern eine Änderung des Schlichtungsverfahrens selbst erreichen. Wenn das zuträfe, so wäre allerdings die Regierung vor die erste Frage gestellt worden, ob nicht ein gesetzliches Eingreifen notwendig ist.

Abg. Florin (Komm.) begründete die Interpellation seiner Fraktion und erklärte, bei der Aussperrung handle es sich nicht um eine Rechtsfrage, sondern um eine politische Maßnahme.

Abg. Stegerwald (Zentr.) erklärte: Es ist ein unerträglicher Zustand, daß die Interessenten darüber bestimmen, ob ein Geschäft, wie ein rechtsverbindlich erklärter Schiedsspruch, als rechtswirksam oder nicht zu gelten hat. Durch die vom Ministerium angewandten Maximen läßt sich dieser Zustand nicht beseitigen. Man hätte verfügen müssen, daß bis zur Austragung des Rechtsstreites die alten Löhne weitergezahlt werden und der Rest rückwirkend nach der gefällten Entscheidung gezahlt wird. Die Unternehmer haben schon vor einem Jahr in einem Rundschreiben angekündigt, daß sie bei erster Gelegenheit dem Arbeitsminister die Stirn bieten und zu diesem Zweck einen umfangreichen Kampf durchzuführen wollen. Zu diesem Zweck haben sie einen Kampffonds von 50 Millionen angeammelt. Für diesen Kampf hat sich aber das Unternehmertum die unrechte Zeit und die unrechte Stelle ausgesucht, denn gerade in der nordwestdeutschen Eisenindustrie sind die Löhne besonders schlecht und die Gewinne der Industrien besonders gut.

Um 6,15 Uhr wurde die Weiterberatung auf Dienstag 2 Uhr vertagt.

# Die Zehnjahrfeier der Republik Österreich.

## Empfang beim Bundespräsidenten.

Wien, 12. Nov. Der Bundespräsident empfing heute vormittag anlässlich der Zehnjahrfeier der Republik Österreich die drei Präsidenten des Nationalrats, die ihm die Glückwünsche der obersten Volksvertretung überbrachten. Später erschienen die beiden stellvertretenden Vorsitzenden des Bundesrats, Professor Dr. Hugelmann und Vizebürgermeister Emmerling, beim Bundespräsidenten und überbrachten ihm die Glückwünsche des Bundesrats, der Vertretung der Länder. Nach einer Ansprache Dr. Hugelmanns, der auf die Schicksalsgemeinschaft des Volkes hinwies und die Hoffnung auf die Anerkennung des auch dem österreichischen Volke feierlich versprochenen Selbstbestimmungsrechts ausdrückte, erklärte Bundespräsident Hainisch, er glaube auf Grund der ständigen Bindungen der Anschauung und Überzeugung anderer und des wachsenden Gefühls der Verantwortlichkeit im Volke berechtigt zu sein, sich hinsichtlich der Zukunft des Gemeinwesens großer Zuversicht hinzugeben. Sodann empfing der Bundespräsident die Mitglieder der Bundesregierung. Bundeskanzler Dr. Seipel hielt eine Ansprache, in der er erklärte, er könne nicht verschweigen, dass es gut sein werde, sich in absehbarer Zeit mit dem Gedanken an gewisse Änderungen der Verfassungsgrundlagen zu befassen. Im Interesse einer Befestigung des Vertrauens aller zueinander, insbesondere des Volkes zu den Organen der Demokratie und damit in letzter Linie zum Staate selbst. Bezüglich der Außenpolitik erklärte der Bundeskanzler weiter: Die Herstellung freundschaftlicher Beziehungen nach allen Seiten ist der Ausgangs- und Schlüsselpunkt der ganzen auswärtigen Politik Österreichs. Im Rahmen des Völkerbundes, dessen entscheidenden Bestand Österreich erfahren habe, nimmt unser Staat einen ehrenvollen Platz unter den übrigen Staaten Europas ein. Mit ihnen zusammen, allen voran mit dem Deutschen Reiche, dessen Bewohner wir durch die Bande des Blutes, der Sprache und der Geschichte so innig verbunden sind, arbeiten wir gemeinsam an der Völkerverbrüderung unseres Erdteils und an dem Ausbau eines friedlichen Europas. Der Bundeskanzler gedachte sodann der während der letzten zehn Jahre im Innern geleisteten Arbeit und hob die Probleme hervor, die noch zu lösen seien, vor allem die wahre innere Befreiung des Landes und die Befreiung der Wirtschaft von den letzten Ausnahmegesetzen der Kriegszeit. Namens der Bundesregierung und des ganzen Landes dankte er dem Bundespräsidenten schließlich dafür, dass er stets die Würde der Republik und die Verfassungstreue gewahrt und die Lage der Arbeiterschaft durch wirksame Maßnahmen gebessert habe.

Bundespräsident Dr. Hainisch dankte dem Bundeskanzler für die freundliche Beurteilung seiner Tätigkeit. Er warf einen Rückblick auf die Zeit seiner Amtstätigkeit. Der Bundespräsident beleuchtete die in den letzten zehn

Jahren erzielten Fortschritte und betonte schließlich, dass die österreichische Wirtschaft noch immer nicht vollständig saniert sei. Unter solchen Umständen erscheine es ihm als selbstverständlich, dass Österreich nach einem Anschluss an ein größeres Wirtschaftsgebiet streben oder mindestens verlangen müsse, dass die Zölle der benachbarten Staaten weitgehend herabgesetzt werden. Gelingen das eine oder das andere, dann glaube er, werden auch die wirtschaftlichen Verhältnisse sich dauernd bessern. Schließlich empfing der Bundespräsident im Beisein des Bundeskanzlers das diplomatische Korps.

## Eine Festsetzung des Nationalrates.

Wien, 12. Nov. Der Nationalrat hielt heute um 1 Uhr mittags anlässlich der Zehnjahrfeier der Republik eine Festsetzung ab. Die Präsidentenstraße war reich mit Blattschmuck und mit Blumen in den Farben der Republik geschmückt. Die Tribünen waren von einer festlich gekleideten Zuhörerschaft dicht besetzt. Auf der Regierungsbank hatten mit Bundeskanzler Seipel sämtliche Minister Platz genommen. Präsident Niklas hielt eine feierliche Ansprache, in der er zunächst einen Rückblick auf die Umsturzstunde warf und die Rolle der Volksvertretung kennzeichnete, die damals mit fester Hand die Geschicke des Staates in die Hand genommen und das Land aus den schwersten Gefahren herausgeführt hatte. „Es ist ein erhebendes Bewusstsein“, so führte Präsident Niklas unter anderem aus, „zu sehen, wie unser so kleines Land namentlich auf kulturellem Gebiete in der großen Welt immer mehr eine ganz besondere Sendung erfüllt. Unsere Dichter, Denker, Künstler und Gelehrten, Ärzte und Techniker sind Pioniere österreichischer Kultur und des deutschen Namens in der Welt. Die Festtage dieses Sommers haben uns auch im klaren, reinen Zusammenklang unserer Herzen mit denen unserer Brüder im Deutschen Reiche und überall sonst in der Welt gezeigt, wo deutsche Mutterlaute erklingen. Wenn uns auch Grenzfähle trennen, wir gehören doch alle zusammen zu einem Volke.“ Der Präsident brachte ein dreifaches Hoch auf die Republik und das österreichische Volk aus, in das die Versammlung, die sich bei seinen Schlussworten erhoben hatte, begeistert einstimmte. Damit war die Festsetzung des Nationalrats geschlossen.

## Wahlrecht für die Deutschösterreicher?

Berlin, 12. Nov. Die demokratische Reichsregierung hat einen Antrag eingebracht, der die Reichsregierung ersucht, in Ergänzung des Reichswahlgesetzes einen Gesetzesentwurf vorzulegen, durch den den im Reich ansässigen Männern und Frauen österreichischer Staatsangehörigkeit das Wahlrecht verliehen wird.

# Stirbt der Kleinbetrieb?

Die Tatsachen der Betriebskonzentration, der Konzernbildung, Vertrustung und kartellmäßigen Bindung sind in der letzten Zeit so sehr in den Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion getreten, daß es angezeit erscheint, sich einmal auf die Wirklichkeit zu besinnen und zu fragen, ob denn heute schon von einer wesentlichen Veränderung der Strukturverhältnisse unserer Wirtschaft gesprochen werden kann. Es wäre sehr gut, wenn man in den allerorts stattfindenden Unterhaltungen der Parteien und der Verbände die Ergebnisse der Betriebszählung von 1925 kennen würde. Diese Betriebszählung hat nämlich auf der einen Seite zwar die Konzentrationstendenz deutlich nachgewiesen, auf der anderen Seite aber gezeigt, daß nur ein sehr kleiner Teil des deutschen Volkes seinen Lebensunterhalt, sei es als Arbeitnehmer, sei es als selbständiger Gewerbetreibender des konzentrierten Betriebs und des kartellmäßig gebundenen Betriebs verdient.

Besonders wichtig ist dabei die Unterfrage, wie weit das Handwerk innerhalb der deutschen Gesamtwirtschaft seine Stellung behauptet hat und vor allen Dingen auch, wie weit die von sozialistischer Seite gern vertretene These, daß das Handwerk seine Zuflucht in die mehr ländlichen Bezirke nehmen muß, in den Industriebezirken aber aufgegeben wird, durch die Wirklichkeit bestätigt wird.

Die Statistik gliedert die Betriebe nach der Zahl der in ihnen beschäftigten Personen in Kleinbetriebe von 1-5 Personen, Mittelbetriebe von 6-50 Personen und Großbetriebe von 51 und mehr Personen. Diese etwas grobe Einteilung ist vom Standpunkt der statistischen Zweckmäßigkeit aus notwendig. Es wäre jedoch völlig falsch, wenn man sie zum Ausgangspunkt einer Beurteilung der strukturellen Verhältnisse, insbesondere der Stellung des Handwerks machen wollte. Wer die Wirklichkeit kennt, weiß, daß auch im Handwerk Großbetriebe im Sinne der Statistik außerordentlich häufig vorkommen. Tatsächlich hat sich ja auch in der Fachwelt seit langem der Begriff des Großhandwerks eingebürgert, mit dem zum Ausdruck gebracht wird, daß Handwerksbetriebe, die 100, vielleicht auch 200 Personen beschäftigen und die vor allem auch weitgehend motorische Kraft verwenden, heute keine Seltenheit mehr sind. Trotz alledem bleiben diese Betriebe nach ihrer sozialen Eigenart, das heißt nach dem Verhältnis von Meistern, Gesellen und Lehrlingen ebenso wie nach ihrer betriebstechnischen Eigenart, die in der Allseitigkeit der von jedem Betriebsangehörigen zu leistenden technischen und wirtschaftlichen Funktionen, sowie in dem dieser Allseitigkeit entsprechenden qualifizierten Ausbildungsgang liegt, Handwerk. Wenn wir also heute feststellen können, daß die Zahl der Gewerbebetriebe im Ganzen gegenüber der auf das letzte Reichszählgebiet umgerechneten Ziffer von 1907 zurückgegangen ist und wenn dieser Rückgang in der Hauptsache von den Kleinbetrieben getragen wird, so erlaubt das noch keinen Schluss auf die Bedeutung des Handwerks, denn dieser Verminderung der Betriebsziffer steht eine Vermehrung bei den Mittelbetrieben und bei den Großbetrieben gegenüber, die — wie eingangs erwähnt — nur statistische Einheiten darstellen. Überall dort nämlich, wo die Betriebszählung von 1925 schon in genauerer Ausgliederung vermittelbar ist, im Baugewerbe, im Nahrungsmittelgewerbe, im Bergbau, im Holzgewerbe zeigt sich ganz deutlich, daß die Vergrößerungstendenz, die in den statistischen Endziffern zum Ausdruck kommt, nicht einseitig durch ein Überwachen der ganz großen Betriebe, sondern sehr weitgehend durch ein Wachsen der Handwerksbetriebe bestimmt wird. Unter Ausschaltung der Hausgewerbetreibenden betrug die Zahl der Selbständigen im Vorkriegsgewerbe 485 144, die Zahl der Hand-

## Die Sorgen der Sowjets.

Charlow, 12. Nov. Die Kontrollkommission der Kommunistischen Partei der Ukraine hat in Kremeischug eine Geheimorganisation der Linksoption (genannt „Trossisten“ genant) entdeckt, was allerdings nur dadurch möglich wurde, daß ein Mitspieler der Organisation deren geheimes Bestehen verriet. Die Untersuchung ergab, daß die Oppositionellen eine völlig ausgeübte Organisation mit Kreisämtern und Zellen besaßen, innerhalb der Arbeiterschaft gegen die Parteileitung gerichtete Flugblätter verbreiteten und auf den Anklagen des Dienst geheime Versammlungen abhielten, in denen Abgesandte der Zentralleitung der Linksoption Informationen und Weisungen erteilten. Mehrere Mitglieder dieser Geheimorganisation hatten der Parteileitung die bekannnten „Reuebekenntnisse“ abgegeben, um dadurch einen besonders unbedächtigen Eindruck zu machen, als reuige „Zurückgekehrte“ zu gelten, und sich auf diese Weise die oppositionelle Agitation zu erleichtern.

Die zunehmende „Aktivität“ der sowjetischen Grobbauschicht, welche von den Sowjetblättern mit steigender Beforgnis besprochen wird, zeigt sich in drei politischen Bordatzen, die in den letzten Tagen verübt worden sind. Im Bezirk Smolensk (wo die

R. P. im verflochtenen Sommer eine große „Säuberung“ durchzuführen mußte) ist der Vorstehende des Dorfsowjets von Isobeschlow Wolkow ermordet worden, ein Führer der sogenannten „Mittelbauern“, welche die Sowjetregierung gegen die Grobbauschicht ausspielen sucht. Zwei Grobbauschichtler sind als Anstifter dieser Tat zum Tode verurteilt worden. In Udmanow im Kreise Ufa wurde der Sowjetvorsteher Komarschko ermordet, ohne daß es gelungen wäre, die Täter zu ermitteln. Das Opfer des dritten Mordes ist der kommunistische Journalist Sellowski, den die Grobbauschicht des Kreises Ransel beseitigt haben.

## Der Fall Litwinow.

Paris, 12. Nov. Wie Havas berichtet, hat der mit der Untersuchung des Falles Litwinow betraute Polizeikommissar seine Arbeiten abgeschlossen und alles hierauf bezügliche Material, darunter 7 vor-gefundenen Wechsel im Werte von 200000 Pfund Sterling, dem Untersuchungsrichter übergeben. Litwinow selbst hat die möblierte Wohnung, die er in Paris bewohnte, verlassen und ist seitdem verschunden.

## Aus Kunst und Leben.

\* Literarische Gesellschaft. Ein hervorragender religions-philosophischer Schriftsteller, der sich besonders mit der israelitischen Tradition beschäftigt hat, Dr. Martin Rüber, sprach im Kasinoaal über „Formgeheimnisse der biblischen Erzählung“. Dr. Rüber betonte sich zu jener verinnerlichten, halb mystischen, halb pantheistischen Religiosität, die im 18. Jahrhundert durch Baalshems Verbreitung wurde und im sogenannten Chassidismus eine Stütze fand. Das Göttliche läßt sich nicht verstandesmäßig erfassen, es ist eine magische Kraft, die sich auf das Individuum herab senkt. „Der Geist Gottes ist wie ein Licht, das in der Bibel. Es ist das die Auffassung aller sogenannten Offenbarungsreligionen, zu denen auch das Christentum in seiner ältesten, orientalischen Form gehört. Dr. Rüber meint wohl dasselbe wie die Offenbarung, wenn er von der „Botschaft“ spricht. Der Vate ist nach seiner Auffassung nicht eine Persönlichkeit im Sinne des griechischen Angelos (Gnol), sondern bedeutet das mystische Eingreifen Gottes in das Leben des Menschen. Er untersuchte nun die Frage: Wie verhält sich die Kunst, besonders die Dichtung, zur Religion, wenn sich die Botschaft ihrer bemächtigt. Scharf schied er sie von der Gnosis und von der Moral, also von allem Verstandesmäßigen und Dogmatischen. Von dem göttlichen Geheimnis kann nicht Kunde genommen werden, der Mensch muß sich vielmehr von ihm treffen lassen. Wohl aber hat die Botschaft viel verwandte Züge mit der Kunst. Und doch ist da ein fundamentaler Unterschied. Das Kunstwerk löst sich von der schaffenden Persönlichkeit völlig ab. In der Religion dagegen sind Inhalt und Form nicht zu trennen, selbst die Persönlichkeit, die die Botschaft gesprochen hat, und die Situation, in der sie gesprochen wurde, sind nicht wegzudenken. Zu der Botschaft gehört die Verkörperung vom Berge, von Christus und von der lauschenden Menge. Wie verhält sich nun die Offenbarung zu ihrem Gefäß, der biblischen Dichtung? Hier liegt gewissermaßen das Verhältnis eines Dialogs zwischen Jenseits und Diesseits vor. In der Lyrik, sagen wir als im Psalm, liegt die Sache einfach, denn alle Lyrik ist Anrede, es wird irgendwohin gesprochen. Das Epische dagegen ist Bericht. Wie kommt es nun, daß die Offenbarung sich gewissermaßen in die Erzählung einbettet, ohne die gewöhnliche des Stils aufzulösen? Dr. Rüber, der übrigens eine philologische Bibelkritik ablehnt, wie aus einer Bemerkung über den Pentateuch angenommen werden muß, wies auf das Element der Wiederholung hin. Dieser charakteristische Rhythmus der Dichtung hat nicht ästhetische, sondern leitende einen Dienst an der Botschaft. Wieso? Das geheimnisvolle Ge-

sch der Wiederholung ist allen Dichtungen primitiver Zeiten eigen, und seine gewaltige künstlerische Wirkung kam gerade in den von Keiner vorgelesenen Bibelfesteln zur Geltung. Dr. Rüber hat das alte Testament neu übertragen. Diese Übertragung ist getreuer, orientalistischer, aber für uns auch fremdartiger als die völlig germanisierte Chronik Luthers, der jüdische Geschichte im Dolchschnittstil des 16. Jahrhunderts vortrug.

\* 25-Jahr-Feier im Schiller-Nationalmuseum. Am Geburtstag Friedrich Schillers konnte das Schiller-Nationalmuseum in Marbach a. Neckar, dem Geburtsort Schillers, die Feier seines 25-jährigen Bestehens feiern. Zu der Gedächtnisfeier im Festaal des Museums hatten sich Gäste aus dem ganzen Reiche in großer Anzahl eingefunden, darunter als Vertreter der württembergischen Staatsregierung Kultusminister Basille und Finanzminister Dedlinger, außerdem Vertreter des Landtages, der Universität Tübingen, der Technischen Hochschule Stuttgart, der Stadt Weimar, der schwäbischen Dichter und Nachkommen der Familie Schiller. Der erste Vorsitzende des Schwäbischen Schillervereins, Geheimrat Dr. v. Gantner, hielt die Festansprache. Die Grüße der württembergischen Regierung überbrachte Kultusminister Basille, der darauf hinwies, daß kein einziger deutscher Volksstaat auch nur entfernt so viele Dichter hervorgebracht habe wie das kleine Land Württemberg. Die Feier wurde beschlossen mit einer Sühndung vor Schillers Geburtshaus.

\* Die siebzehnjährige Selma Lagerlöf. Gedent man am 20. November als an ihrem 70. Geburtstag der allererhien Selma Lagerlöf, so braucht man zu ihrem Ruhm, zur Anerkennung und Verbreitung ihrer Schriften kaum noch etwas zu sagen. Ihre Dichtungen sind auch in Deutschland bekannt und um ihre Person so wenig wie um ihr Schaffen hat sie ein Kampf der Meinungen entlobt. Die nordische Erzählerin, zu Marbada in Bernland 1858 geboren, zehn Jahre lang Lehrerin in Landsterna, eroberte sich gleich mit ihren ersten Werken alle Leser. Wer hat sie nicht gelesen, die Legenden und Erzählungen, den „Göta Berling“ und die „Herrenhofage“, die „Christuslegenden“ und die „Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänken“, dieses wahrhaft dichterische Heimatbuch. Erzählen, das ist ihre große Kunst, und da wir ja auch von unseren Großmüttern her wissen, daß Alter die Gabe solchen Erzählens eher fördert als mindert, so empfangen wir noch immer neue Völker von der verehrten Frau. Ihre Güte und Herzensstärke macht uns stets zu willigen Hörern und Lesern. Spinnt sie aber einmal gar zu lang ihr Garn und drängen

wir ungeduldig: „Weiter, weiter!“, dann mahnt sie freundlich: „Gebuld! Ich habe Zeit, also sei du artig und habe sie für mich auch!“ Zeit haben — das sollten wir von ihr lernen. Dann würden die Schätze ihrer Kunst noch ganz anders zu uns sprechen. Schätze, die jetzt in einer schönen Jubiläumsausgabe von 12 Bänden vorliegen.

\* Zeitkritikenschau. „Der Kunstwart“ begann mit dem Oktoberheft seinen 42. Jahrgang. Gedichte eines neuen Dichters, Richard Billinger, eröffnen das erste Heft des neuen Jahrganges. Weiter sind zu nennen: ein lebensphilosophischer Essay in Briefform von Albert Trentini, eine scharfsichtige Betrachtung des Schicksals der Kunst von August Beller, eine geistvolle Klauerlei über „Die neue Form und das Glas“ von Kurt Eberlein mit mehreren Abbildungen schöner moderner Gläser. Farbige und einfarbige Bilder nach Werken von Walter Teufsch, Ubaldo Bossi, Neureuther und Slevogt, sowie eine Notenbeilage bilden besondere Bereicherung des Heftes. — Haben wir einen neuen Stil? Diese Frage, die namentlich in der Baukunst viele bewegt und zu leidenschaftlichen Äußerungen veranlaßt, weil die Art, wie wir wohnen sollen, nicht bloß den Kunstfreund, sondern jedermann angeht, erörtert in vorfichtig abwägender Weise und nur teilweise bejahendem Sinne Reg. Baumeister Gustav Langen im Novemberheft von „Belaggen u. Kiasings Monatshefte“. Lustig liest sich, wenn Otto Schreiber über „Gringos und Gachos“ plaudert. Alle übrigen Aufsätze des Heftes sind reich illustriert: „Jemen und Gams“ beilehen sich die irischen Jagdbilder von Eugen Otmal. Die kürzlich verstorbenen Klara Rakla schildert im Anschluß an ihre Weltreise an Bord der „Resolute“ skandinavische Eindrücke nach farbigen Holzschnitten von Ch. W. Bartlett. — Drei lehrreiche historisch-politische Aufsätze bringt das Novemberheft der „Zeitschau“ (C. S. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, München). Die große Zeit Bismarckscher Erfolge behandelt Dr. Otto Holborn in „Deutschlands Eintritt in die Weltpolitik“. Friedrich Bodeck gibt in seinem Aufsatz „Kirche und Sozialismus“ ein Bild der nicht geringen bisherigen sozialen Leistungen der Kirche, aber auch einen Hinweis auf ihre sozialen Verfallnisse. In einem eleganten Essay über Wilhelm von Odam läßt uns Fr. Wiesing einen lehrreichen Blick in die Verbrüderung der mittelalterlichen Welt tun. — Das neue Heft der „Koralle“ erzählt u. a. von den Eingeborenen Australiens: von ihren Klubs und Männerbänden, von den Zeremonien und Prüfungen, Mut und Gelassenheit in der Duldung von Hunger und Durst. Wandernoll sind die Bilder kalifornischer Gärten und griechischer Klöster. — Der „Erdball“ (Gusto Bermühler Verlag, Berlin-Nikolaihofe)

Wiesbadener Nachrichten.

Herbst und Haut.

Seit langem haben wir keinen so schönen und warmen Herbst gehabt wie in diesem Jahre. Und doch haben die wenigen rauhen Tage schon ausgereicht, um bei einer beträchtlichen Zahl von Personen auf der Haut des Gesichtes, der Hände und der Füße Erscheinungen hervorzurufen, die alljährlich zu Beginn der kalten Jahreszeit mit unheimlicher Regelmäßigkeit wiederzukehren pflegen und die sich, je kälter es wird, desto mehr verstärken.

Zur Entstehung derartiger Hautveränderungen ist aber nicht nur das Sinken der Lufttemperatur erforderlich — hierher gehört übrigens auch die Arbeit im kalten Wasser — eine weitere notwendige Voraussetzung ist eine angeborene Disposition. Anfällige — zarte, schwächliche, blasse, blutarme, auch tuberkulöse — Personen, vor allem weiblichen Geschlechts, werden vorwiegend von sogenannten Frostschäden heimgesucht. Als weiteres Moment, das zum Auftreten von Frosterscheinungen beitragen kann, ist die künstliche Behinderung des Blutumlaufes durch Tragen beengender Kleidungsstücke zu nennen.

Wie beugt man nun dem herbst- und winterlichen Besuch dieser unliebsamen Gäste vor? Da es sich um eine allgemeine Krankheitsdisposition handelt, wird man auch für eine allgemeine Kräftigung des Organismus Sorge tragen; gute Ernährung und gymnastische Übungen, vorsichtig betriebene Abhärtungsprozeduren und sonstige vom Arzt zu verordnende Kräftigungsmassnahmen werden dazu beitragen, den Blutumlauf im allgemeinen, die Zusammenziehung des Blutes und die allgemeine Widerstandsfähigkeit des Körpers ansehnlicher zu gestalten.

Was die kühle Witterung als solche angeht, so wird der Träger von Frostschäden nach Möglichkeit schroffen Wechsel zwischen Wärme und Kälte vermeiden. Unbedingt sind Gesicht, Hände und Füße nach dem Waschen gut abzutrocknen, besonders bevor der Kälteüberempfindliche ins Freie geht. Die Kleidung soll bequem sein und nirgends drücken; das gilt so gut für Handschuhe — am zweckmäßigsten sind Wildlederhandschuhe — wie für Strümpfe und vor allem für die Schuhe selbst.

Wenn man zu Hause angelangt ist, müssen die Handschuhe ausgezogen, die Fußbekleidung gewechselt, vor allem aber die feuchten Füße getrocknet, frottiert und massiert werden. Mehrfach am Tag wiederholte heiße oder Wechselfäder mit und ohne Zusatz

Baden tragen, seinen Wohlsein von München weg zu verlegen. — „Circus Aimee“ ist der Titel einer soeben im Manuskript fertiggestellten dreiaktigen Operette von Curt Götz, Musik von Ralph Benatzky, die im Drei-Maschinen-Verlag erscheint. — Der bekannte schwedische Filmregisseur Maurice Stiller ist, wie aus Stockholm berichtet wird, nach langer Krankheit gestorben.

Widende Kunst und Musik. Das Deutsche Musikinstitut für Ausländer wird im Juni 1929 im Schloss Charlottenburg eröffnet. Das Präsidium wird Wilhelm Furtwängler übernehmen. Es werden Meisterkurse für Klavier, Violine und ein Dirigentenkurs abgehalten, für die als Leiter Eugen d'Albert, Edwin Fischer, Walter Gieseking, Willy Hess und Joseph Szigetti gewonnen worden sind. Wilhelm Furtwängler wird einige Vorträge über Dirigieren halten, außerdem wird Carl Schurz die den Dirigentenkurs leiten. Vorgesehen sind Vorträge über Musikästhetik, Musikgeschichte (in deutscher und englischer Sprache), Instrumentenkunde, Entwicklung der Notenschrift und Musikbibliothekswesen. — „Die Musik“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart). Das November-Heft bringt u. a. folgende interessante Aufsätze: „Brahms und Joachim bei der Entstehung des Brahmschen Violin- und Doppel-Konzerts“ von D. Schirilin; „Aufführungspraxis Bachscher Chorwerke“ von E. Landhoff; „Das Internationale Musikfest in Siena“ von Ad. Weismann; „Schubert in Rukland“ von R. Engel; „Schwind als Musik-Illustrator“ von J. Kowalski; Berichte über „Musikerkziehung“ und „Mechanische Musik“; Kritik neuer Bücher und Musikalien. Berichte aus dem Musikleben der Gegenwart; Kunstbeilagen.

Wissenschaft und Technik. Der bekannte Mannheimer Pädagoge Dr. h. c. Ernst Kried hat einen Ruf an die Pädagogische Akademie in Frankfurt a. M. angenommen. Kried ist aus dem Volkshochschulbereich hervorgegangen; 20 Jahre lang hat er in Mannheim als Lehrer gewirkt. Auf Grund seines bekannten Wertes „Philosophie der Erziehung“ verlieh ihm die Universität Heidelberg den Ehrendoktor. Die portugiesische Akademie der Wissenschaften ernannte den deutschen Orientalisten Schuerhammer (Wonn), den Verfasser eines Wertes über den Dichter Fernao Mendes Pinto (1514—1583) zum korrespondierenden Mitglied. — Zur Erlangung von Entwürfen für das aus Mitteln der Schurman-Stiftung neu zu errichtende Hörsaal- und Kollegiengebäude der Universität Heidelberg hatte sich die Hochschule an zehn deutsche Architekten gewandt. Am Samstag nachmittag wurde folgendes Ergebnis bekannt: 1. Preis Architekt Gruber-Danzig, 2. Preis Professor Freese-Karlsruhe, 3. Preis Architekt Kuhn-Heidelberg. Für den Bau stehen 1,6 Mill. Mark zur Verfügung.

werksbetriebe 408 326, also 84,17 Prozent, in den Nahrungsmittelgewerben betrug die Zahl der Selbständigen 236 294 und die Zahl der Handwerksbetriebe 212 553, also 89,95 Prozent; im Baugewerbe sind die Ziffern 230 193 und 174 219, also 75,68 Prozent und im Holzgewerbe 181 004 und 148 727, also 82,17 Prozent. Das Handwerk hat sich also in diesen Gruppen einen erheblichen Teil gesichert. Es ist ferner wichtig, darauf hinzuweisen, daß alle Berechnungen über die Zahl der Handwerksbetriebe, die von der offiziellen Statistik ausgehen, erheblich unter der Ziffer liegen, die sich nach der Erhebung des deutschen Handwerks- und Gewerbelammertags bei den Handwerks- und Gewerbelammern berechnen läßt. Bei sachverständiger Auswertung und Ergänzung dieses Materials kommt man nach dem Stande vom 1. Oktober 1926 auf eine Zahl von 1 188 000 Betrieben oder genauer: von 1 785 112 selbständigen Erwerbstätigen in Industrie und Handwerk fallen 1 118 344, das heißt 66,57 Prozent, auf das Handwerk. Vergleicht man aber die Zahl der handwerklichen Betriebsinhaber mit der Zahl der Eigentümer und Pächter, so steigt der Anteil des Handwerks sogar auf 82,14 Prozent.

Aus dem Gesagten geht also zum mindesten das Eine hervor, daß die Zahl der Kleinbetriebe und unabhängig vom Begriff des Kleinbetriebes die Ausdehnung des Handwerks so groß ist, daß es bedenklich erscheint, alle Maßnahmen der Wirtschaftspolitik, Sozial- und Steuerpolitik ausschließlich aus der Vorstellung des Großbetriebes heraus zu treffen. Kleinbetriebe, die infolge der Massenhaftigkeit aller Betreibungen in sich selbst zu einem gewissen Schematismus neigen und deshalb auch in der gesetzgeberischen Regelung wirtschaftlicher Fragen einen weitgehenden Schematismus ertragen können, dürfen heute keineswegs als irgendwie für die Struktur der deutschen Wirtschaft typisch betrachtet werden. Die Neigung, das zu tun, besteht vor allem auf sozialistischer Seite. Und daher kommt es, daß viele unserer wirtschaftlichen Maßnahmen einen Schematismus verraten, der aus der Anschauung des Kleinbetriebes geboren ist, und in der Anwendung auf die durch eine imposante Zahl von handwerklichen und sonstigen kleineren Betrieben charakterisierte Wirtschaft außerordentlich erdrückend wirken müssen. Man wird der weiteren Auswertung der Betriebsstatistik aus den genannten Gründen mit größtem Interesse entgegensehen dürfen. Jetzt aber kann man schon sagen, daß die Betriebszählung den Nachweis für die im sozialistischen Sinne erwünschte Veränderung unserer Wirtschaftsstruktur nicht erbracht hat.

Die politische Spannung in Südslawien.

Belgrad, 12. Nov. Die bürgerlich-demokratische Koalition hielt gestern in Spalato und in Gospiisch im Küstengebiet Versammlungen ab. Abgeordneter Predavics erklärte, nach dem Verbrechen in der Stupschina könne keine Rede mehr davon sein, daß die kroatischen Abgeordneten nochmals die Stupschina betreten würden, höchstens noch einmal, um über die Selbständigkeit des kroatischen Volkes zu beschließen.

Gemeindevahlen in Mecklenburg.

Schwerin, 12. Nov. Am Sonntag haben in Mecklenburg-Schwerin, mit Ausnahme der amtsfreien Städte, die Wahlen zu den lokalen Selbstverwaltungskörpern stattgefunden. Nach den bisher vorliegenden vorläufigen Wahlergebnissen ist keine wesentliche Verschiebung in der Mandatsverteilung eingetreten. Die Sozialdemokraten haben ihren starken Besitzstand behauptet, teilweise auch etwas erweitert. Auch die bürgerlichen Gruppen behaupteten sich. Degegen werden die Kommunisten kaum die Hälfte ihrer Mandate behalten.

ist eine Zeitschrift, in der Anthropologie, Ethnographie, Ethnologie und Länderkunde eine wissenschaftliche Zeitschrift finden sollen. Der Erdball soll sowohl dem Fachgelehrten als auch dem Lernenden, der sich mit den Ergebnissen der neuesten Forschungen vertraut machen will, das Wissenswerteste bieten und dazu beitragen, ein geistiges Bindeglied zwischen den Kulturen aller Völker zu schaffen. Aus dem reichhaltigen und interessanten Inhalt des letzten Heftes nennen wir einen Aufsatz Max Gröbels „Zur Anthropologie Abyssiniens“, einen Beitrag Max Gessners über „Africanische Vorkolonien“, sowie „Bilder aus Annam“ von Franz Otto Koch. — Unser Mitarbeiter Dr. Erwin Stranik stellt in seinem in der neuesten Nr. 4365 der „Illustrierten Zeitung“ (Verlag J. F. Neber, Leipzig) erschienenen Beitrag eine Reihe von Reformvorschlägen zusammen, die sich durch besondere Ertüchtungen auszeichnen. Eine Doppelseite „Städte im Licht“ bringt von den „Vichtesten“ einige besonders wirkungsvolle Bilder zur Darstellung. Kontrastlich wirken hierzu die Abbildungen aus dem Märkischen Museum zu Berlin „Beleuchtung in alter Zeit“. Landschaftsbilder aus den verschiedensten Ländern bilden reizvolle künstlerische Beilagen. — Im Auftrage des Berliner Museums für Völkerkunde begab sich Gulla Pfeffer unter die Kannibalenstämme Afrikas, von denen sie eine reiche Ausbeute an ethnographisch interessanten Dingen heimbringen konnte. Einen Auszug aus dem klugen und lebendigen Tagebuch der unternehmenden Dame bringt das Novemberheft des „Uhu“. — Die Novembernummer des „Wiener Magazin“ (Wien 1) zeichnet sich durch die Reichhaltigkeit des Textes und einer großen Anzahl äußerst interessanter Bilder aus. Dem Ansehen Tolstois ist eine tiefgründige Studie gewidmet. Ein spannender Essay über „Stimme Zeugen Blutiger Tragödien“ und eine heitere Episode über „Furchtsamkeit“ vervollständigen den betrachtenden Teil, der durch eine reiche Anzahl von Novellen und spannenden Geschichten ergänzt wird. — „Der Winter“ mit seinen ersten Heften des Jahresanges 1928/29 ist eingeleitet. Er berichtet über alles, was sich im Winterport ereignet und versteht es, mit dem Auge des Künstlers, des Dichters, des Geschichtsforschers, des Wissenschaftlers all das zu schauen, was die „Weiße Kunst“ bieten kann. (Verlag Rudolf Rother, München). — Die Nummer der „Logue“ Wintermoden und neue Automobile vom 7. November steht im Zeichen des Autos. Besonders bemerkenswert ist in diesem Rahmen ein Artikel „Nicht so — sondern so“, der veranschaulicht, wie das Ideal gut ausgestattete Automobil aussehen soll.

Theater und Literatur. Heinrich Mann ist endgültig aus München nach Berlin übersiedelt. Auch Thomas Mann soll sich seit längerer Zeit mit dem Ge-

von Eichenrinde, Maun und dergl. erfreuen sich als Vorbeugungsmittel einer großen Beliebtheit. Sobald jedoch Frostbeulen oder gar Frostgeschwüre vorhanden sind, muß ärztliche Hilfe baldigst in Anspruch genommen werden. Aufgabe des Arztes ist es, zu entscheiden, ob Spiritusse, Salben, Fingelungen, Heißluft, Höhenjonne oder die — gerade bei Frostgeschwüren oft sauerhaft wirksamen — Röntgenstrahlen am Platze sind. Dr. med. E. R.

— Vormerkung der Versorgungsämter. § 29 der Anstellungsgrundzüge verpflichtet alle Versorgungsämter, jährlich bei den Behörden, bei denen sie für Beamten- und Angestelltenstellen vorgemerkt sind, die Bewerbung aufrechtzuerhalten. Die Bewerber werden aus den Bewerberlisten gestrichen, wenn sie die Meldung nicht bis zum 1. Dezember an diejenige Stelle einreichen, die die Vormerkung erfolgte. Hieron befreit sind nur Bewerber, die ihre erste Vormerkung im Jahre 1928 eingereicht haben. Die Bewerberlisten werden bei vielen Behörden in neuester Zeit an einer zentralen Stelle geführt. Deshalb ist es zweckmäßig, der Mitteilung über die Aufrechterhaltung der Bewerbung neben dem deutlich geschriebenen Namen das Geburtsdatum beizufügen.

— Über die Kündigungsfristen der Angestellten sprach in einer Mittelgliederung des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GWA) am 9. d. M. im Saal des Hotels „Einhorn“ Herr Geschäftsführer Erich Zimmermann: Für die kaufmännischen Angestellten ist die Kündigungsfrist durch die §§ 66 und 67 des Handelsgesetzbuches geregelt; sie beträgt, wenn nichts anderes vereinbart wird, sechs Wochen zum Vierteljahresabschluss. Es kann auch eine kürzere oder längere Kündigungsfrist vereinbart werden, sie muß aber für beide Teile gleich sein und muß wenigstens einen Monat (nicht 4 Wochen) betragen. Die Kündigung ist immer nur von Monatsabschluss zu Monatsabschluss zulässig. Wichtige Gründe vom triftigen Austritt bzw. Entlassung führen die §§ 70/72 des Handelsgesetzbuches auf. Die Kündigungsfristen für Betriebsbeamte, Werkmeister, Techniker, Chemiker, Zeichner usw. sind in den §§ 133 a) bis d) der Reichsgewerbeordnung geregelt und zwar in ganz ähnlicher Weise wie für die kaufmännischen Angestellten. Die Bureauangestellten (s. B. die in Rechtsanwaltsbureaus beschäftigten) unterliegen in bezug auf die Kündigungsfristen dem bürgerlichen Gesetzbuch. Hier richtet sich die Kündigungsfrist nach der Zahlungsweise; wird s. B. das Gehalt monatlich gezahlt, so ist die Kündigungsfrist auch eine monatliche, ist keine Zahlungsweise vereinbart, so gilt eine Kündigungsfrist von 6 Wochen zum Vierteljahresabschluss. Angestellte, die Dienste höherer Art leisten, s. B. Bureauvorsteher, haben Anspruch auf eine Kündigungsfrist von 6 Wochen zum Vierteljahresabschluss. — Die Bestimmungen in diesen drei Gesetzen haben zugunsten der Angestellten eine Abmilderung durch das Kündigungsbeschwerdegesetz für Angestellte vom 9. 7. 26 erfahren. Hiernach kann der Angestellte nach fünfjähriger Dienstzeit nur mit 3 Monaten, nach 8 Dienstjahren mit 4 Monaten, nach 10 Jahren mit 5 Monaten, nach 12 Jahren mit 6 Monaten Frist zum Vierteljahresabschluss gekündigt werden. Die Dienstzeit braucht nicht zusammenhängend in dem betreffenden Betriebe verbracht sein, sie muß aber nach dem 25. Lebensjahre liegen. — Das Betriebsrätegesetz gibt in seinen §§ 84 und 85, nach Einspruchsmöglichkeiten gegen eine Kündigung in solchen Betrieben, in denen die Angestellten sich einen Angestelltenrat gewählt haben. Hier sind genau die vom Gesetz vorgeschriebenen Fristen zu beachten, deren Überschreitung den Verlust des Einspruchsrechtes nach sich zieht. — Die durch die hier erwähnten fünf Gesetze verordneten Kündigungsbestimmungen für Angestellte bedürfen zu ihrer besseren Überprüfbarkeit und Klarheit dringend der Zusammenfassung in einem einheitlichen Arbeitsgesetzbuch, in dem auch noch andere Fragen, die jetzt in verschiedenen Gesetzen behandelt werden, zusammenfassend und verbessert zu regeln sind. Die Reichsregierung verspricht die Schaffung eines einheitlichen Arbeitsrechtes. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. In einer lebhaften Aussprache wies Arbeitsrichter Ernst Wagner darauf hin, daß nach einem Urteil des Reichsgerichts bei einer evtl. fristlosen Entlassung aus Anlaß anhaltender Krankheit das Gehalt in jedem Falle für die gesetzlich vorgeschriebene Sechswochenfrist gezahlt werden müsse.

— Das Beschnühen der Bürgersteige durch Hunde. Es wird vielfach Beschwerde darüber geführt, daß das Beschnühen der Bürgersteige und Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde in belästigender Weise überhand genommen hat. Die Polizeiverwaltung nimmt daher im Interesse der allgemeinen Reinlichkeit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt Veranlassung, auf die Bestimmungen des § 73 der für Wiesbaden gültigen Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Oktober 1910, nach welchen jede Verunreinigung der öffentlichen Straße untersagt und mit Strafe bedroht ist, ausdrücklich hinzuweisen. Verantwortlich für Zuwiderhandlungen in solchen Fällen sind diejenigen Personen, unter deren Leitung oder Aufsicht solche Hunde zur Zeit der Straßenbeschnühung sich befinden. Um diesen Mißstand mit Erfolg zu bekämpfen, sind die Polizeibeamten angewiesen, diesem Gegenstande ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken und in gegebenen Fällen gegen Zuwiderhandelnde unmissverständlich Anzeige zu erstatten.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 12. November 1928. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Marke zum Verkauf: 22 Ochsen, 31 Bullen, 154 Kühe oder Färken, 132 Kälber, 312 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 6 Bullen, 13 Kühe oder Färken, 61 Schafe, 228 Schweine. Marktverlauf: Allgemein mittelmäßiges Geschäft. Bei Großvieh Überstand. Schweine und Kleinvieh langsam geräumt. An Preisen wurde (1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark) notiert: A. Ochsen: a) 1. 60—62, b) 1. 56—58, c) 48—53. B. Bullen: a) 50—52, c) 46—48. O. Kühe: b) 42—45, c) 34—38, d) 25—33. D. Färken (Kalbinnen): a) 60—62, b) 56—58, c) 48—52. Kälber: a) 1. 68—72, 2. 62—67, d) 48—60. Schafe: a) 1. 48—50, b) 42—46, d) 30—40. Schweine: b) 76—77, c) 77—78, d) 76—77, e) 74—75, f) 72—74. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 80 M. 10 St., 79 M. 8 St., 78 M. 53 St., 77 M. 61 St., 76 M. 48 St., 75 M. 28 St., 74 M. 9 St., 72 M. 6 St. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spefen des Handels ab. Stall, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

— Vereinfachtes Ausfüllen der Formblätter des Geldverkehrs hat das Reichspostministerium insofern zugelassen, als künftig im Einlieferungschein der Postanweisungen und Postcheque der Reichsmarkbetrag nicht mehr in Buchstaben wiederholt zu werden braucht, wenn der Betrag in Ziffern in dem bisher für die Wiederholung in Buchstaben vorgesehene gestrichelten Raum niedergeschrieben wird. Der Vordruck der Formblätter wird geändert werden.

— Weihnachtspakete nach Übersee müssen s. Z. schon jetzt ausgeliefert werden. Im Laufe dieser Woche vom 11. bis zum 17. November sind solche Pakete nach Kabul in Afghanistan über Belgien, England und Britisch-Indien aufsu-

Wiesbadener Lichtspiele.

\* Im Urania-Theater, Bleichstraße 30, läuft ab heute der Tom-Mix-Film „Cowboy und Zirkus-Lind“; ferner Richard Talmadge, der beste Springer der Welt, in seinem Abenteuerfilm „Spürhunde v. Winkelstadt“.

\* In den Odeon-Lichtspielen, Bleichstraße 5, laufen ab heute der mysteriöse Kriminalfilm „Wer bin ich?“ und der spannende Seeabenteuerfilm „Der graue Hund“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

\*\* Frankfurt a. M., 12. Nov. Ganz eigenartiger Natur war ein Zusammenstoß in der Mainzer Landstraße am Rebstock. Hier fuhr ein mit langen Eisenstäben beladenes Lastauto in voller Fahrt gegen einen Straßenbahnbus der Linie 12. Der Anprall war so stark, daß die Eisenstäbe den Motorwagen durchbohrten und an der hinteren Plattform wieder aus dem Wagen drangen. Ein auf der hinteren Plattform stehender Fahrgast wurde erheblich verletzt. Die übrigen Gäste kamen ohne Verletzungen davon. — In selbstmörderischer Absicht sprang ein etwa 30jähriger Mann von der Deutschherrnbrücke in den Main. Der Lebensmüde konnte jedoch von Fischern, die den Vorfall beobachtet hatten, gerettet werden. — Die Kriminalpolizei verhaftete einen 21jährigen wohnungs- und stellenlosen Kellner wegen umfangreicher Unterschlagungen und Urkundenfälschungen. Bei seiner Festnahme nahm er etwa 15 Tabletten Lunial zu sich, um sich zu vergiften. Der Mann wurde sofort dem städtischen Krankenhaus zugeführt werden. — Die Wanderausstellung „Mutter und Kind“ vom Augusta-Viktoria-Daus in Berlin hat für zwei Wochen in Frankfurt ihre Pforten der Allgemeinheit geöffnet. Sie wurde durch das Frankfurter Stadtgesundheitsamt und das Fürsorgeamt in ausgeschiedener Weise ergänzt und ausgebaut und heute Mittag in Gegenwart einer großen Festgesellschaft durch Bürgermeister Graf eröffnet. — In einem Büro der Gremystraße entstand Samstagabend durch Fahrlässigkeit eines Kaufmannes, der sich mit experimentellen Versuchen beschäftigte, eine Explosion von Nitro-Benzin. Das Büro brannte vollständig aus. Der Kaufmann befand sich während der Explosion außerhalb des Raumes.

Neuer Wanderspad im Taunus.

XX Königstein i. T., 11. Nov. Auf Veranlassung des Taunusklubs wurde im Einverständnis mit den Forstbehörden von der Billalshöhe nach dem roten Kreuz am Hange des Feldbergs ein durch prächtigen Hochwald führender Wanderspad für Fußgänger angelegt. Der neue Pfad, der Seelhornpfad, läuft abwärts der Landstraße und schließt die Wanderer vor den Gefahren und Verletzungen, die in zunehmendem Maße ihnen durch die zu hunderten auf der Landstraße fahrenden Autos und Motorräder drohen. Wie wir erfahren, sollen in absehbarer Zeit auch längs anderer Wanderspades im Taunus sogenannte Autoschutzwege für Wanderer geschaffen werden.

Tauunus des deutschen Weinbauverbandes.

— Mainz, 12. Nov. Der Vorstand des deutschen Weinbauverbandes hielt hier im Kasino „Hof zum Gutenberg“ eine Sitzung ab, in der man sich besonders mit den Fragen des Weingelekes beschäftigte. Man faßte folgende Beschlüsse: Der Verband trat für die Aushebung der Ziffer 10 der Durchführungsbestimmungen des § 4 des Weingelekes ein, die gestattet, ausländische Dessertweine, aus Wein gewonnenen Alkohol oder reinen mindestens 90 Raumprozent Alkohol enthaltenden Spirit bis zu der im Ursprungslande gestatteten Alkoholmenge zuzusetzen. Andererseits sprach er sich gegen die Aushebung der sogenannten Weinverordnung aus. Die für Mitte Dezember in Aussicht genommene Gesamtschlußfassung des Verbandes soll bis zu dem Zeitpunkt verschoben werden, an dem der Referentenentwurf zum Weingelekes vorliegt. Zu der Abhaltung eines Internationalen Weinbaukongresses im Jahre 1929 in Wien gab der Vorstand die Zustimmung und beschloß an dem Zustandekommen mitzuwirken. Zu § 7 des Weingelekes wurde eine Entschärfung angenommen, in der der Vorstand des deutschen Weinbauverbandes nachdrücklich gegen die Nichtbeachtung seiner Wünsche protestiert und verlangt, daß den Anträgen auf Erlass eines Verbotsschnittverbots sowohl im Interesse des Weinbaues und Weinhandels wie auch der deutschen Verbraucherenschaft stattgegeben wird.

Ausstellung kirchlicher Kunst in Eltville.

m. Eltville a. Rh., 12. Nov. Am gestrigen Kirchweihsonntag wurde hier eine Ausstellung kirchlicher Kunstgegenstände eröffnet, die in ihrer Art sehr wertvoll ist. Im neuen Empfangsalon des Gebäudes der Firma Mathews Müller, wo die Ausstellung wirkungsvoll untergebracht ist, erfolgte in Anwesenheit der Vertreter kirchlicher und weltlicher Behörden — u. a. waren erschienen: Landrat Dr. Mühlens (Rüdesheim), Magistratschöffe Burg, Stadtordnungsvorsteher Frikke, Kreistagsabg. Müller — durch Stadtschreiber Krellwitz die Eröffnung, an die sich ein Rundgang angeschlossen. Es sind kostbare Schätze zur Schau gestellt, darunter als Hauptsehenswürdigkeit die große gotische „Eltviller Monstranz“, ferner die reich mit Edelsteinen besetzte Lunula, ein Geschenk eines Sohnes der Stadt Eltville, des Bischofs Dr. Augustinus Kilian (Limburg), ein spätgotischer Kelch, prächtige Stidereien wie Wehgewänder, Chormäntel usw. Der Gutenbergstadt Eltville wird ein altes Wehbuch und zwei Infanubeln (erste Drude) aus 1494—1495 gerecht.

Um den Speerer Dom.

— Speyer, 10. Nov. Bald ein Jahrtausend haben die rheinischen Dome, die stolzen Wahrzeichen mittelalterlichen Glaubens, Wind und Wetter, Hagel und Schnee getrotzt. Nach hintereinander werden jetzt aber fast überall Schäden festgestellt, die den Weiterbestand der Bauten gefährden. Einem Zerfall ließe sich leicht entgegenzutreten, wenn Mittel vorhanden wären. So muß das Volk sich sammeln und durch Spenden die Denkmäler seiner Vergangenheit vor dem Verfall schützen. Auch im Speerer Dom kaffen Risse, am meisten im Chor und seiner Bösbau, der Turm hat sich geneigt, das Dach zeigt große Schäden. Bis kann geholfen werden? Diese Frage beschäftigt eine Versammlung, die die Domkirchenverwaltung einberufen hatte, und an der auch Regierungspräsident Dr. Pflüß teilnahm. Bischof Dr. Sebastian begrüßte die Erschienenen. Einstimmig beschlossen wurde die Gründung eines Dombauvereins, dessen Leitung Postpräsident Besold übernahm.

XX Hahnstätten, 11. Nov. Der alte Erfahrungssatz, daß die Wissenschaft, vor allem die historische, nicht ohne die Mitwirkung der Laienwelt bestehen kann, trifft auf den hier lebenden greisen Landmann Wilhelm Ködler, der in den nächsten Tagen seinen 84. Geburtstag feiert, in besonderem Maße zu. Der alte Herr beschäftigt sich seit Jahr-

zehnten mit anerkanntem Erfolg mit der Erforschung der Geschichte seines Heimatortes Hahnstätten und darüber hinaus mit der Raffung. Jetzt hat er in unermüdlicher Arbeit alle Bausteine für die Chronik seines Geburtsortes zusammengetragen, daß er nunmehr an die Abfassung der Heimatgeschichte geht.

— Mainz, 12. Nov. Die 58jährige Ehefrau Anna Seiler stürzte, als sie sich in ihre im vierten Stock gelegene Wohnung begeben wollte, so unglücklich die Treppe hinab, daß sie das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

m. Eltville i. Rh., 12. Nov. Die Vereine Haus- und Grundbesitzerverein, Verein der Badenbesitzer, Kaufmännischer Verein, Bürgerverein, Handwerker- und Gewerbeverein und Beamtenverein haben sich zu einer Interessengemeinschaft für Tätigkeit auf wirtschaftlichem Gebiete und zur Hebung des Fremdenverkehrs zusammengeschlossen.

!! St. Goarshausen, 12. Nov. Der neue Besitzer der „Burg Rax“, der Pächter des Stadtgartens in Stuttgart und des Wirtschaftsbetriebes des Apollo-Theaters in Düsseldorf, Herr Jungblodt, wird zunächst etwa notwendige Wiederherstellungsarbeiten vornehmen lassen, später einen Teil der Burg selbst bewohnen und den anderen zu einem vornehmen Hotel mit Restaurant einrichten lassen. Durch die Benutzung des schönen Anwesens erwachsen der Stadt St. Goarshausen mancherlei Vorteile aus dem Fremdenverkehr.

— Bad Ems, 12. Nov. Auf der Ausstellungsmesse in Smyrna (Türkei) wurden die Emser Quellenprodukte mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Die Ausstellung ist durch die Konstantinopeler Generalvertretung der Staatlichen Kurdirektion Bad Ems erfolgt. — Der preussische Staat, Bevollmächtigter der Emser Kurheilanstalten, hat das an der Stadtgrenze gelegene Hofgut Dengerheide, dem Vernehmen nach zwecks Anlage eines Golfplatzes, erworben.

× Nassau a. d. L., 12. Nov. Im hiesigen Krankenhaus fand der 75jährige Dachdecker Schud aus Winden Aufnahme, der von einem Dach gestürzt war und innere Verletzungen sowie einen Schenkelbruch dabei erlitten hatte.

× Bergaßau-Scheuern, 11. Nov. Aus Anlaß seines 50jährigen Bestehens und Wirkens wurde dem hiesigen M.-G.-B. „Eintracht“ vom Minister eine Bronzemedaille verliehen, die von Landrat Scheuern in einer schön verlaufenen Feier überreicht wurde.

× Oberhof a. d. L., 12. Nov. Im Laufe des Jahres 1929 soll die hier über die Bahn führende Eisenbahnbrücke durch eine neue ersetzt werden. Die Arbeiten dazu haben bereits begonnen.

\*\* Limburg a. d. L., 11. Nov. Mit sofortiger Wirkung hat das Reichsverkehrsministerium für die Schiffsahrt Aufgaben auf der kanalisiertem Lahn einen besonderen Tarif in Kraft treten lassen, der für eine Reihe von Gütern, besonders Eisenerzen, Zinkern, Kalk und Basalt Ermäßigungen bzw. Ausnahmen vorsieht. Von den Abgaben sind befreit u. a. alle Güter, die dem Reich oder den Ländern gehören, Kleinfahrzeuge und Behördenfahrzeuge. Die Gesamtlänge des kanalisiertem Flusses beträgt von der Mündung bis Steeden genau 70 Kilometer. Ingesamt sind folgende 13 Schleusen vorhanden: Limburg, Dies, Gramsberg, Scheidt, Kalkofen, Hollerich, Nassau, Dausenau, Ems, Nievern, Ahl, Sothenheim, Niederlahmstein.

× Montabaur, 9. Nov. Da der Kreis Unterwesterwald ein eigenes Kreishaus nicht besitzt, ist der Ankauf des bisher vom Kreise gemieteten domänenfiskalischen Schlosses in Erwägung gezogen. Die Ansammlung eines Fonds für diesen Zweck ist veranlaßt, auch sind die Kaufverhandlungen mit der Regierung bereits im Gange.

m. Altkirchen (Westerwald), 11. Nov. Ein Eisenbahnbeamter von Altkirchen wurde unterwegs von einem Radfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

\*\* Friedberg, 12. Nov. In der Zuderfabrik Wetterau wollte der Arbeiter Josef Ebert den Hebel einer Maschine zurückdrücken, als dieser plötzlich zurück und ihm mit solcher Gewalt gegen die Brust schlug, daß er auf der Stelle starb.

Sport.

Fußball.

Kreisliga Rhein-Main:

S.-R. Opel Rüsselsheim — Germania Wiesbaden 0:0.  
F.-B. Biebrich 1902 — F.-Baa. Nombach 1:0.  
L.-u. Sp.-B. Raunheim — F. S. B. Schierstein 08 1:0.

Ferner spielten: Olympia Weisenau — F.-Baa. Kastel 5:1; S.-B. Flörsheim — F.-B. Geisenheim 0:1. Die Lage im Rhein-Main-Kreis blieb am Sonntag unverändert. Wiederum gelang Germania Wiesbaden kein Sieg, doch genügt ihr das in Rüsselsheim schwer erkämpfte Unentschieden, um weiterhin mit 2 Punkten Vorführung die Tabellenführung zu behaupten. Nach durchwegs ausgeglichener Spiel setzte der F.-B. Biebrich 1902 gegen die F.-Baa. Nombach, deren Elf mehrere günstige Gelegenheiten zum verdienten Ausgleich nicht verwerten konnte. Die Biebricher haben heute den 5. Platz erreicht. Der L.-u. Sp.-B. Raunheim feierte seinen ersten Verbandsspielsieg, der die Mannschaft in der Tabelle ein gut Stück vorwärtsbringt. Schierstein fällt immer mehr zurück, doch sollte die alsbaldige Aufhebung der Platzsperr und die Wiedermitwirkung Gosmanns eine Änderung bringen. Geisenheim behauptete den 3. Platz, F.-Baa. Kastel dagegen den letzten. Nach 10 Minuten vor Schluß lag letztere in Weisenau mit 1:0 in Führung, um dann nach einer Torfehlentscheidung des Schiedsrichters völlig zusammensukklappen.

Table with 5 columns: Team, Goals, Assists, Points, etc. Rows include Germania Wiesbaden, Opel Rüsselsheim, F.-B. Geisenheim, S.-B. Kofheim, F.-B. Biebrich 02, Olympia Weisenau, Germania Gustavsburg, S.-B. Flörsheim, S.-B. Gonsenheim, L.-u. Sp.-B. Raunheim, F.-Baa. Nombach, F. S. B. Schierstein 08, F.-Baa. Kastel.

Opel Rüsselsheim — Germania Wiesbaden 0:0.

Vor circa 2500 Zuschauern standen sich obige Mannschaften in zuerst härtester Kämpfe in Rüsselsheim gegenüber. Der Wichtigkeit dieses Spieles bewußt, gaben die Mannschaften her, was sie konnten, und so entwickelte sich ein Kampf, der an Wucht, Härte und Spannung nicht zu überbieten war, in bezug auf Fairplay im allgemeinen in den Grenzen des Erlaubten blieb. Germania hatte zunächst weit mehr vom Spiel und war während der ersten 45 Mi-

geben, wenn sie noch vor Weihnachten ankommen sollen, ferner nach Kanada über Belgien und England und nach Angola, Argentinien und Kuba über Hamburg 7. Nach Kuba sind nach wie vor nur Pakete bis zu 5 Kilogramm zugelassen. Die Zulassung schwerer Sendungen konnte trotz langjähriger Bemühungen bisher nicht erreicht werden.

— In Postanweisungen kostet 1 Dollar 4.22 Mark und bringt 4.19, 1 Pfund 20.50 und 20.25, 1 Goldpeso 4.10 und 3.95, 100 Franken kosten nach Frankreich 16.55, Luxemburg 11.75, Schweiz 71.3, Drachmen 5.5, Lire 222, Peseten 69.5, Belga 58.8, Kronen nach Dänemark und Norwegen 112.6, Schweden 113, Estland 113.5, Island 92.7, Tschechoslowakei 12.55, Gulden nach Danzig 71.9, Holland 169.4, Mark nach Finnland 10.65, Yen 200, Lats 81.8, Litas 42, Schilling 59.5, Pengö 73.6, 100 Mark kosten in Frankreich 615 Franken, Luxemburg 800, Schweiz 124, 150 Peseten, 173 Belga, 89.5 dänische Kronen, 89.6 norwegische, 89.25 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 814 tschechische, 123.5 Danziger Gulden, 59.7 holländische, 955 finnische Mark, 52.356 Yen, 125 Lats, 240 Litas, 172 Schilling, 138 Pengö.

— Fliegen im Winter. Vom Landesauschuss für hygienische Volksbelehrung wird uns geschrieben: Während der kalten Jahreszeit treten die Fliegen in Wohnräumen, Küchen usw. nur noch vereinzelt auf, und diese einzelnen „Winter- oder Brotfliegen“ pflegt man oft nicht nur zu dulden, sondern als Karität ganz besonders zu pflegen. Allein den Winterfliegen gegenüber ist solche Schonung durchaus nicht angebracht. Jede weibliche Fliege, die den Winter überlebt, kann bei Eintritt wärmerer Witterung im Frühjahr ihre Eier ablegen und dadurch in erheblichem Maße zur Entsehung der sommerlichen Fliegenplage und ihren gesundheitlichen Gefahren beitragen. Deshalb sollte jede im Spätherbst oder Winter auftretende Fliege schonungslos vernichtet werden. Ganz besondere Bedeutung kommt der Fliegenbekämpfung in Stallungen, auch während der kalten Jahreszeit, zu. In Ställen mit genügend hoher Temperatur kann nämlich die Fliegenentwicklung auch während der kalten Monate ununterbrochen vor sich gehen, so daß die sommerliche Fliegenplage auf dem Lande sich oft schon früh in erheblichem Umfang bemerkbar macht. Durch das sogenannte „Baken“ des Mistes, in dem die Fliegenlarven leben und sich entwickeln, muß ferner für möglichst restlose Vernichtung aller Fliegenlarven und -puppen gesorgt werden. Die Fortführung der Fliegenbekämpfung während der kalten Jahreszeit und im Frühjahr ist mithin eines der wirksamsten Vorbeugungsmittel gegen die die Gesundheit des Menschen und seiner Haustiere gefährdende Fliegenplage und sollte in weit größerem Umfang Anwendung finden, als es im allgemeinen geschieht.

— Silberne Hochzeit feiern am 14. November der Zimmermann Herr Friedrich Ernst und Frau, Maria geb. Nink, Dohheimer Straße 41, sowie die Eheleute Reinhard Wiese, Lagermeister, und Frau, Maria, geb. Leibfried, Wielandstraße 21. — Am 15. November feiern die Eheleute Ragemeister Karl R. I. a. m. p., Matanenstraße 66, sowie die Eheleute Schneider Heinrich M. a. o. und Frau, Philippine, geb. Schaaf, Feldstraße 13, das Fest der silbernen Hochzeit.

— Überfahren. Gestern mittags, kurz nach 12 Uhr, wurde der 19 Jahre alte Hausdiener S. Hartmann vor dem Hause Wilhelmstraße 54 von einem Auto überfahren. Er erlitt innere Verletzungen und wurde von der Sanitätswache ins Städtische Krankenhaus gebracht.

— Autobrand. Am Montag nachmittag um 1 Uhr geriet ein englisches Auto vor der Feuerwache in Brand. Die Feuerwehr löschte die Flammen mit einem Schaumlöcher ab.

— Diebstahlschronik. In der Nacht zum 12. d. M. wurden durch Einbruch in ein Zigarrengeschäft in der Gr. Burgstraße gestohlen: Zigaretten, die Marken: Queen, Abdallah, Löwenbräu, Muratti, Genti, Ariston, Batschari, Avis, Guldenerina, Darling, Korkasi; 1 Kiste Zigaretten Vera Cruz und eine Kiste Brasilpandet, außerdem ein Kistenöffner mit Hornbelag und ein Taschenmesser (Zepelin eingepreßt). In der gleichen Nacht wurden aus einem Schaufenster der Wilhelmstraße gestohlen: verschiedene seidene Schals, Selbstbinder, gestreifte Herrenjoden, karierte Sportstrümpfe, wollene Herrenjoden und mehrere Herren-Tuchgamaschen. Aus einem anderen Schaufenster auch in der Wilhelmstraße, wurden 2 Pakete Tabak, Marke „Milo“ und „Virgini“ gestohlen. In der Nacht zum 10. d. M. wurden aus einem Schaufenster der Kirchstraße 24 verschiedene farbige Selbstbinder gestohlen. Vor Ankauf von fremden oder zweifelhaften Personen wird dringend gewarnt. Zweckdienliche Angaben, die vertraulich behandelt werden, werden auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei entgegengenommen. In der Nacht zum 8. d. M. wurde aus einem Radiogeschäft am Zietenring ein vollständiges Radiogerät mit sämtlichem Zubehör gestohlen. Vor Ankauf wird gewarnt.

— Gewerksmäßige Theateraufführungen von Dilettanten-Vereinen. Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß Dilettanten-Vereine, die gewerksmäßige Theateraufführungen veranstalten, einer Erlaubnis nach § 32 R.-G.-O. bedürfen.

— Deutsche Demokratische Partei. Am Dienstag, den 13. d. M. findet abends 8 Uhr in der Parteigeschäftsstelle Luisenstraße 26, 2. der 4. Diskussionsabend statt. Frau Dr. Neben spricht über das Thema: „Das Jugendaericht.“

— Reichsbund der deutschen Jungdemokraten, Ortsgruppe Wiesbaden. Als Auftakt zu ihrer Winterarbeit veranstalten am Donnerstag, den 15. d. M., abends 8.30 Uhr in den Gruppenräumen Luisenstraße 26 die Jungdemokraten Wiesbadens einen Werbeabend. Als Redner ist Herr Rektor Hüsten-Frankfurt a. M. gewonnen, der über das Thema „Was wollen die Jungdemokraten — Jungdemokratische Mindestforderungen.“ sprechen wird.

— Wiesbaden-Dohheim. Silberne Hochzeit feierten die Eheleute August Kossel und Frau, Katharina, geb. Kossel, die Eheleute Karl Wagner und Frau, Auguste, geb. Kossel und die Eheleute Johann Färber und Frau, Auguste, geb. Kraus.

— Wiesbaden-Bierstadt. Lehrer Willi Seymach hat in Kassel sein Mittelschullehrerexamen in französischer und englischer Sprache bestanden. — Am 1. und 2. Dezember veranstaltet der hiesige Gesangs-, Vogel- und Kanarienvogelverein in Saale „Zum Adler“ eine Kreisschau der Orte des früheren Landkreises. Als Preisrichter sind tätig: Rona-Frankfurt a. M., Knips-Gulda und Mengel-Marburg.

Berichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

\* Staatstheater. In der heute Dienstag stattfindenden Aufführung von „Martha“ gastiert Herr Desider Roth-Rein vom Stadttheater in Rostock als „Lyonel“ und Frä. Johanna Buchheim vom Stadttheater in Stettin als „Martha“ auf Anstellung.

\* Konzertdirektion Wolff. Der Violinabend von Prof. Terencs Hegedüs, unter Mitwirkung von Kate Benedis (Violine) und Gustav Bed (Klavier) findet Mittwoch, nämlich 8 Uhr, im Kasino statt. Karten im Vorverkauf bei Wolff, Schöppler und Engel.

nuten deutlich überlegen, aber der Angriff vermochte trotz Verstärkung des hervortragenden arbeitenden Witzel I. (Witzelbauer) nicht die vorzügliche Abwehr der Gastgeber zu überwinden. Schulmeier hatte die beste Torgelegenheit, die er vergab. Nach Seitenwechsel war Germania zunächst immer noch im Vorteil, dann aber wendete sich langsam das Blatt. Riffelsheim kam, mächtig angefeuert, mehr und mehr in Fahrt, die Angriffe häuften sich und schließlich wurde das Germania Tor fast ununterbrochen heftig berannt. Wenn nicht Schatter im Tor und die famose Verteidigung Debus-Britting mit Assistenz einer zahlenmäßig verstärkten Pufferreihe geradezu Glanzleistungen vollbracht hätten, wären die Wiesbadener um eine sichere Niederlage nicht herumgekommen. So aber wurden die gefährlichen Vorstöße der Pöhlstädter stets rechtzeitig unterbunden und als der Schlusspfiff ertönte, konnten sich die hartnäckigen Gegner brüderlich die Punkte und den Erfolg des Tages teilen.

A-Klasse, Gruppe Wiesbaden:

Spielvereinigung - F. V. Sonnenberg - Rambach 1:1 (1:0). Die berechtigte Siegesfreude der Spielvereinigung nach den letztwöchentlichen Erfolgen veränderte sich in höchste Bestürzung, als noch am Samstag die Disqualifikation Riffels, des bekannten Sturmführers, bekanntgegeben wurde. Wenn auch das Urteil der Behörde in seiner rechtlichen Form durchaus korrekt ist, so kann man über die Ursachen, die zu dieser Bestrafung führten, vielleicht geteilter Meinung sein. Fest steht, daß die Spielvereinigung, in ihrem sportlichen Empfinden aufs tiefste gekränkt, gegen die Gäste einen Widerstand leisteten, der nicht zu brechen war, sobald die Sonnenberger schließlich froh gewesen sind, wenigstens einen kostbaren Punkt erbeutet zu haben. Die Lage ist durch dieses Unentschieden nach wie vor unverändert. In der Spitze der Tabelle steht Spielvereinigung, dicht gefolgt von Sonnenberg. Beide Vereine haben ungefähr die gleichen Chancen auf den Meistertitel und dürften diesen auch in Ehren tragen.

Die übrigen Treffen in dieser Gruppe fielen aus. Gruppe Rheingau: Die Wiesbadener Riders hatten ihren schwarzen Tag, denn sie ließen sich, ohne Stolz spielend, von dem S. R. Winkel 8:1 schlagen. Winkel übernimmt damit die Tabellenführung, während für die Wiesbager nur noch die Hoffnung auf Platzierung in der Mittelgruppe bleibt.

Handball in der D. L.

Kreismeisterklasse:

To. Metternich - Eintracht Wiesbaden 4:4 (3:1).

Mit Ersatz für den Halbsinken und linken Läufer mußten die Wiesbadener in Koblenz dem To. Metternich gegenüberzutreten, lieferten aber, namentlich in der zweiten Halbzeit eines ihrer besten Spiele. Bis zur Pause waren die Gastgeber in Front, obwohl Eintracht zunächst durch Zimmerschied II. den Führungstreffer erzielt hatte. Nach Seitenwechsel war Wiesbaden nicht wiederzuerkennen, hatte bald durch Kless, Zimmerschied I. und Häuser nicht nur aufgeholt, sondern sogar die Führung erzwungen. Man rechnete bereits mit knappem Gelingen, als kurz vor dem Abpfiff durch den Weiterringer Linksaußen im Anschluß an einen Eckball doch noch der Ausgleich fiel. Das Ergebnis spricht sehr für die erfaschwächte Eintracht, denn bekanntlich gibt To. Metternich auf eigenem Platz selten Punkte ab.

Handball in der D. S. B.

Süddeutsche Bezirksliga:

Am Rhein in hält sich S. R. Waldhof durch einen wiederum nur sehr knappen Sieg (1:0 gegen den Vorletzten, F. B. Frankenthal) weiter an der Spitze. Dicht auf den Ferlen bleibt ihm Rhönig Mannheim durch ein glattes 5:0 gegen To. Neulohheim. Platz Ludwigshafen behauptet nach einem 5:2 gegen F. R. Mannheim den 3. Platz. 1907 Mannheim schied durch ein 2:1 über die Mannheimer L. G. zum Mittelplatz auf. Die Vertreter der Schlussgruppe, F. G. 03 Ludwigshafen und Polizei-S. B. Mannheim, trennten sich 1:1.

In der Gruppe Saar führt in der ersten Abteilung unbedröht die S. u. So. Bgg. Saarlouis ohne Punktverlust Sportfreunde Saarlouis sicherten sich durch ein 3:0 gegen Polizei-S. B. Trier den 2. Rang. Mit Abstand folgt F. B. Saarbrücken, der den Tabellenletzten, Sp. Bgg. 08 Souts, 5:1 schlug, als Dritter. In der zweiten Abteilung liegt der mehrfache Rhein-Saar-Meister, B. f. R. Kaiserslautern, nach der überraschenden 1:3-Niederlage gegen die Reumfirger Borussia, nur noch einen Punkt vor diesen. 1. F. R. 1902 Kreuznach schaffte sich durch einen 2:0-Sieg über D. S. B. Kaiserslautern wieder auf den 3. Platz vor.

In Württemberg haben die Stuttgarter Riders nach dem 5:0 gegen S. B. Reutlingen einen solchen Vorsprung, daß ihnen die Meisterschaft kaum noch zu nehmen ist. Sportfreunde Tübingen müssen sich nach ihrer unerwarteten 2:3-Niederlage gegen den Tabellenletzten, Sportfreunde Ehlingen, mit dem B. f. B. Stuttgart, der es gegen Normannia Gmünd nur auf ein 2:2 brachte, in den zweiten Platz teilen.

Die Gruppe Baden stand im Zeichen der Lokalkämpfe. In Freiburg besiegte der F. R. den S. R. knapp 2:1; in Karlsruhe spielten F. B. und Rhönig unentschieden 3:3. U. S. B. Forstheim unterlag F. u. S. B. Graben 1:2.

In Nordbayern bleibt der Nürnberger „Raub“ nach einem 12:2 gegen Nürnbergs Polizei auf dem 2. Platz, und Nürnberger Sportklub hält sich mit demselben hohen Sieg gegen Franken Nürnberg an 3. Stelle. Die Spitzenstellung der So. Bgg. Fürth ist unerschütterlich.

In Südbayern rückt U. S. B. München nach einem 2:0 gegen Schwaben Ulm vor 1890 München auf den zweiten Platz, und der Ulmer F. B. 1894 schiebt sich durch seinen 3:2-Sieg über Zahn München vor F. R. Heidenheim an die 4. Stelle. In knapper Führung liegt nach wie vor der D. S. B. München.

\* Sockervergebnisse. Griesheim-Elektron - Wiesbadener S. R. 10:0; S. R. 1880 Frankfurt (Damen) - Wiesbadener S. R. (Damen) 7:3; To. 1817 Mainz - Kreuznacher S. R. 1:0; Limburger S. R. - Rot-Weiß Frankfurt 3:3; Wacker München - Grashoppers Zürich 3:0; 1. F. R. Nürnberg - Würzburger Riders 4:2; Sp. Bgg. Fürth - To. 1846 Nürnberg 0:2; Tsd. 1878 Heidelberg - Tsd. Mannheim 8:0; Müllener S. R. - Grashoppers Zürich 3:1.

\* Quab: Mainzreis: Eintracht Frankfurt - S. R. 1880 Frankfurt 6:20; Offenbacher Riders - To. 1880 Frankfurt 0:19; S. R. Worms - B. S. C. 99 Offenbach 0:11. Kreis Heidelberg: Weidberger To. 1846 - Heidelberg R. R. 3:3; Heidelberger B. R. - R. G. Heidelberg 3:12.

\* Boxsport. Beim nächsten Kampfabend des 1. B. B. R. am Dienstag, 20. Nov., wird sich die erste Kampfstaffel des Rohlener Boxklubs dem Wiesbadener Publikum vorstellen. - Erwin Zimmort, der talentierte Leichtgewichtler des 1. B. B. R. ist in den Deutschen Faustkämpferverband aufgenommen und wartet nun auf seinen Kampf als Professional.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 13. November. Drahtliche Auszahlungen für:

Table with columns for location (Buenos Aires, Canada, Japan, etc.), date (10. Novbr. 1928, 12. Novbr. 1928), and exchange rates (Gold, Brief).

Berliner Börse.

Table with columns for instrument type (Staatspapiere, Wertbest. Anl., Bank-Aktien, Industr.-Akt.) and prices for Saturday and Monday.

§ Berlin, 12. Okt. Die heutige Börse zeigte zum Wochenbeginn eine unsichere Tendenz. Schon im Vormittagsverkehr war das Geschäft sehr minimal, und es herrschte allgemein Zurückhaltung. Zu Beginn des offiziellen Verkehrs konnte man nur, wie das in letzter Zeit fast immer der Fall war, in wenigen Spezialwerten lebhaftere Umsätze feststellen. Die auf heute nachmittag 3 Uhr festgesetzte Verhandlung vor dem Arbeitsgericht in Duisburg über die Aussperrung wurde lebhaft diskutiert, die Ansicht, daß man in Kürze zu einer Einigung kommen werde, hat sich hier verstärkt. Die Regierungsbildung in Frankreich übte keinen Einfluss aus, ebenfalls der Abschluß der deutsch-rumänischen Verhandlungen, jedoch verstimmt Betrachtungen über die innere Politik. Die Kursgestaltung war zu Beginn sehr uneinheitlich, während die Mehrzahl der Papiere 1-2 Proz. Verluste aufzuweisen hatte, konnten sich einige Spezialwerte um mehrere Prozent erhöhen. In Farben beobachtete man stärkere Abgaben, anscheinend nahm die Spekulation hier Blattoabgaben vor. Am Montanmarkt war Laura und Essener Steinkohle stärker befestigt, während die übrigen Werte nur wenig verändert waren. B. M. W. Glasstoff, Kanada, Polophon, Deutsch-Atlanten und Nidell zogen 2-5 Proz., Bemberg 7 Proz. an. Auch Otavi zeigten ihre Aufwärtsbewegung fort und erreichten den Kurs 60 Proz. Stöße konnten 6 Proz. bei lebhafteren Umsätzen ansiehen, es verlautete hier, daß zirka 4 Millionen Freigabendeber ausgehelt sein sollen. Zu erwähnen waren noch Berliner Handelsgesellschaft, Gessirel, Spritwerte und Deutsche Linoleum, die bis 3 1/2 Proz. schwächer lagen. Deutsche Anleihen lagen schwächer, von Ausländern waren Türlen und Bosnier befestigt, von Rumänen waren besonders die 4proz. von 1890 fester. Der Geldmarkt zeigte ein unverändertes Aussehen. Tagesgeld blieb mit 5-7 Proz. leicht. Monatsgeld stellte sich auf 7 1/2-8 1/2 Proz. und Warenwechsel auf 8 1/2-9 1/2 Proz. Devisen waren fester. Schweiz etwas gebessert. Nach den ersten Kurzen wurde es überwiegend schwächer. Man hörte Gerüchte über eine neue Schweizer Infolenz, doch blieben diese Gerüchte unbefähigt. Das Kursniveau ging um 1-2 Proz. zurück. Kur Störz konnten erneut vorübergehend 9 Proz., später 7 Proz. ansiehen. Auch Schudert gewannen fast 3 Proz.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Tendenz: uneinheitlich. Das Geschäft kam in der neuen Woche wieder nur langsam und zögernd in Gang, da man die Entwicklung in der Angelegenheit des Eisenkonfliktes abwarten wollte. Im Zusammenhang hiermit herrschte wieder merkliche Unsicherheit, und bei anhaltendem Auftragsmangel war die Spekulation auf den meisten Märkten zu Abgaben geneigt. Die Beendigung der französischen Kabinetskrise und die Haufe an der New Yorker Samstagbörsen konnten dem Markt keine starke Anregung bieten. Auch der weiterhin relativ flüssige Geldmarkt vermochte nicht dem Geschäft einen neuen Impuls zu geben. Die Kursgestaltung war wieder nicht einheitlich. Überwiegend traten jedoch Kursrückgänge von etwa 1-1 1/2 Proz. gegen die Schlussnotierungen von Samstag ein. Am Chemiemarkt eröffneten J. G. Farben 1 1/2 Proz., Scheideanstalt 1 1/2 Proz. niedriger. Am Elektromarkt gaben A. E. G., Licht und Kraft und Siemens je 1 1/2 Proz. nach, während Schudert und Zahmeyer je 1 Proz. ansetzten und Bergmann behauptet blieben. Banken lagen etwa 1 Proz. abgeschwächt. Zellstoff Waldhof verloren 1 1/2 Proz., während von den Autowerten Kleber behauptet blieben, Daimler und N. S. U. aber etwas nachgaben. Montanwerte lagen auf weitere Dedungskäufe überwiegend etwas fester. Klöder, Mannesmann, Oberbedarf und Rhönig konnten 1 1/2-2 1/2 Proz. ansiehen. Auch für Otavi erhielt sich bei weiterer Steigerung regeres Interesse. Berner eröffneten Schiffahrtswerte auf die Bekanntgabe des Begehungskurses der neuen Lloyd-Aktien etwas höher. Hapag plus 1 Proz., Nordd. Lloyd plus 1 1/2 Proz. Etwas fester lagen noch Kar-

stadt mit plus 1 1/2 Proz. Stärker angeboten waren dagegen Deutsche Linoleum, die 4 Proz. nachgaben. Deutsche Anleihen waren behauptet. Am Markt der ausländischen Renten Rumänen auf das Abkommen verlangt. Ferner Türlen und Bosnier etwas gefragt. Im Verlaufe trat lebhaftere Nachfrage nach Elektrowerten hervor, von denen Schudert mit plus 3 1/2 Proz. bevorzugt waren. Bergmann und Siemens gewannen je 1 Proz. Die Haltung wurde allgemein etwas fester. J. G. Farben waren geringfügig gebessert. Der Geldmarkt blieb unverändert flüssig. Tagesgeld 6 Proz. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,1996, gegen Pfund 20,358, London-Rabel 484,85, Mailand 92,59, Paris 124,11, Madrid 30,06, Holland 12,08.

Anfangskurse der Berliner Börse vom 13. November.

Table with columns for instrument type (Barmer Bankverein, Berliner Handelsges., etc.) and prices.

Table with columns for instrument type (Schantungbahn, Baltimore-Ohio, etc.) and prices.

Berlin, 13. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Nach einem freundlichen Vormittagsverkehr begann die Börse in lebhafter und befechtigter Haltung. Man glaubte an eine baldige Einigung im westdeutschen Arbeitskonflikt. Die festen New Yorker und Pariser Börsen gaben ebenfalls Anregung. Elektro- und Kaliwerte, ebenso Polophon fest bei größerem Auslandsinteresse. Geld war den Sähen nach unverändert, in sich aber eher etwas fester. Tagesgeld 5-7 Prozent, Monatsgeld 7 1/2-8 1/2 Prozent, Warenwechsel 6 1/2 Prozent. Die ersten Kurse lagen meist 1-2 Prozent über gestern. Schluss, denen einige Abschwächungen in demselben Ausmaß gegenüber standen.

Kurse der Frankfurter Börse vom 13. November mitgeteilt durch Bankhaus Gebrüder Krier

Table with columns for instrument type (Rebsaat, Rebsaat, abbls. ohne, etc.) and prices.

Amol hilft bei Rheuma, Gicht, Herzschwäche, Krampfen u. Gefäßkrankheiten. Jays sodener mit Menthol gegen Husten, Heiserkeit. Winterkur für Nervenranke.

Viyella-Stoffe u. Vogue-Schnittmuster. J. BACHARACH. Juforsin geg. sex. Schwäche; Jugendfrische, verlorene Kraft kehrt schnellstens zurück.

Gerichtssaal.

Die Direktoren der Rheinlandbank A.-G. in Wiesbaden-Biebrich vor Gericht.

(3. Tag.)

Zu Beginn der Montag-Verhandlung gab der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Mohr einen Überblick über die Entwicklung der Verhältnisse in der Rheinlandbank. Nach den Sitzungen des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates am 5. und 21. März 1924 wurde im Anfang April die Feststellung gemacht, daß Generaldirektor Sommer sein Konto überzogen hatte. Er wurde daraufhin von seinem Tiroler Urlaub telegraphisch zurückgerufen. In Worms fand am 3. Mai eine vertrauliche Besprechung des Aufsichtsrates statt, in der der Beschluß gefaßt wurde, daß Sommer von seinem Posten zurücktrete. Ein weiterer Beschluß des Arbeitsausschusses am 13. Mai ging dahin, die Filiale Wiesbaden nicht zu errichten und die für diese Stelle vorgesehenen und engagierten Beamten anderweit in der Zentralstelle in Biebrich und in der Wormser Stelle zu beschäftigen. Am 24. Mai folgte die Lösung des mit Sommer geschlossenen Dienstvertrages und eine Verringerung des Beamtenapparates. Eine Revision der Bankstelle Worms fand am 18. Juli 1924 statt. Am 2. Dezember desselben Jahres beschloß der Aufsichtsrat die Liquidation der Bank. Zwischenzeitlich hatte Sommer Klage gegen die Rheinlandbank wegen seiner Kündigung am hiesigen Landgericht erhoben. Am 18. Dezember 1924 kam es zu einem Vergleich, nach welchem am 31. März 1925 der Vertrag des Generaldirektors Sommer mit der Rheinlandbank gelöst, die Kündigung zurückgezogen, und Sommer eine Entschädigung in Höhe von 5000 Goldmark erhielt, sowie von November 1924 bis März 1925 noch weitere 2500 Goldmark. Am 9. Dezember erfolgte die Lösung des Verhältnisses, das die Bank mit Generaldirektor Webers eingegangen war. Dr. Webers forderte für das Jahr 1923 9000 Goldmark, die sich aus seiner Zinsberechnung ergaben, sowie die ihm zugestandenen 8000 Goldmark Gratifikation für das Geschäftsjahr 1923, welche er auf 5000 Goldmark ermäßigte mit der Maßgabe, daß sein Vertrag am 1. Juli 1925 sein Ende finde. Diese vorgeschlagene Regelung wurde zum Beschluß erhoben. Verhandlungen mit dem Michael-Konzern in Berlin, die Ende 1924 einsetzten, hatten zur Folge, daß dieser im ganzen 90 % der Aktien der Bank übernahm, und eine am 21. Februar 1925 in Frankfurt a. M. abgehaltene Generalversammlung ertheilte, nachdem die Bilanzen der Geschäftsjahre 1923 und 1924 genehmigt waren, Webers Entlastung. Sommer wurde diese verweigert. Nachdem Dr. Webers aus der A.-G. ausgeschieden war, übertrug er seine Forderungen, die er noch hatte, an seinen Sohn Friedrich. Am 1. Dezember 1925 erfolgte die Schließung der Filiale Worms, die Einstellung der Geschäftstätigkeit der Biebricher Zentralstelle war bereits im Februar 1925 erfolgt. Differenzen, die zwischen dem Bevollmächtigten des Michael-Konzerns, der die Liquidation der Bank leitete, und Dr. Webers eintraten, hatten zur Folge, daß der Bevollmächtigte verschiedene Punkte, die er als Verfehlungen gegen das Handels- und Strafgesetzbuch ansprach, wie die Zinsberechnung, die 8000 Goldmark Gratifikation usw., aufgriff und dem Aufsichtsrat vorlegte. Letzterer befaßte sich am 7. Dezember 1925 mit diesen Ausstellungen. Eine Revision wurde beschloffen, und eine Treuhandgesellschaft mit derselben betraut. Die Folge war am 23. Januar 1926 die Anfechtung aller mit Webers getroffenen Abmachungen und eine Klage des Friedrich Webers gegen die Rheinlandbank. In diesem Prozeß unterlag die Bank. Am 6. Februar 1926 erstattete sie Strafanzeige gegen Webers, Sommer war bereits im Juli 1924 deranzeigt worden.

Die beiden Angeklagten erklärten, nachdem sie nochmals die Verhältnisse, die zu der Gründung des Bankinstituts führten, auseinander gesetzt hatten, daß von einem großen Verlust der Aktionäre der Rheinlandbank absolut keine Rede sein könne. Die Zeichner der Aktien hätten nicht höher als mit einer Goldmark bezahlt, ja noch niedriger. Schließlich sei die Aktie mit 50 Goldmarken bewertet worden. Hätte bei Zeiten eine Kapitalerhöhung der Rheinlandbank stattgefunden, so wäre sie nie insolvent geworden.

Im weiteren Verlauf der Zeugenvernehmung erklärten verschiedene ehemalige Beamte der Rheinlandbank, der Geschäftsumfang des Unternehmens zu Beginn des Jahres 1924 sei nicht besonders groß gewesen. 26 Beamte waren vor allem mit der Umstellung der Konten auf Goldmark beschäftigt. Die 8000 Goldmark, die den beiden Generaldirektoren zugewiesen waren, haben die Zeugen als Lantienmen angesprochen. Kaufmann Cless-Biebrich, ehemals Mitglied des Aufsichtsrats, meinte, die fraglichen 8000 Goldmark stellten eine Abgeltung für die den beiden Generaldirektoren in der Inflationszeit entgangene Gehaltsbeträge dar. Ähnlich äußerte sich Kommerzienrat Seifert-Wiesbaden, der auch dem Aufsichtsrat angehörte, aber hinsichtlich der fraglichen Betrag sei auch für Lantienmenansprüche gegeben worden. Justizrat Bickel-Wiesbaden war Rechtsbeistand der Rheinlandbank. Er erklärte als Zeuge, er habe ein Gutachten über die Geschäftsführung der Wormser Kredit-Anstalt, die Dr. Webers unterstand, dem Aufsichtsrat erstattet. Dasselbe sei in der Generalversammlung am 9. Oktober nicht zur Verlesung gekommen, da der Michael-Konzern schon drauf und dran war, die Sanierung der Bank durchzuführen. Mitglieder des Aufsichtsrats bedeuteten ihm aber, wenn sie gewußt hätten, wie die Bank im ersten Geschäftsjahr abgeschnitten habe, über die Zinsberechnung der Generaldirektoren und die Zurückhaltung orientiert gewesen wären, so hätten sie eine Gratifikation von 8000 Goldmark jedem der Generaldirektoren nicht bewilligt. — Damit war die Zeugenvernehmung beendet, und der Vorsitzende vertagte die Verhandlung auf den 13. November.

Das Urteil im Bergmann-Prozeß.

Berlin, 13. Nov. (Sig. Drahtbericht.) Im Lombardbetriebsprozeß Bergmann wurde am Dienstagvormittag folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Bergmann wurde wegen verübten und vollendeten Betruges im Strafverfahren rückfällig, begangen durch fortgesetzte Handlungen und wegen Kontursvergehens zu einer Gesamtstrafe von 3 Jahren Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft, außerdem zu 30 000 Mark Geldstrafe oder 150 Tagen Gefängnis, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurteilt. Von den übrigen Angeklagten erhielten wegen Beihilfe zu fortgesetztem Betrug folgende Strafen: Kraak 3 Monate Gefängnis, Bruno Wustrow 1 Jahr Gefängnis, Frau Wustrow 9 Monate Gefängnis, Ohrenstein 6 Monate Gefängnis, Salinger 4 Monate Gefängnis, Warschauer 9 Monate Gefängnis und Dr. Jakob 9 Monate Gefängnis. Außerdem wird Dr. Jakob die Fähigkeit zur Verrichtung öffentlicher Ämter für die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Bei einer Kontrolle von Bäckereibetrieben in Königstein wurde festgestellt, daß bei einem Bäckermeister morgens um 4 Uhr bereits gearbeitet wurde, und zwar von dem 18jährigen Sohn des Bäckermeisters. Wegen Vergehen gegen das Arbeitszeitgesetz war der Sohn vom Amtsgericht Königstein freigesprochen worden, da ihm die Rechtswidrigkeit seiner Handlung nicht bewußt war. Auf die Berufung der Staatsan-

waltshaft hin hob die Kleine Strafkammer das freisprechende Urteil auf und nahm den Angeklagten in eine Geldstrafe von 3 Rm. Es ist nicht damit getan, so hieß es in der Begründung, keine Angeklagten vor der Zeit zu beschäftigen, sondern es soll durch die Verurteilung verhindert werden, daß der Bäckermeister, der mit eigenen Leuten arbeitet, früher seine Backwaren herausbringt, wie der andere, und dadurch seine Kundschaft früher mit frischen Brötchen bedienen kann, wie die Konkurrenz. Diese werde dadurch verhindert, auch ihrerseits früher mit den Vorarbeiten und Vorbereitungen zu beginnen, als es durch das Arbeitszeitgesetz erlaubt ist. — Wegen Gewerbevergehen war der Händler Wilhelm Sorlestersbach aus Oberflörsbach bei Rabenelshagen vor dem Amtsgericht Höchst angeklagt, da er Schweine in der Umgegend von Höchst aufgefaußt hatte, ohne im Besitz eines Wandergewerbebescheins gewesen zu sein. Das Gericht sprach ihn frei, da seine Einlassung nicht zu widerlegen war, daß er die Tiere für einen Metzger in dessen Auftrag geholt hatte. Gegen das Urteil verfolgte die Staatsanwaltschaft Berufung mit dem Erfolg, daß die Kleine Strafkammer den Händler wegen Gewerbevergehen zu einer Geldstrafe von 200 Rm. verurteilte, denn es wurde nachgewiesen, daß er beim Ankauf nicht wissen konnte, daß er die Tiere abgenommen bekam.

Fo. Wiesbadener Amtsgericht. Aus einem Hofe der Oranienstraße nahm der dortselbst wohnende Alois S. ein abgestelltes Fahrrad weg. Er kam zur Anzeige und erklärte vor dem Amtsgericht, er habe das Fahrrad für ein herrenloses gehalten, weshalb er es an sich genommen habe. Das Gericht nahm ihn deshalb nicht wegen Diebstahl sondern wegen Unterschlagung in eine Geldstrafe von 80 Rm.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Der hiesige Bäckermeister Fröh S. unterhielt mit einem Mädchen ein Verhältnis, das später in die Ehe überging. Darüber war der junge Mann so ungehalten, daß er in der Öffentlichkeit mit dem Namen des Mädchens Mißbrauch trieb. Das Schöffengericht verurteilte S. zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

\* Ein rückgängig gemachtes Todesurteil. Der ehemalige Grundbesitzer Wojtschowski, der vor mehreren Monaten von den Prager Geschworenen zum Tode verurteilt worden war, weil er seine Frau durch Strangulieren vergiftet haben soll, um in den Besitz einer hohen Versicherungssumme zu kommen, ist im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen und auf freien Fuß gesetzt worden.

Wetterbericht.

An der Südseite der sehr kräftigen atlantischen Wirbel wandern über West-, Mittel- und Nordeuropa fortgesetzt rasche Druckwellen hinweg, die zur Ausbildung von Randstürmungen führen. Die über Mitteleuropa noch lagernden noch kälteren Luftmassen werden durch den noch aufrichtenden warmen Südweststrom allmählich hinweggeräumt. Daher werden noch immer zeitweise Niederschläge auftreten. Witterungsaussichten bis Mittwoch abend: Weiterhin mild, aber unbeständig, einzelne Regenschauer, südwestliche Winde.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

Table with 5 columns: 12. November 1928, 7 Uhr morg., 9 Uhr nachm., 9 Uhr abends, Mittel. Rows include: Luftdruck auf 0° und Normalhöhe, Luftdruck auf dem Meeresspiegel, Thermometer (Celsius), Lufttemperatur (Millimeter), Relative Feuchtigkeit (Prozent), Niederschlag (Millimeter), and Windrichtung.

Advertisement for No. 4711 Kölnisch Wasser. Includes an illustration of a woman and a man, a bottle of the product, and text describing its benefits for skin and vitality. The text says: 'Schönheit ist etwas so Kostbares, daß man zu ihrer Erhaltung nur die allerbesten Mittel verwenden sollte. — Erfrischen Sie sich, so oft Sie nur können, mit "4711"! Die unvergleichlich lebende und anregende Kraft dieses edlen Kölnisch Wassers bewahrt Sie vor Ermüdung und erhält Ihnen dadurch Jugendfrische und Spannkraft.'

Advertisement for Korbmöbel-Puppenwagen. Text: 'Korbmöbel-Puppenwagen. Kaufe bei Heerlein, Goldgasse 16, Korbmöbel Spez.-Haus. Größte Auswahl am Platze. Peddighröhrsessel von 11 Mk. an.'

Large advertisement for Blummenthal. Text: 'Morgen letzter Reste-Tag vor Weihnachten. Die Preise sind teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt. Sie können die gewaltigen Abstriche selbst feststellen, da wir die neuen Preise mit Blaustift neben den früheren vermerkt haben. Morgen sei also Ihr erster Weg zu uns, denn diese Gelegenheit darf niemand vorbeigehen lassen, ohne sie ausgiebig wahrgenommen zu haben. Blummenthal'.



**Mädchen-Mantel** 6<sup>95</sup>  
aus warmem Flauchstoff  
hübsche Verarbeitung . . . 9.25, 8.50,

**Mädchen-Mantel** 11<sup>50</sup>  
aus Stoff engl. Art, mit gezogenem  
Kragen, Pelzimitation . 16.75, 14.50.

**Mädchen-Kleid** 3<sup>90</sup>  
reizende Form, mit gesticktem Kragen  
und Taschengarnitur, aus rein wollenem  
Popeline . . . . . 6.50, 4.75,

**Knaben-Mantel** 5<sup>50</sup>  
aus warmem Winterstoff, engl. Art  
9.75, 7.90,

**Knaben-Mantel** 8<sup>75</sup>  
aus Flauchstoff  
warm gefüttert . . . . . 12.75, 10.75,

**Knaben-Anzug** 4<sup>90</sup>  
Anknöpfarm mit Ueberkragen und  
Krawatte . . . . . 7.50, 6.75

und  
**Schluß**  
der  
**Serien-Tage**

am  
**Mittwoch, den 14. November**  
Tausende haben die gebotenen Vorteile  
ausgenutzt.  
Versäumen Sie nicht den letzten Tag!

**Einen Rielenballon gratis**  
erhalten Kinder in Begleitung  
Erwachsener bei Einkauf  
von 5 Mark an.

**Kinder-Pullover** 2<sup>95</sup>  
Wolle plattiert, in schönen Mustern,  
alle Größen . . . . . 3.95,

**Kinder-Schlüpfer** 95,  
schwere, warm angeraute Qualität, alle  
Größen . . . . .

**Kinder-Regenschirme** 1<sup>95</sup>  
mit kleinen Schönheitsfehlern . . . . .

**Kinder-Taschentücher** 45,  
mit farbigem Rand . . . . . 6 Stück

**Kinder-Schürzen** 95,  
Größe 45-70  
in Zell, Stamosen und Satin . . . . .

**Kinder-Strümpfe** 95,  
reine Wolle, oder Wolle mit Kunstseide,  
nur allerschwerste Qualitäten, mit kleinen  
Fehlern, Gr. 7-11 1.95, Gr. 4-6 1.45,  
Gr. 1-3

**LENDEMANN & CO AG**  
WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

**Kölner Schwarzbrot**  
täglich frisch geschnitten.  
**Grahambrot und Grahambrotchen**  
in bekanntester Qualität, 50 g, 25 g, 10 g, 5 g  
**Diabetiker-Zwiebad** 2010  
Zafet 20 Pfg.  
**Butterzwiebad**  
nach Friedländer'scher Art, täglich frisch, Zafet 20 Pfg.  
Verkauf sämtlicher Backwaren nach allen Stadtteilen.  
**Maldaner Marktstraße 34.**  
Für 2.<sup>50</sup> M. bekommen Sie  
**Ihren Herrenhut**  
auf die neueste Form umgepreßt, gereinigt u. garniert.  
Umpresserei für Damen-, Herren- und Kinderhüte  
**U. Förster** Helmstraße 19,  
an der Bleichstraße

**Pelz-Besatz**  
in jeder Art und Ausführung.  
**Krawatten**  
in **A. Opossum**  
wie Abbildung . . . 18.- Mark an.  
**Pelzgerberei HORN**  
Schwalbacher Str. 38, kein Laden,  
gegenüber Mauritiusstraße.

**An der Spitze**  
steht der Sprechapparat Phonotrop  
an Lautstärke, Schönheit und Natür-  
lichkeit des Tones. — Außerdem  
empfehle mein reichhaltiges Lager  
in allen führ. Weltmarken bei kleiner  
Anzahlung u. geringer Ratenzahlung.  
Großes Lager in Schallplatten sowie  
Werke und Zubehörteile.  
**M. Krasnoborski, Mauritiusstr. 1**

Für den Fußboden  
**Erka-**  
Oelwachsbeize!  
Unübertroffen in Qualität!  
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**Schuh-Reparatur**  
Bagemannstraße 29, roter Laden. Telefon 29063.  
Damen-Zohlen . . . 1.90 Herren-Zohlen . . . 2.90  
Spezial-Größe-Zohlen für Damen 3.90, für Herren 4.80  
Reparatur von Gummischuhen.

Keine Kümmerer mehr  
bei Verwendung von  
**"Osteosan"**  
Stark vitamin- und eiweißhaltige  
Vieh- oder Pflanz-Emulsion mit  
blutbildenden Nährsalzen. Ge-  
präpfter Dorschlebertran! Man  
verlange unseren neuen "Nat-  
geber" gratis.  
**M. Brodmann** Chem. Fabr. m. b. H.,  
Leipzig-Entr. 80 m.  
Zu haben: In Wiesbaden in der Drog. Dreher,  
Fab.: Herrn. Dögen, Neugasse 14; Schloß-Drog.  
Siebert, Marktstraße 9. F192

**Vor Einkauf**  
eines Dampfschnelkochers versäumen Sie  
nicht den Besuch meiner täglich um 4 Uhr  
stattfindenden Vorführung mit Schau-  
Kochen in meinem neuen Zaubertopf  
**KOCHFIX**  
Er hat große Vorzüge u. Verbesserungen wie  
Doppeldeckel mit Dichtungsplatte u. prak-  
tisch leicht zu reinigende Form. Die Speisen  
kommen mit Deckel u. Dichtungsplatte nicht  
in Berührung. In Stahl email., absolut sicher.  
80% Zeit- u. Gasersparnis. Niedriger Preis.  
Er macht sich in kürzester Zeit von selbst bezahlt.  
Alleinverkauf: 2119  
**L. D. JUNG** Kirchgasse 47  
Telephon 27213  
Das Fachgeschäft für gereinigten Haut.

**HARMS**  
SPIEGELGASSE 1  
Das Spezialschuhgeschäft  
mit der fachkundigen Bedienung!  
Trotz bester Qualitäten — mäßige Preise!  
**Rahmengenähte Schuhe 1650**  
für Damen und Herren von Mk  
**Warme, behagl. Kamelhaarschuhe 550**  
von Mk.  
Größte Auswahl in Schuhen u. Stiefeln  
für empfindliche und leidende Füße!  
**Erst Fußmaß — dann Schuhverkauf.**  
**Maßanfertigung! Reparaturen!**  
Geschäftsgründung 1878.

## Neues aus aller Welt.

### Ein Dampfer in Seenot.

Aus New York wird per Kabel gemeldet: Der Dampfer „Bestris“ befindet sich in Seenot. Die Radio-Corporation hat am Montag um 10 Uhr amerikanischer Zeit einen Hilferuf aufgefangen, aus dem sich ergibt, daß der Dampfer auf 37 Grad 35 Minuten nördlicher Breite und 71 Grad 8 Minuten westlicher Länge liegt und sofortige Hilfe benötigt. Die Position des Dampfers, der am Samstag von New York nach Südamerika ausgefahren war, ist etwa 300 Meilen von Hampton Roads.

Am Bord der „Bestris“ befinden sich 140 Passagiere und 210 Mann Besatzung. Der Dampfer ist um 13.25 Uhr amerikanischer Zeit von Passagieren und Besatzung verlassen worden. Am Bord befanden sich der amerikanische Konsul in Buenos Aires und seine Frau, der New Yorker Korrespondent der in Buenos Aires erscheinenden Zeitung „Nacion“ und verschiedene bekannte Autofachleute. Während nach den ersten Meldungen das Schiff auf ein Felsenriff aufgelaufen sein soll, ist nach anderen Meldungen die schlecht verstaute Ladung schuld an dem Untergang der „Bestris“.

Aus London wird zu dem Untergang der „Bestris“ gemeldet: Die Nachricht von der Rettung der Passagiere und der Besatzung ist bis jetzt noch nicht bestätigt. Es hat sich herausgestellt, daß die Mitteilung der Inhabersfirma Lampert & Holt über die Rettung der Passagiere und der Besatzung anscheinend auf eine irrtümliche Auffassung zurückzuführen ist. Die Firma gibt jetzt zu, daß ihre New Yorker Agentur nur ein einziges Telegramm des Dampfers „Santa Barbara“ erhalten hat, wonach dieser um 20 Uhr amerikanischer Zeit an der Unglücksstelle eintraf,

ohne irgend etwas gesehen zu haben. Ein Lloyd-Telegramm meldet die Ankunft von fünf Regierungsschiffen an der Unglücksstelle, die jedoch weder Rettungsboote noch ein Wrack entdecken konnten. Ob die Ausbootung wirklich gesüht ist, erscheint nach diesen Meldungen zweifelhaft, zumal das letzte Telegramm der „Bestris“ nur besagte: „Wir gehen jetzt in die Rettungsboote“.

**Schwere Bluttat eines Betrunknen.** In Eil bei Köln überfiel ein sinnlos betrunkenen Burche aus Bergisch-Gladbach einen Radfahrer, den er beschuldigte, ihm sein Fahrrad gestohlen zu haben. Der Betrunkene verfehlte dem Radfahrer einen Stich, der diesen tötete. Der Täter entfloh darauf und verlor auf der Flucht einen weiteren Radfahrer tödlich.

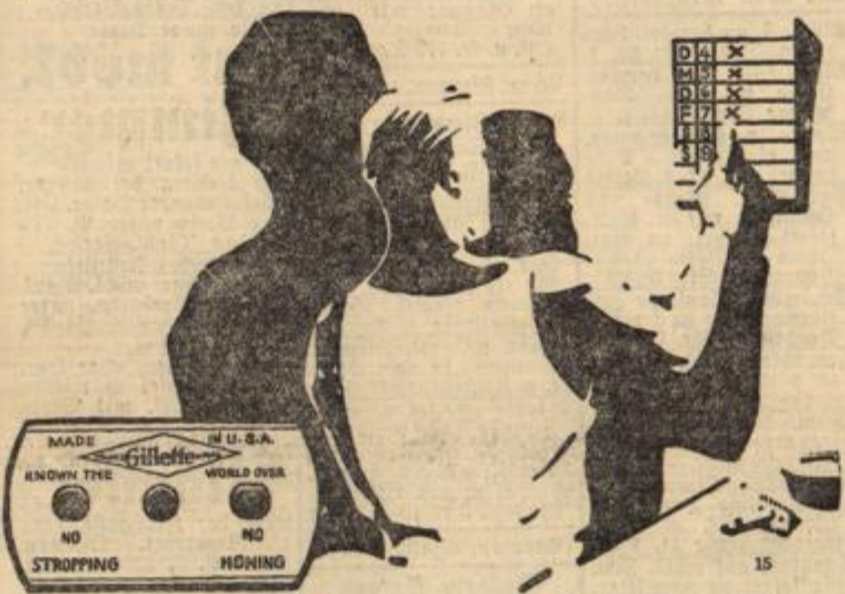
**Das Tippfräulein im Kassenschrank.** Die Tippfräulein einer Straburger Weinhandlung vertrieben sich die Zeit damit, sich gegenseitig in den großen Kassenschrank hineinzustöben. Just als diejenige, die allein den Schlüssel führte, im Schrank saß, flog die Tür ganz zu und das Schloß schnappte ein und widerstand allen Versuchen, es zu öffnen. Auch ein rasch herbeigeholter Schlosser konnte nicht helfen. Man mußte einen Schweißapparat herbeischaffen, um die Gefangene vor dem Ersticken zu bewahren. Nach mehreren Stunden gelang es auch, den Kassenschrank aufzuschweißen. Das eingesperrte Fräulein war bereits ohnmächtig geworden, konnte aber ins Bewußtsein zurückgerufen werden.

**Für 75 000 Mark Seidenstoffe gestohlen.** Große Beute machten Einbrecher, die in die Räume einer Seidengroßfirma in der Markgrafenstraße in Berlin eingedrungen waren. Die Diebe brachen zunächst die über dem Geschäftstotal gelegenen, zurzeit leerstehenden Räume auf. Dann durchbohrten sie den Fußboden und gelangten durch die Öffnung in das Seidengeschäft. Dort stahlen sie für 75 000 Mark kostbare Stoffe. Die Kriminalpolizei hat die Verfolgung der Diebe aufgenommen und bereits den Taxameterkassierer verhaftet, der mit seinem Auto die Beute der Diebe fortgeschafft hat.

**Die diesjährige Wahl der deutschen Schönheitkönigin.** Die diesjährige Wahl der deutschen Schönheitkönigin findet am 5. Dezember in Berlin statt, veranstaltet vom Reichsverband für Schönheitswettbewerb (E. V.), Berlin. Nachdem bereits im vergangenen Jahre eine deutsche Vertreterin an der Welt-Schönheitstournee in Galveston (Amerika) teilgenommen hat, ist in diesem Jahr vom Reichsverband in einer das ganze Reich umfassenden Weise eine Organisation zur Rürung des deutschen weiblichen Schönheitsideals 1929 geschaffen. In zahlreichen Veranstaltungen im ganzen Deutschen Reich wurden eine überraschend große Zahl weiblicher Idealgestalten gefunden, die sich zu dem großen „Reichstreffen der Schönheit“ in Berlin vollständig versammeln werden. Wie ernst diese Sache genommen wird, geht daraus hervor, daß sich eine Reihe glänzender Namen aus Kunst und Gesellschaft der Idee zur Verfügung gestellt haben. So gehören dem Festausschuss u. a. an: Prof. Fritz Klimsch, Peter Behrens, Schulte-Naumburg, Schuster-Moldan, Dooler, Junler, R. Presber, Frau Katharina v. Kardorff-Oheimb, Frau Staatssekretär Weikmann, Frau Gerhart Hauptmann. Es wird voraussichtlich zu einem erbitterten Kampf zwischen den Damen aus dem Reiche und den Vertreterinnen Berlins kommen.

**Zwei Eisenbahnarbeiter getötet.** Auf der Strecke zwischen Kandern und Gleiwitz wurden zwei Eisenbahnarbeiter von einem D-Bug erfasst, überfahren und getötet. Die Arbeiter sollen, entgegen den Vorschriften, nicht das Zeichen des Streckenwärters abgemeldet haben und hinter einem Güterzug sofort wieder auf das Gleis gegangen sein, wobei sie von dem Schnellzug erfasst wurden.

**Ende der Ausbruchstätigkeit des Atina?** Aus Catania wird uns gemeldet: Nach einem Bericht des Instituts für Vulkanologie ist bei einer Besichtigung des Eruptionsgebietes am Montagmittag festgestellt worden, daß eine beträchtliche Senkung des Kraterneveaus eingetreten ist. Auch die Vorwärtsbewegung der Lavaströme hat sich merklich verlangsamt. Gegenwärtig scheint die Gefahr vorüber zu sein und man rechnet damit, daß die Ausbruchstätigkeit binnen kurzem ihr endgültiges Ende erreicht.



## Auch die rechnerische Prüfung spricht für Gillette

Zählen Sie einmal, wie oft Sie sich mit der echten Gillette-Klinge rasieren können, ohne eine Einbusse an Schärfe festzustellen. (Die Zahl ist überraschend hoch.) Rechnen Sie sich dann aus, was das einzelne Rasieren kostet, so werden Sie feststellen: Die echte Gillette-Klinge ist billig im Gebrauch. Darüber hinaus rasiert Gillette durch seinen haarscharfen Schliff angenehm und leicht.

Paket 10 Klingen M. 4,-, 5 Klingen M. 2,-, erhalten Sie in allen einschlägigen Geschäften. Proschüre „Rasieren“ kostenlos.

## Die echte Gillette-Klinge

GILLETTE SAFETY RAZOR CO. G. m. b. H., HAMBURG.

## Wichtige Nachricht für Korpulente.



Es ist eine bekannte Tatsache, daß die zumal nach dem Kriege stark aufretende Korpulenz (Fettleibigkeit) fast stets mit Verdauungsstörungen, speziell mit Stuhlverstopfung (Obstipation) verknüpft ist. Wenn die Korpulenz direkt auch keine Beschwerden verursacht, zumal wenn diese nicht mit Herzverfettung einhergeht, so ist es doch für jeden Korpulenten und zur Korpulenz Reigenden von größter Wichtigkeit für eine geregelte Verdauung zu sorgen. Wie die Lebensversicherungen festgestellt haben, ist das Lebensalter der Korpulenten das niedrigste, während schlaffe Personen ein bedeutend höheres Lebensalter erreichen.

Als wichtigstes Hausmittel zur Regulierung der Verdauung gelten die Tesano-Präparate, speziell die wohlgeschmeckenden **Tesano-Pillen** welche aus unschädlichen Kräuterextrakten bestehen und angenehm und bequem zu nehmen sind. Der Erfolg ist ein glänzender!

Frau Kommerzienrat H. in Köln sagt: „Ich habe innerhalb 6 Wochen so schön durch Tesano abgenommen und meine Wicht ist ganz verschwunden.“

Personen, welche gern Tee trinken, verlangen **Tesano-Gesundheits-Tee Mild**

Tesano-Pillen Schachtel 1.50 Mark. — Tesano-Gesundheits-Tee Paket 1.50 Mark. Zu haben in den Apotheken. — Großniederlage: Andreas, Noris Jahr N. 6.

Bestimmt vorrätig: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Generaldepot: Roland-Apotheke, Köln am Rhein 1.

## Rosen

läßt man vom Fachmann pflanzen! Hochstamm u. nied. Rosen in neueren und guten alten Sorten gebe ich zu äußersten Preisen ab. — Probemutter Donnerstag und Samstag auf dem Markt.

J. Schäfer, Gärtner, Distrikt „Kleinfeldchen“, verläng. Klarenth. Str. Anlegen und Unterhalten von Obst- u. Ziergärten.

## Ischias

Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosigk., Neurasthenie usw.

Elektromagnetisch. Spezialbehandlung ohne Medikamente. Durchstrahlung.

Magn. Massage. Wärme-Applikation nach Dr. Müller, Zürich.

Salus-Institut Wiesbaden (gegründet 1907), Quisenstraße 4, Part.

Personliche Sprechstunden täglich (außer Sonntags) von 11-12 Uhr. Telefon 27203.

## Schirme

Enorm billig. Große Auswahl. Reparaturen, Ueberziehen.

Dörr Seleneustraße 24, 1.



## Nervösen Kopfschmerzen

beiziten vorzubeugen, ist ein Gebot der Vorsicht und Klugheit. Denn Kopfschmerzen plagen den Menschen und zerstören oft die Lust am Leben. Hervorragende Aerzte empfehlen den rechtzeitigen Gebrauch von

## Leciferrin

das sehr angenehm im Geschmack ist, nicht korpulent macht, und das Blut verbessert. Wer Kopfschmerzen verhüten und sich frohe Laune erhalten will, nehme das altbewährte Kräftigungsmittel LECIFERRIN.

Preis M. 1.75, große Flasche M. 3.— Leciferrin-Dragees, von derselben Wirkung wie das flüssige Leciferrin, sehr bequem im Gebrauch. Preis M. 2.50 per Schachtel.

Zu haben in den Apotheken und Drogerien. GALENUS Chem. Industrie, Frankfurt a. M.

Depots: Engel-Apotheke, Dotzheimer Str. 25; Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11; Drogerie Alexi, Michelsberg 9; Drogerie A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30; Löwen-Drogerie, Wellritzstraße 27; Med.-Drogerie „Sanitas“, Mauritiusstr. 3; Drogerie W. Schlemmer, Nettelbeckstr. 26.

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

## Die gute Schuhbesohlung

Anerkannt beste Ausführung, billigste Preise durch neuzeitlich eingerichtete Werkstätten

## Schuh-Instandsetzung Brill

Heilmundstr. 27, Tel. 22668 Saalgasse 4 Grabenstr. 20

Sohlen: Absätze: Herren . . . . 2.80 Herren . . . . 1.20 Damen . . . . 1.80 Damen . . . . 0.80

Genähte u. Ago-Arbeit für Herren 50 Pf., Damen 40 Pf. mehr. Verarbeitung in Kernalder. — Zur Schonung der Schuhe handgepinnt. Spezialitäten Ago-Besohlung, Cräpe-Besohlung nach dem neuesten Verfahren Schuhfarben nach dem neuen Spritzverfahren.



Laden mit 1 Zimmer in nur guter Lauffegend per sofort gesucht. Off. u. M. 776 an den Taabl.-Verlag.

Suche erstklassig gegen diefache Sicherh. 5000 M. Offerten unter M. 773 an den Taabl.-Verlag.

Wohnungstausch J. & G. Adrian Coop. 1064 Bahnhofsstr. 8

Immobilien Immobilien-Verkäufe

Nur 5000 Mark Anzahlung sind erforderlich für gut. Etagenhaus Nähe Blücherstr., mit 3-3. Wohnungen, Lorenzfabrik, Werkstätte. Weitere 4000 M. in 3 Monaten zahlbar. Verkaufsbeauftragte: Grundstücks- und Wohnungsmarkt, Schwalbacher Str. 4. Tel. 25884.

Geldverlehr

Kapitalien-Angebote

Darlehn an Beam. u. An- gestellte durch: Raathe, Dogheimer Str. 6.

Kapitalien-Gesuche

Suche 300 M. bei 20 % Zinsen, doppelter Sicherh. bei monatlicher Rückzahlung. Off. unt. E. 776 an den Taabl.-Verlag.

Wer gibt tücht. Frau Darlehen von 3000 M.-Mk. zur Gründung eines Geschäftes? Offerten unter E. 773 an den Taabl.-Bl.

Gml. 7500.—

Aufwertungs- u. Hypothek günstig zu verk. Belastetes Obi. kommt am 26. 11. zur Zwangsversteigerung, liegt in Stadtmitte und kann v. Käufer der Hyp. günstig erworben werden. Rechtsanwalt, W. Wolff 1, Adelheidstr. 10. F 213

Moderne Villa, in bestem Zustand, bevorzugte Lage, ruh. Lage, Dielen, 6 Z., Zubeh., Veranda, Bad, Zentralheizung, Garten, sofort frei, f. A 60000.—, b. geringer Anzahlg. zu verk. HAUSSMANN & CO., RDM, Friedrichstraße 7.

Verkäufe Privat-Verkäufe

Geschäfte aller Art verk. Raathe, Dogh. Straße 6. Gute, Lebensmittellsg., m. Kar. umständelbar f. 1000 M. zu verkaufen. Offerten unter E. 776 an den Taabl.-Verlag.

Zigarettengeschäft mit Wohnungstausch zu verkaufen. Offerten unter W. 772 an Taabl.-Verl.

2 gute Arbeitspferde zu verkaufen in Niederrhein. Döhrner Str. 131 Telefon 77

Schäferhündin wahl. In Stammh. wea. Fortzug 40 M. abzug. 2 M. alte D. 773 Taabl.-Bl.

Fräulein, schwarzer Zwerghündchen in gute Hände abzugeben. H. b. Frau Schreiber, Rauens- thaler Str. 11, 2. 2-6

2 Silber in schön. Rahm. zu verk. Rheinstr. 98. 3. Großer Kuchenselb. billig zu verkaufen. Marie Doh, Querfeldstraße 7. F.

Fräulein, 46 J. für 6 M. abzugeben, grüner Pelours- mantel mit Pelastragen (Größe 46) für 5 M. zu verkaufen. Rheinstraße 2, 1 rechts.

Neuer Marengo-Mantel- set für 65 M. zu verk. bei F. Gaermann, Schneider, Doh. Str. 63, Dinterhaus 3.

Dunkl. Ueberzieh. 7 M. M. Edernförderstr. 23, 2 l. Guterh. Herren-Paletot, mittlere Figur, zu verk. Gr. Burdstraße 5, 1.

Chauffeur-Mantel Cord. m. Wollfutter, für mittl. Größe zu verkaufen. Friedrichstraße 6, 3.

Echt Biber gr. Kraa. u. H. Pelzst. billig zu verk. Kapellen- straße 41, 1. vorn 9 bis 10 und nachm. u. 3 Uhr.

Gymna-Leppich 3x4 m, fast neu, bestes Erzeugnis, Handhüpfant. zu verk. Tel. 27081.

Guterh. Herren-Paletot, mittlere Figur, zu verk. Gr. Burdstraße 5, 1.

Guterh. Herren-Paletot, mittlere Figur, zu verk. Gr. Burdstraße 5, 1.

Guterh. Herren-Paletot, mittlere Figur, zu verk. Gr. Burdstraße 5, 1.

Wohnhaus, 6 Räume, mit ca. 5 Morg. Land, größtenteils Obst- pflanzung, im Taunus, zu verkaufen. Offerten unter E. 775 an den Taabl.-Bl.

Gelegenheitskauf! Nähe Kaiser-Friedrich- Ring, bei 10000 Mark Anzahlung, Rest als Hypothek. Mieteingang ca. 10000 Mark, Fr.- Taxe 150000 Mk. durch

Merwa Wilhelmstraße 20.

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

Einige Acker u. Baumstücke, Bierstadter Gemarung, zu verk. Näh. im Taabl.-Verlag. Vh

1 Tafelwaage, 20 kg, mit Gewichtsteinen für 12 M. zu verk. Winter, Johannsberger Str. 7, 3. 2-Köhren-Station, komplett, zu verk. Adr. im Taabl.-Verlag. Vn

Spottbillig 1 Wanderer-Kühler, 1 meli. Karbid-Entwidler (neu) m. 2 Scheinwerf., 2 Schneefellen, 1 Wagenheber zu verkaufen. Taunusstr. 14, Zigarren- laden.

Motorrad (Neuer) sehr billig zu verk. Kerostr. 34, Part. 1. Ein neues Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Herren- Fahrrad für 60 M. zu verkaufen. Geflügelhandlung, Hermannstr. 17.

Spiegelhahnen Meistl. in Ruhbaum und Eichen, Balkenmoden mit Marmor u. Spiegel- aufsatz, nachträglich billig zu verkaufen. Alle Möbel sind neu angefertigt. Karl Reichert, Möbelschreinerei, Kranenstr. 9.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Gebr. eich. Schreibtisch zu verkaufen. Dranien- str. 6.

Küchen schöne Modelle, gute Arb. billig zu verkaufen. Karl Reichert, Möbelschreinerei, Kranenstr. 9. Auf Wunsch Zahlungs- erleichterung.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Kraut- Fässer auch für alle anderen Zwecke billig bei Gränsfeld, Bülowstraße 9.

Verloren \* Gefunden Berl. Hb. Handtäschchen mit 2 Schlüsseln am Sonntag, nachm. 4 Uhr, v. Schieritz, Str. 26 b. Erbacher Str. 5 Abzug. geg. Bel. Schieritz, Str. 26, Baderlei Brunn.

Schlüsselbund am Samstag verl. 4 gr. 1 od. 2 kleine. Bitte abzugeben Polizei od. Zig.- Haus, Dohmeimer Str. 78.

Auto-Reserve-Rad (Drabspeichen) mit Gummi verlorene Schiersteiner Straße bis Dohheim. Abzug. gegen Belohnung Bleichstr. 16, Garage.

Geauer Schäferhund (Rüde), m. Ausbalsband, auf den Namen „Gretl“ hörend, entlaufen. Brod. Adlerstraße 33, Baden.

Geschäftl. Empfehlungen Kräft. Privat, Mittag- u. Abendstisch, 90.5 m. Doff. Raathe, Luitzstr. 16, Stb. 3

Billige Autofahrten mit elek. 800 l. Limousine, 7-Sitzer. Hochseits- u. Beerdigungs- fahrten, Stadt- u. Fern- fahrten zu jed. Tages- u. Nachtzeit. Telefon 20212

Giltransporte jed. Art, Stadt u. Außer- halb-ums. Möbelschren- Vereins- u. Gesellschafts- fahrten bei bill. Ständer. Kellerstr. 14. Tel. 28515

Schnell-Verkehrswagen Transporte, kleine Umsätze allerorts. Telefon 24312

Beitragung u. Abschluß der Bücher nach Stb. od. Baukasse d. sehr erf. Buchh. Off. u. G. 771 Taabl.-Bl.

Adressen werden prompt u. sauber geschrieben. Adr. zu erf. im Taabl.-Verlag. VI

Rahmädchen repariert, a. i. Haus Ennel, Bismarckstr. 48.

Felzmantel werden billig gefüttert u. ausgeh. Näh. im Taabl.-Verlag. Pa

Altkanal arb. Schneiderin übernimmt Heimarbeit. Offerten unter W. 774 an den Taabl.-Verlag.

Junge Dame empfiehlt sich im Anfertigen von Puppenkleidern und Teepuppen. Tel. 24856

Monogrammstickerin empfiehlt sich. Franken- straße 4, 2 rechts.

Gardinenpannerer, fachm. Beddl. bill. Br. Bügelw. i. Art m. angen. Schnitt. 46. Wiltmannstr. Mantel- u. Bekleidg. Fr. Blod.

Marztopf 3, 1 links. Sedwiz Jelena, Webergasse 3, Wdh. 1, auch Sonntags geöffnet.

Verchiedenes Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Wer kann gute Flaschen- weine u. offene kaufen oder verkaufen? Off. u. E. 774 an den Taabl.-Bl.

Sicherer Verdienst durch Übernahme der Besorgung für einen in jedem Haushalt gebr. Artikel (M.M.). Etwas für abgebaute Beamte u. Pensionäre. Erforderlich 200 M. für Ware. An- gebote an Robert Manger, Eilen, Marktstraße 22.

Wer verhilft einer ge- schäftl. ebrl. Frau (40 J.) zu einem Geschäft? Offerten unter E. 773 an den Taabl.-Verlag.

Belmes Fräulein eignet sich für Gymnastik für Varietè-Akt. Kleine Figur, bis 19 Jahre? Offerten unter E. 767 an den Taabl.-Verlag.

Staats-Theater Gr. Haus, 1. Bl. 2. Ra. 1. Reihe Mitte, für den Rest der Spielzeit abzugeben. Off. u. E. 773 an Taabl.-Bl.

Ein sehr gutes Klavier monatl. für 12 M. zu verm. Näh. bei Zerbe, Schiersteiner Str. 28, 3. zwischen 10 und 12 Uhr.

Gebildete ältere ruhige Dame sucht ebensolche zum Mitbewohnen ihrer 2-3- wohn. mit bescheid. An- sprächen. Offerten unter E. 772 an den Taabl.-Bl.

Wer frisiert 2x wöchentlich im Saule? Adressen 24, 3.

Wer macht kleinere elektr. Distanzläne (4 Brennstell.) ges. Schreinerarbeit? Off. u. E. 778 an Taabl.-Bl.

Dame Dreißigerin, große, raffae Erbh. sonnige Frohnatur, eig. Heim, möchte seriösen Herrn kennen lernen sw. Ehe. Offerten unter E. 775 an den Taabl.-Verlag.

Zwei junge Damen, Ende der 20er Jahre, hübsche, jugendl. Erschein., häusl. u. taufm. gebildet, m. vornehm. Gesinnung, suchen sw. Heirat. Charakteristische Herren in hoh. Position kennen zu lernen. — Offerten mit Bild, das ebrenswürd. zurückgef. wird, unter E. 774 an den Taabl.-Verlag.

Hochgebild. eleg. Dame, freudl. Irigeltin, mittl. Jahre, wünscht mit alt. vornehm. unabh. Herrn in Verb. zu tr. zw. Heirat. Würde od. Fähr. eines Hausb. übernehm. Eigene gut eingerichtete Wohn. l. ev. 3. Verfü. geit. w. Postlsg. 564 Wiesbaden.

Fabrikant 34 Jahre alt, ev. staatl. Erbh., sucht durch Ehe nette Lebensgefährtin ev. mit häuslichem Sinn, beiterem Temperament u. autmütigem Charakter, nicht über 28 Jahre. Off. u. E. 770 an Taabl.-Verl. Rückgabe unter strengster Discretion.

A. I. 700 Treffpunkt: Café Braun (Kirchstraße) Donnerstag, 15., 4 Uhr nachm. Erkennungszeichen: 2 weiße Christenbienen.

# Frank & Marx

Das große Modehaus Wiesbadens

## ist unerreicht für Mäntel und Kleider

K 69

### Nachlaß-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage des Vormundes u. a. versteigere ich am **Donnerstag, den 15. November cr.** vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, in meinem Versteigerungsloale

**23 Schwalbacher Straße 23**

folgendes unterhaltene Mobiliar, als:

#### 1 Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung

best. aus: 2 Bücherchränken, Diplomaten-Schreibtisch, Schreibtisch mit Feder, Stempeltisch, Sofa-Linba mit Seitenchränken und Leder-Klubstühle;

#### 1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung

best. aus: 2 Betten mit Kopfmattchen, hürrigem Spiegelschrank, Waschtislette, 2 Nachttischen, zwei Stühlen und Handluchttänder; **Kubb. und lak. Betten, Kubb.-Waschtisletten, Waschtommoden, Kommoden, Nachttische, ein- u. zweiseit. Kleiderschränke, Tür. Nahaag.-Waschtisletten, sehr schöne große Eichen-Herzgarderobe mit Facettenspiegel, 11 Eichen-Herzgarderobe, Sofa und 2 Sessel mit Kissen, Sofa, schöner Nahaagoni-Biedermeier-Schreibtisch (eingeleat), Kubb.-D.-Schreibtisch, Salonisckrant, Kubb.-Balkontische, Eichen-Bandbrett mit Schinderei, schöne Kubb.- und Nahaag.-Sofatische, Kussag.-Bauern-, Kipp-, Kubb.- und andere Tische, Stühle, Sessel, Stageren, Kleinföbel aller Art, Balkonmöbel, Truocan u. and. Spiegel, Regulator, Nähmaschine, schöner elektr. Kristalllester (Empire), bis elektr. Lüster, Zugs- und Stehtampen, Meyers Konvert.-Lexikon und sonst. Bücher, Kipp-, Kuffeln- und Dekorationsgegenstände, Binn-Kannen und -Teller, Glas, Kristall, Porzellan, Delgemälde, Stiche und and. Bilder, 2 ar. Gobelin-Bilder in Rahmen, Gobelin- und andere Vorhänge, Gardinen, Grammophon mit Platten, ein Nähemangel, Lädenisckrant, großer Tisch-Küchenisckrant (1,80 Meter breit) und andere Küchenmöbel, Tisch, Tischisckrant, weiß emaillierter Gasherd mit Bratofen (Tunfer und Kubb.), Gasherd mit Ständer, Küchen- und Kochgeschir und sonst. Hausgeräte**

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Bestät. Mittwoch während der Geschäftsstunden.

### Wilhelm Helfrich

Auktionator und beidseitiger Taxator  
Tel. 22941. Schwalbacher Str. 23. Tel. 22941.  
Neutelles, streng reell und fachmännisch geleitetes Unternehmen.  
Übernahme von Taxationen u. Versteigerungen von Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, Einzelmöbeln, Kunstgegenständen, Antiquitäten usw. unter kulanten Bedingungen.

20% bis 50%

Nur noch 14 Tage.

## Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.

**Dornbuschkragen** früher Stück 1.00.4 jetzt 80.4  
3 Stück 2.00.4

**Frackhemden** früher 13.75.4 jetzt 8.75.4

Riesenauswahl in **Bielefelder Qualitätshemden** in weiß und farbig (teils unter Einkauf)

Große Auswahl in **Krawatten, Damen- u. Herren-Stoffhandschuhen, Nappa-Handschuhen**

Gute seidene **Damenstrümpfe** ab 1.95.4

Echte Bemberg-**Damenstrümpfe** statt 3.75.4

jetzt 2.90.4 und statt 4.40.4 jetzt 3.25.4

**Damenflorstrümpfe, Herrensocken und Sportstrümpfe** weit unter Preis.

## Modchhaus Haas

Friedrichstraße 18

20% bis 50%

## Rheinischer Hof

Mauergasse 16, Ecke Neugasse

Morgen Mittwoch

### Großes Schlachtfest mit Konzert



wozu freundlichst einladet

Familie C. E. Hermann.

## Rotes Haus

Telephon 23371 Kirchgasse 76

Inh.: Oskar Bulzmann.

Mittwoch, 14. November 1928:

## SCHLACHTFEST

Altrenommiert solid gutbürgerliches Weinhaus

Grabenstr. 10 „Marmorsälden“ Grabenstr. 10

Morgen Mittwoch, den 14. November:

### Metzelsuppe.

Heute abend: Wellfleisch, Bratwurst mit Kraut, Schweinepfleffer sowie die gute Knoblauchwurst, gute Hausmacher. — Wurstverkauf über die Straße. Achtungsvoll **Jean Michelbach.**

## Restaurant „Berleo“

Kloppstockstraße 21

Mittwoch:

### Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Max Groß



## Gasthaus „Zum Löwen“, Erbenheim

Morgen Mittwoch

### Metzelsuppe

Es ladet freundlichst ein

Albert Roos.

### Schulranzen

Sattlerware, empfiehlt

### Sattlerei Jung

Goldstraße 21, a. d. Langg. Teilsabl. — Aufbewabr.

### Drost's

### Kakao

vom Besten das Beste.

### „Puck“

Hoel „Vier-Jahreszeiten“ neben d. Hoteleingang

### Rundfunk-Programme

Mittwoch, 14. November.

Frankfurt (M.) 12.30 u. 8.30 Uhr  
Rundfunkprogramm. — Musiksch. Wetterbericht und Zeitangabe. 1.45 Uhr Schulfunk. Deutsch. Kulturgeschichte von Peter Hebbel. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. (Rammermusik). 13.05 Uhr Stunde der Jugend. Worttrag: Freiheitstämpfe deutscher Stämme. 13.55 Uhr Hausfrauenabend. 14.35 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. (Operettenmusik). — In der Pause: Vereinsnachrichten und andere Mitteilungen. 15.10 Uhr Bäckerkunde.

## Thalia

Kirchgasse 72 / Telephon 26137

Heute letzter Tag!

### Die Rothausgasse

mit Grete Mosheim.

Soldatenleben, das heißt lustig sein mit **Laura la Plante.**

Ab morgen Mittwoch:

Der mit größter Spannung erwartete Romanfilm

### Die Heilige

### und ihr Narr

nach dem weltbekanntesten Roman von Agnes Günther. Regie: Wilhelm Dieterle. In den Hauptrollen:



Graf Harro: **Wilhelm Dieterle**  
Rosemarie (Seelchen): **Lyen Dyers**

Ein Film nach dem von Millionen gelesenen Roman, der die Naturreinheit, Poesie und Zartheit des Buches in Bildern von verträumter Innigkeit festhält und all das ausströmen läßt, was das Wort „Liebe“ heißt.

Dazu ein auserlesenes **Beiprogramm!**  
Anfang: 4. 6 1/4, 8 1/2 Uhr.

## ODEON-

### Lichtspiele, Bleichstr. 5.

### Wer bin ich?

### Der graue Hund

Ein Abenteuer auf hoher See.

### Fichtennadel-Franzbranntwein

Verstärkter echter Schwarzwälder vereint die Wirkung des Franzbranntweins mit der des reinen ätherischen Fichtennadelöls, das aus frischen Nadeln und Sprossen der Schwarzwald-Nadelbäume hergestellt wird.

Rein Schwarzwälder Fichtennadel-Franzbranntwein ist ein hochwertiges Einreibungsmittel von kräftig durchdringender Wirkung bei Rheumatismus, Gicht, Schias, Nerven- u. Erfältungsstörungen. Er kräftigt wunderbar überanstrengte Nerven und Muskeln und dient als stützende Einreibung bei Schwäche in den Gliedern nach sportlichen Anstrengungen, sowie zur Massage. Vorräte in Originalflaschen zu 80 Pf. 1.50 Mk., 3.50 Mk., sowie lose ausgemogen. **Drogerie „Hygiea“ Tauber**  
Ede Moritz- und Adelsfeldstraße 34. Telephon 22121.

### Sie können sich auch im Winter wohl fühlen

und das unfreundlichste, ungesündeste Wetter wird Ihnen wenig schaden, wenn Sie täglich meinen altbewährten, naturreinen Rotwein

### J. Rapp's Aloranto



„mit dem Rappen“  
(Mark 1.50 per Flasche ohne Glas) trinken.

Das Mittel ist tausendfach erprobt.

Der Wein wirkt durch seine bekömmliche, stärkende und belebende Art Wunder und besitzt alle Eigenschaften, die man von einem wirklich guten Rotwein, selbst in viel höherer Preislage, erwarten kann. 2118

In allen Fällen, in denen Rotwein zur Anwendung kommen soll, gibt es nichts Besseres.

**J. Rapp, Weinbau — Weinhandel**  
Moritzstraße 31 Filiale: Neugasse 20  
Telephon 22169

Man achte genau auf meine Firma!

# Möbel u. Betten kauft man nicht im ersten besten Laden!

Mein größtes Spezialhaus genießt seit 20 Jahren den Ruf für Qualitäten und größte Preiswürdigkeit.

Nur eine kleine Auslese zur Prüfung:

## Schlafzimmer

nur Qualitätsarbeit

1200.-	1100.-	1050.-	975.-	890.-
850.-	775.-	735.-	685.-	635.-
590.-	550.-	535.-	450.-	435.-

### 315.-

## Küchen

die schönsten Modelle

450.-	425.-	390.-	375.-
350.-	325.-	300.-	285.-
	245.-	210.-	195.-

### 135.-

## Metallbetten

68.-	60.-	58.-	50.-	48.-
45.-	39.-	37.-	35.-	30.-
	29.-	27.-	25.-	22.-

### 16.-

## Deckbetten mit 6 Pfd. Füllung

45.-	39.-	36.-	32.-
	28.-	25.-	21.-

### 16.-

## Matratzen in allen Füllungen

125.-	110.-	90.-	70.-	65.-	
	58.-	55.-	45.-	30.-	25.-

### 18.-

## Holzbettstellen

60.-	56.-	50.-
	45.-	35.-

### 28.-



Kopfkissen, Schlafdecken, Steppdecken, Bettfedern, Nußbaum- und weiße 2- und 3 türige Kleiderschränke, Waschkommoden Nachttische, Diwane, Chaiselongues in großer Auswahl und enorm billig.

Erleichterte Zahlungen Verkauf in 4 Stockwerken.

# Max Bauer

Wiesbaden, Wellritzstr. 51 nahe Bismarckring

Eigene Bettfabrikation

Beste Werkstatt-Möbel!

Freie Lieferung auch nach auswärts.

### Bekanntmachung.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 24. Oktober 1928 bis einschl. 3. November 1928 bei der Polizei-Verwaltung Wiesbaden als gefunden angemeldeten Gegenstände.

**Gefunden:** 1 Zahnmarkstein, 1 brauner Turnschuh, 1 größerer Geldbetrag (in einem Geschäft liegen geblieben), 1 kleines braunes Handtäschchen, 1 Anodenbatterie, 1 Zwanzigmarkstein, 1 Bücherfahne, 1 Damen-Jadett, 1 braune alte Handtasche, 1 braune Stoffhandtasche, 1 graue Kinderhülle, 1 schwarzes Stiften, 1 unechtes Kettenarmbändchen, 1 braunes Handtäschchen mit Vortemonaie u. H. Geldbetrag, 1 Kuchrad mit Bergglas usw., 1 brauner Damenhandschuh mit Velour, 1 schwarzer Damenhut, 1 Handtäschchen m. 1 Taschentuch u. H. Vortemonaie u. H. Geldbetrag, 1 braunes Sportleder-vortemonaie mit H. Geldbetrag, 1 blaues Kinderhandtäschchen mit Taschentuch und Vortemonaie, 1 Trauring, 2 ältere Herren-Fahrräder, 1 H. Vortemonaie mit Rolentrans, 1 Einhundertmarkstein (in einer Bank liegen geblieben), 1 Schreibutensilien, einige Photographien, 1 fast neuer brauner Damenschirm, 1 Autoreifen mit Felge, 1 Paar Lederhandschuhe, 1 rotes Täschchen aus Stoff mit H. Geldbetrag, mehrere Schlüssel.

**Zugeflogen:** 1 Kanarienvogel.

**Zugelaufen:** 1 junger verr. Fox, 1 Wolfshundrude, 1 junger Hund mit gelber Brust, 1 braun-weißer Hühnerhund (Rübe), 1 grauer Wolfshundrude, 1 junger schwarzer Doherrnrunder, 1 junger schwarzer Hund (Rübe), 1 grauer Schäferhund (Rübe).

Wiesbaden, den 5. November 1928.  
Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Zwecks Ausführung von Straßenbauarbeiten wird die Moritzstraße zwischen Sartoriusstraße und Viebrücker Straße für die Zeit vom 20. 11. bis 20. 12. d. J. für den Fußverkehr gesperrt. Die Umleitung erfolgt durch die Sartoriusstraße und den Kaiser-Friedrich-Ring.

Wiesbaden, den 8. November 1928.  
Die Polizeiverwaltung, J. R. van de Sandt.

In Nr. 46 der „Städtischen Nachrichten“ vom 14. 11. 1928 ist eine Verfügung betr. den Abbruch und Verkauf des Wasserverkaufshäuschens an der Ecke der Dohbermer und Schwalbacher Straße veröffentlicht.

In Nr. 46 der „Städtischen Nachrichten“ vom 14. 11. 1928 ist die Vergabung der Verlegung von 500 Rdm. Granitbordsteinen auf Beton vor den städtischen Neubauten in der Klarenbaler, Eisler, Mantel- und Blumenthalstraße ausgeschrieben.

Bestenfallsigen für unsere Spezialausstattungen in der Loungegasse.

# Wolveninn

Wolle mit Vaido  
unsern 3 Hundevorlieben

- Opulitöt A. 100 cm breit Wolle 6<sup>90</sup>
- Opulitöt B. 100 cm breit Wolle 8<sup>20</sup>
- Opulitöt C. 100 cm breit Wolle 10<sup>80</sup>

Legende angeführte Opulitöten, das Vorteilhafteste, was für ein geboten werden kann.



### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, 14. November, 16 Uhr, werde ich Mittelstraße 24:

1. 2 Strickmaschinen, 21 Albums für Reiseandenken, 1 Registrierkasse, 1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Rollschrank, 1 Flügel, 1 antiker Schrank, 1 Bettrohr, 1 Tisch, 3 Warenkörbe, 1 Bücherregal, 1 runder Tisch, 1 Chaiselongue, 3 Väter, 3 Ständerlampen, 1 Theke, 2 Bilder, 1 gr. Spiegel, 1 Stein. Toilette u. a. m.

2. 1 Partie Damen- und Kinderhüte öffentl. swangweise meistb. geg. Barz. versteigern. Versteigerung zu 2. findet bestimmt statt.

Beize, Obergerichtsvollzieher, Rüdiger Str. 33.

### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 14. d. M., 10 Uhr, versteigere ich in der Mittelstraße 24 folgende Gegenstände:

1. 3 Klaviere, 2 Büfets, 1 Kredenz, 2 Ausziehtische, 4 Stühle, 1 Bücherregal, 3 Spiegel, 6 Sofas, 2 Lederstühle, 1 Kommodenschrank, 1 Spiegel, 1 Kommode, 1 kompl. Schlafzimmer, 6 Schreibtische, 2 Standuhren, 3 Nähmaschinen, 3 Schreibmaschinen, 2 Sprechapparate, 1 Kassen-schrank, 1 eis. Schrank, 1 elektr. Bohrmaschine, Buchdruckmaschine, 1 Fräsmaschine, 1 Wertbank, 1 Ladenregal, 1 Ladentisch, 50/20 Zigarren;

2. 10% Uhr in d. Rabnitz, 18: ca. 100 Ztr. Brennholz

3. 11 Uhr Dohb. Str. 125: ca. 100 Ztr. Brennholz

öffentl. meistb. swangweise gegen Barzahlung.

Bundesheim, Obergerichtsvollzieher.

## Der neue Tagblatt-Fahrplan



ist, bedeutend erweitert, in Heftform erschienen

Preis 25 Pfg.

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI Wiesbadener Tagblatt

## Schirm-Renker

Ueberzieht Marktstr. 32 Repariert

**Badhaus**  
„Zwei Böde“  
Häusergasse 12.  
Badezellen  
mit Chaiselongues  
Borsial, geign. zur Kur  
für Einheimische. 1709

**Kernseife**  
**Schnitzelseife**  
**Schmierseife**  
**Seifenpulver**  
Gustav Erkel  
Langgasse 17, Tel. 27091.  
Eingang durch d. Hausflur.

**Stridwolle**  
Strumpfwaren  
wie bekannt,  
kauft am besten man  
bei  
Carl J. Lang  
Fleischstraße 35,  
Ecke Bismarckstraße.

# Mein Kind gedeiht prächtig!

[910] Mit nachstehenden Zeilen erlaube ich mir höflichst meine volle Anerkennung über die Güte Ihres von uns geschätzten Kaffee Hag zu übersenden. Bemerkte ich noch, daß meine Frau schwer herzleidend war, aber infolge Genusses von Kaffee Hag ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Wir können daher jedem dem Kaffee Hag bestens empfehlen in Kranken aber auch in gesunden Tagen. Auch bei meiner großen Nervosität hat Kaffee Hag mir große Dienste geleistet. Kaffee Hag werden wir weitere Treue bewahren. Albin Regler

(910) Hag hat mir große Dienste geleistet...

(485) Wir fühlen uns ausserordentlich wohl....

[485] Zugleich möchte ich nicht verfehlen mitzuteilen, daß wir - 4 Personen - bis vor einem Jahr täglich 1/2 Pfund Bohnenkaffee tranken und demzufolge sehr an Nervosität zu leiden hatten, auch Herzschmerzen und Schlaflosigkeit blieben nicht aus. Im Ostseebad Ahlbeck tranken wir dann im Café zum ersten Male den Kaffee Hag, der uns außerordentlich mundete. Von dieser Stunde an haben wir stets Ihren Hagkaffee im Gebrauch und fühlen uns außerordentlich frisch und wohl. Wir sind sehr dankbar, Ihren Kaffee gefunden zu haben, der anregend und unschädlich wirkt. L. Fröhlich.

Aus dem Archiv der Kaffee-Bandels-Aktiengesellschaft, Bremen

# Ein neuer Tom-Mix

mit atemraubenden Sensationen, Boxkämpfen und Bildern aus dem amerikanischen Verbrecherleben in größter Vollendung:

# Cowboy u. Zirkuskind

läuft ab heute im



# Urania-Theater Bleichstr. 30

ferner:

**Richard Talmadge**

in seinem neuen Abenteuerfilm

## Spürhunde von Winkelstadt

Kulturfilm — Deulig-Woche

Ab 22. November bringen wir den weltumspannenden Abenteuer-Großfilm: **Die Herrin der Welt** Neuaufführung

### Konzertdirektion Heinrich Wolff

Friedrichstraße 39, 1. Telefon 23225

Morgen Mittwoch, 14. Nov. abends 8 Uhr im **Kasino**

### Einzigiger Violin-Abend

Professor K78

## Ferencz Hegedüs

Mitwirkend: Kate Hegedüs-Violine  
Gustav Beck-Klavier.

Vivaldi-Nachz: Konzert für 2 Violinen;  
Schubert: Sonatine für Violine und Klavier;  
Bach: Doppelkonzert und kleine Stücke von  
Tenaglia, Cyril Scott, Ravel u. Tartini  
Konzertflügel: Bechstein aus dem Lager von  
Heinrich Schütten, Wilhelmstraße 54.

Karten zu Mk. 4.—, 3.— und 2.— bei Wolff  
Friedrichstr. 39, 1, Stöppler, Rheinstr. 41, Engel  
Wilhelmstr. 52 und an der Abendkasse



### Wiesbadener Männergesang-Verein E.V.

Montag, den 19. Nov., abends 8 Uhr  
im großen Saal des Kurhauses

## Schubert-Gedenkfeste

Leitung: Heinz Berthold, Mainz.

Mitwirkende: Gertrud Geyersbach, Berlin (Wiesbaden)  
Die Ausgabe der Eintrittskarten für Ehrenmitglieder  
und Mitglieder (jedes Mitglied erhält 2 Freikarten)  
erfolgt Dienstag, den 13., Mittwoch, den 14. und  
Donnerstag, den 15. Nov. nur gegen Abstempelung  
der Mitgliedskarten in nachstehenden Geschäften:  
Stilger, Wilh. Hüfner, 16, Hoffrichter, Karl, Kirch-  
gasse 13, Wagner, Ewald, Zigarrengeschäft, Helm-  
undstraße 46, Jäger, Willy, Konditorei, Bismarckring 21.

Schluß der Ausgabe Donnerstag abend.  
Restkarten gelangen ab Freitag in denselben  
Geschäften zum Verkauf. F268

# UNION-THEATER

das intime Lichtspielhaus, Rheinstraße 47

Ab heute: 2 Großfilme  
mit allererster Besetzung **Harry Liedtke** u. **Maria Paudler**  
in dem sensationellen Abenteuerfilm

## MEIN FREUND HARRY

Nach dem Roman: „Harry Gills geheime Sendung“.  
Ferner wirken mit **Otto Wallburg**, **Bruno Kastner**, **Ida Wüst**.

7 reizende Akte. Ferner

**Claire Rommer** u. **Jack Trevor** in dem eleganten hervor-  
ragenden Filmschauspiel

## LIEBESREIGEN

Nach dem Roman „Kämpfer“ unter fernerer Mitwirkung von  
**Marcella Albani**, **Charlotte Ander**, **Wilhelm Dieterle**, **Bruno Kastner**

7 spannende Akte sowie

### Ein hochinteressanter Kulturfilm

Anfang wochentags: 4, 6<sup>30</sup>, 8<sup>30</sup>. Sonntags: 3, 5, 7, 8<sup>30</sup> Uhr.  
Eintrittspreise: —, 75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk.  
Eintrittspreis an Wochentagen bis 6 Uhr abends: 2. u. 3. Platz 50 Pfg.  
Änderungen vorbehalten!

## Jüdisches Lehrhaus.

Am **Mittwoch, den 14. November**,  
20<sup>15</sup> Uhr, im Saale der „Nassau“-Loge,  
Friedrichstraße 35, H. I. spricht

Herr **Dr. Max Dienemann**, Offenbach a. M.  
über:

### „Staat, Welt und Bürger“

Im Vortragszyklus: „Der Beitrag des  
Judentums zur Kultur der Gegenwart“.  
Wir laden unsere Mitglieder und Freunde zu  
diesem Vortrag höflichst ein.

Nächster Zyklusvortrag Montag, 14. Jan. 1929:  
„Mensch und Recht“ (Dr. M. Eschelbacher-  
Düsseldorfer) F234  
Der Vorstand.

## Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 6 Uhr,  
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

## TANZ

Täglich Kaffee-Restoration — Saal für Vereine.

## Holzhaferhäuschen

Morgen Mittwoch:

## Miegelesuppe

wozu freundlichst einladet Familie Dörr.

## Hausfrauen spart Geld!

Empfehle als  
besonders preiswert:

**Hammelfleisch**  
per Pfd. 90-1.10

**Ochsenfleisch**  
aus d. Keule, p. Pfd. 1.—

**Kalbfleisch**  
per Pfd. 1-1.30

**Fleischwurst**  
per Pfd. 1.—

Montags und Donnerstags  
abends frische Kalbslunge,  
Kalbsköpfe, Hammelköpfe,  
Leber usw.

## Karl Baum

Metzger  
Schulgasse 2.

## GOLDENE ZEITEN

Der  
**Schlager**  
von  
Hamburg - Berlin



Unbestreitbar  
die Beste

## 15-Pfg.-Zigarre

7 Stück 1.—  
100 „ 14.—

## J. C. ROTH

obere  
Wilhelmstr. 60

Außerdem  
erhältlich bei

**Hans Roth**  
Zigarren-Haus  
Michelsberg 3  
und

**J. Schmidt**  
Zigarren-Haus  
Ecke Wellritz-  
u. Walramstr.

## Kochbrunnen-Konzerte

Mittwoch, den 14. Nov.  
11 Uhr:

### Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.  
Ausgel. von dem Salon-  
Orchester Hans Göbel.  
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Der Frei-  
schütz“ von Weber.  
2. Walzer a. „Der Rosen-  
kavalier“ v. A. Strauß.  
3. Fantasia aus der Oper  
„Carmen“ von Bizet.  
4. Die Spieluhr v. Glauco  
5. March.

## Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, den 14. Nov.  
Abonnement-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.  
Leitung:  
Musikdirektor S. Jermier.

16 Uhr:

1. Ouvert. zu „Diamant“  
von G. Bizet.  
2. Ballettmusik aus „Co-  
lomba“ von Radetzke.  
3. Adagio aus der Sonate  
pathétique v. Beethoven  
4. Danie macabre von C.  
Saint-Saens.

5. Ouvert. zu „Der Fären-  
hüter“ von E. Wagner  
6. Wiegenlied von Gluck.  
7. Fantasia aus „La Bo-  
hème“ von G. Puccini.

20 Uhr:

1. Ouvert. zu „Der Eid“  
von R. Cornelius.  
2. Zwei Symphon. Tänze  
von E. Grieg.  
3. Carmen-Suite Nr. 2  
von G. Bizet.  
4. Suite an die Nacht  
von A. Scialoja.  
5. Ouvert. zu „Der Frei-  
schütz“ von Weber.  
6. Canzonetta v. Rommer  
der Teufel“ von G.  
Reverber.

20 Uhr  
im kleinen Saale:  
Lichtbilder-Vortrag  
von Prof. Dr. Kirchhoff:  
„Alte und neue Aus-  
grabungen in Pompeii u.  
Umgebung“.

## Staats-Theater

### Großes Haus.

Mittwoch, den 14. Nov.  
10. Vorst. Stammeiße O.  
Die Bohème.

Szenen aus S. Murgers  
„Die de Bohème“ in vier  
Bildern v. S. Hartmann.  
Musik von G. Puccini.  
Musik. Leit.: Rosenk. Hof.  
Spielzeit.: Ed. Medus.  
Audoif. Boet. E. Laboim  
Schaunard. Musiker  
Marcell. Maler. Franz. Reher  
Collin. Philoioch. Franz. Köber  
Bernard. der Hausherr  
Heinrich Böslin  
Fritz Reider  
Mimi. Ilie Dabidit  
Nette. A. v. Krupswol  
Alcindor. Heinrich. Schorn  
Barpianol. Hans. Schub  
Zollbeamte.: R. Mathes.  
Robert. Marie

Handlung um 1830  
in Paris.  
Nach dem 2. Bild 15 Min.  
Paule.  
Anfang 19<sup>15</sup> Uhr.  
Ende etwa 22 Uhr.

### Kleines Haus.

Mittwoch, den 14. Nov.  
Bei aufgeb. Stammeißen  
Charleys Zante.

Schwank in 3 Akten von  
Brandon Thomas.  
Spielzeit.: R. Andriano.  
Colonel. Sir Francis  
Chesney. Baronef. früh.  
in indischen Dienften  
Guitav Schwab  
Stenban Spettigue. Advoca-  
tat in Orford  
Guido Lehmann  
Zad Chesney. A. Eelmid  
Charles Wafelham  
Naurus. Viert  
Lord Fancourt. Rabberley  
Paul Breitlow  
Braslett. Faktionum im  
Kollek. Hans Bernhöft  
Donna Lucia d'Alvadores.  
Charlens Tante  
Dittie Gerhäuser  
Anna. Spettigues Nichte  
Doris. Bob  
Ritta. Verdon. Spettigues  
Mündel. M. Eiman  
Ella Delaban. eine Waife  
Oly. Heidenreich

Nach dem 1. und 2. Akt  
12 Minuten Paule.  
Anfang 19<sup>15</sup> Uhr.  
Ende 21<sup>15</sup> Uhr.

## VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19. Tel. 28901

Heute Dienstag: Zum letztenmal:

## Es lebe der Reservemann!

mit dem weltberühmten

**Kölnner Komiker**



## Peter PRANG

nebst Gesellschaft.

Man lacht  
tatsächlich Tränen!

Einlaß 7<sup>15</sup> Uhr.  
Anfang 8<sup>15</sup> Uhr.

Morgen Mittwoch:

## Première der köstlichen Burleske

## Vertagte Nacht

Lachstürme von Anfang bis Ende!  
Eintrittspreise von 1 bis 3 Mark.

Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51,  
Rapp Taunusstr. 9 (am Kochbrunnen) sowie  
im Vergnügungspalast täglich von 11-1 Uhr  
und ab 6 Uhr (auch Sonntags).

## Familien-Drucksachen

Jed. Art in kürz. Zeit  
L. Schellberg'sche  
Holzschneidererei  
Wiesbadener Tagblatt

## Café: Täglich: Künstler-Konzerte

Parkus-Kapelle (7 Herren)  
Diele: Täglich ab 21 Uhr: **TANZ**  
Täglich von 5-7 Uhr: **Tanz-Tee**

## UFA-PALAST

Nur noch 3 Tage:

# Don Juan

DER GROSSE LIEBHABER!

Dazu der Sensations-Schlager:

## Rin fin fin unter Verbrechern

Sowie UFA-WOCHE Nr. 46 und KULTURFILM

Beginn tägl. 4, 6.15, 8.30. Gewöhnl. Preise von 4 1.— bis 3.—  
Gr. Orchester m. Oskalyd-Orgel unt. Meister Egressys  
Stabführung.

# PARK

## Kabarett: Täglich ab 21 Uhr

das internationale  
November-Programm.  
Emil Spielmann konfiziert.

Gastspiel **BOORN BROTHERS**  
Excentriker und Tricktänzer.  
Bar: Barbetrieb mit Stimmungskapelle  
Reichardt-Kasill.

Bevor Sie Ihren Bedarf an

# Telken

decken, überzeugen Sie sich erst von der Schönheit, Qualität, Preiswürdigkeit und Auswahl bei

## Albert Offszanka

Kürschnermeister

Webergasse 5, Ecke Spiegelgasse Gegr. 1905



### Nur bei Kuß

Rheinstraße 43  
finden Sie die eleganten

### Hüte Mäntel

Große Auswahl Billigste Preise

Strickkleider, Blusen, Jumper.

## Deutsche Qualitäts-Teppiche

Läufer, Tisch- und Wanddecken ohne Anzahlung in 10 Monats-Raten.  
F. Dellers, Adolfsallee 33. T. 25142. Schreib. Sie sof.

Die Welt ist klein. Ein bedeutungsvolles Wort auch für unsere

### Obstversorgung

Unsere heutigen Transportmöglichkeiten verbunden mit den größten Fortschritten in der Verpackung ermöglichen einen vollkommenen Ausgleich in der Obstversorgung.

Eine willkürliche Preisbildung einzelner Interessengruppen wird zur Unmöglichkeit. Die Einlagerung großer Obstmengen bedeutet ein unwirtschaftliches, verkehrtes, preistreibendes Unternehmen.

Jeder laufe nach Bedarf immer wieder frisch.  
**Süddeutsche und Schweizer Rohkostkäse**  
(feinstes Aroma) 10 Pfund 3.50 Mark  
Besonders große Ausstellfrüchte 10 Pfund 4.— Mark  
Rheinischer Schnapsel und andere Sorten Birnschnapsel 10 Pfund 2.50 Mark  
Ebirnen, süß, genussreich . . . 10 Pfund 2.— Mark  
Große Süddeutsche Birnen . . . 10 Pfund 3.— Mark

**Ernst Hattemer, Kloster Alarntal 16**

Telephon 20266.

Lieferungen werd. der Reihe nach frei Haus ausgef.

### Todes-Anzeige.

Sonntag nacht verstarb nach schwerem Leiden mein lieber Mann, mein guter Vater, Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Bruder und Onkel

**Reichsbahnsekretär Gustav Uthe**

im Alter von 43 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Frau Emma Uthe, Wwe., geb. Klein.  
Wiesbaden, den 12. November 1928  
Rüdesheimer Straße 25.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 14. Nov. 1928, nachm. 4 Uhr von der Leichenhalle Wiesbaden-Schierstein aus statt.

## Allgemeine Rentenanstalt

Lebens- u. Rentenversicherungs-A.-G.

Gegr. 1883 — Stuttgart — Umgew. 1923  
schließt alle Arten

### Rentenversicherungen

ab. Gewinnverteilung nach 3 Jahren.  
Bei Aufschub der Gewinnbeteiligung um weitere 5 Jahre erhöhte Sätze für sofort beginnende Leibrenten ohne Rückvergütung.

Auskunft erteilt die Zahlstelle:  
Bankhaus Gebrüder Krieger,  
Wiesbaden, Rheinstraße 95.

## Damentaschen

Moderne, seidene Damentaschen werden fachmännisch angefertigt für die Festtage bei  
Portefeuller **George Mayer**, Riehlstr. 9, Pfr.

**Hosenträger**  
aus feinstem Gummiband  
unverwundlich  
u. dabei billig.

HERRLICHE GARNITUREN  
**STRENSCH**  
SPEZIALGESCHÄFT  
KIRCHGASSE 50

## Puppenperücken

sowie sämtliche Haararbeiten in bester Ausführung zu mäßigen Preisen.

**K. Löbig, Helenenstraße 2, 1. Et.**

Wo sind Sie?

### bei Brosinsky!

Die echte Mitte gegen Husten und Heiserkeit. Smser, Sodener-Pastillen, Dyrberltableten, Schweizer-Pektoral, Coryphin-Amuco-Sucalypus-Menthol-bonbons, Slepoin-Konjekt u. a. m.

**R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie**  
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Heute nachmittag entschlief sanft nach langem Kranklager unsere liebe, gute Mutter und Schwiegermutter

## Frau Professor Carl Wiegandt

Euphrosyne, geb. Nachtigall  
chem. Mitglied des Wiesbadener Kgl. Hoftheaters  
im Alter von fast 67 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Hoinz Wiegandt u. Frau**, Aenne, geb. Häwen,  
Frankfurt a. M.

**Werner Wiegandt**, Gerichtsassessor,  
Rüdesheim a. Rh.

Frankfurt a. M., den 10. November 1928.  
Feyerleinstraße 13.

2122



## Ah, wie fein!

Solch ein würziges Kaffeegetränk kann man eben nur mit „Aecht Franck“ bereiten, denn er allein besitzt die Fähigkeit, sowohl Bohnen- als auch Getreidekaffee die geschmackliche Vollendung zu geben. Von Generation zu Generation überträgt sich daher der Grundsatz:  
Zu jedem Kaffee gehört das feine und ausgiebige Zichorienkaffee-Erzeugnis

## Aecht Franck mit der Kaffeemühle

F158

Von der Reise zurück  
**Dr. med. Niemann**  
Schillerplatz 2.

**Trauer**  
Gruchtsachen: Trauerwaidungen in Brief- und Kartenform, Grabreden, Gedächtnisreden und Bestattungskarten liefert in kürzester Zeit die  
**L. Schallenberg'sche Holzdruckerei**  
Wiesbadener Tagblatt  
FERNRUF 50001

Besondere Auslesen vorbrgen reinen  
**Bienenhonig**  
Pfund x 1.40, empfiehlt  
**Molkerei Oskar Müller**  
Bismarckr. 12 Nerostraße 14

Frisches Rindfleisch, alle Stücke . . .	3 Pf. 0.56
Ohne Knochen . . .	3 Pf. 0.76
Haarfleisch, im Baden gewaschen . . .	3 Pf. 0.76
Kart. gemalt. Ochsenfleisch, alle Stücke . . .	3 Pf. 0.85
Prima Schweinebraten . . .	3 Pf. 1.05
Kotelett und Kammsteck . . .	3 Pf. 1.25
Prima Kalbfleisch . . .	3 Pf. 0.50 und 1.—
Hammelfleisch . . .	3 Pf. 0.70 und 0.80
Magout . . .	3 Pf. 0.60
Kalbsköpfe mit Zunge und Hiez . . .	3 Pf. 0.35

## Großmolkerei Hugo Reßler

Seilmundstraße 22.

Sonntag mittag ist unsere innigstgeliebte Herzensgute Mutter

Frau

## Marie Bandorf

geb. Scharnhort

im 76. Lebensjahre sanft entschlafen.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 12. November 1928.

Adolfstraße 3.

Beerdigung Mittwoch, 3 1/2 Uhr nachm., Südtriedhof.

Wer Sie gekannt

Wird unsern Schmerz empfinden.

Am Samstag, den 10. d. M., gegen 12 1/2 Uhr, entschlief nach kurzem, aber schwerem Leiden, wohlverleben mit dem hl. Sterbesakramenten, meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tante, Schwester und Schwägerin

**Frau Babette Altenhofen**, geb. Weimer  
im Alter von 55 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
Aug. Altenhofen.

Wiesbaden (Gödenstr. 8, 4), 12. Nov. 1928.  
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 14. d. M., 14 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des Südtriedhofes aus statt.  
Das Seelenamt für die Verstorbenen findet am Donnerstag, den 15. d. M., 7 1/2 Uhr, in der Bonifatiuskirche statt.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Entschlafenen

## Frau Elise Nefferdorf

sprechen wir unseren innigsten Dank aus, insbesondere Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreichen Worte, sowie dem Volks-Feuerbestattungs-Verein für die würdige Feier.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

**Geschwister Nefferdorf,**  
Familie Paul Fr. Besten,

Wiesbaden, Kellerstr. 11, 12. Nov. 1928.

Das Katzenparadies.

(Von unserem Korrespondenten.)

Dresden, im November 1928.

Eine in ihrer Art in Deutschland wohl bisher einzig da- stehende Katzensammlung ist in Dresden dieser Tage zu sehen gewesen. Man kann sie einer etwas genaueren Schilderung wohl wert erachten.

Der Stammbaum wohl keines zweiten Tieres reicht so weit zurück und besitzt eine so interessante, auch auf andere Lebensgebiete hinübergreifende Geschichte, wie der der Katze, die außerdem innerhalb der eigenen Gattung eine ungeheure Vielfalt von verschiedenen Spielarten besitzt. Urkatzen sind mit diesem Tiere verknüpft, das den alten Ägyptern als heilig galt, und das noch heute in vielen tropischen und arabischen Ländern, mit Ausnahme Neuseelands, wo die Katze verwildert lebt und schon gemieden wird, Gegenstand abergläubisch frommer Verehrung ist — man denke an Indien, an Ceylon und Siam mit den heiligen Tempelkätzchen, die dort priesterlichen Schutz genießen und Symbole für religiöse oder ethische Lebenswerte darstellen. Der großen Gattung der Raubtiere gehören sie ja alle an; aber da gibt es noch unzählige Spielarten: die in den Wäldern Europas und Vorderasiens lebenden Wildkatzen, die Angorakätzchen, die das beste Pelzwerk liefern, die Caperkatzen, Kartäuserkatzen und uns vertrauten Hauskatzen, die von der nubischen Falbkatze abstammen sollen, während die Katze noch den Griechen und Römern der Antike als Haustier unbekannt war.

Die Dresdener Katzensammlung besitzt eine mannigfaltige Bedeutung. Einmal sind wertvolle wissenschaftliche Belege zur Katzenforschung in systematischer Anordnung zu sehen, und zum anderen wird für Katzenzucht und Katzenzucht gemorben; vor allem für Katzenzucht, der ja nicht nur eine ethische, moralische Berechtigung, sondern auch eine praktische und volkswirtschaftliche Bedeutung besitzt, denn die Katze ist das einzig wirksame Vertilgungsmittel der Ratten und Mäuse, die jährlich Millionenwerte in Deutschland vernichten. Man findet da Langhaarkatzen aus England, Angorakätzchen, Kurzhaarkatzen (Siamesen), edle Schlankformen, wie sie schon die alten Ägypter kannten, Balz- und Tempelkatzen aus Siam, Farbkatzen, Maskenkatzen, Schecken, und dann das Heer der Hauskatzen mit ihren mannigfachen Varianten. Eine Ausstellung, die zudem reiches Material zur Rassen- und Typenunde, wie zur wissenschaftlichen Bewertung der Katzenforschung liefert.

Alexander Silgradi, in dessen Händen die Ausstellungsleitung lag, forrrierte, an Vernunft und Gerechtigkeitsge-

fühl appellierend, die irriige Auffassung, als wolle man die Zahl der Katzen wahllos und zwecklos vermehren. Er wendet sich gegen die sinnlose Achtung eines Tieres, das sich bei vorurteilsfreier Betrachtung als hochstehendes Tier erweist, das gleich uns Freude, Freundschaft und Liebe, Dankbarkeit und Treue kennt und um dessen Liebe man nur werben müsse — lieber wohl, als um die Liebe des Hundes.

Das Entzücken aller Ausstellungsbesucher, und nicht nur der Kinder, bildeten die ganz jungen, kaum acht Tage alten, niedlich mit ihren „Geschwistern“ spielenden Kätzchen; nicht minder die dressierten Katzen (dressiert auf friedliches Zusammenleben mit Hund, Vögel, Meerschweinchen); und nicht zuletzt die, von der österreichischen und französischen Sektion zur Verfügung gestellten, seltenen Katzenexemplare, während eine kleine Sonderabteilung unter dem Leitgedanken „Die Katze in Kunst, Kunstgewerbe und Spielzeug“ angegliedert worden ist. Felix von Lepel (Dresder).

Neues aus aller Welt.

Schweres Autobusunglück. Auf der Straße Res- wiesitz — Pilsen ereignete sich ein schweres Auto- mobilunglück. Ein mit 23 Personen besetzter Autobus, der nach Pilsen fuhr, geriet auf der nassen Straße ins Schleudern und stürzte in den etwa zwei Meter tiefen Straßen- graben, wo er sich mehrmals überschlug. Achtzehn Personen wurden größtenteils schwer verletzt in die Krankenhäuser gebracht.

Explosion in einem Munitionslager. Im großen Mu- nitionslager Rembertow bei Warschau ereignete sich eine schwere Explosion. Bei der Vernichtung von Altmaterial explodierte ein Geschöß, steckte ein Gebäude in Brand und vernichtete einen Teil des Lagers. Drei Soldaten wurden getötet, vier schwer und zahlreiche andere leicht verletzt.

Seit Juli in einem eisernen Käfig gefangen gehalten. In einem Dorfbau in der Nähe von Trient machte eine Karabiniertruppe, durch Hilferufe angelockt, eine seltsame Entdeckung. Im Ende eines dunklen Ganges befand sich ein eiserner Käfig, in dem eine vollkommen abgemagerte, verwahrloste Frau ununterbrochen wehklagte. Aus der Ge- fangenschaft befreit, gab die Unglückliche an, von ihrem Schwager und ihrer Schwester seit Juli eingesperrt zu sein. Man habe ihr durch die Gitterstäbe nur spärlich Nahrung zugeföhrt, sie aber im übrigen ihrem Schicksal überlassen. Aus der Berechnung des sofort verhafteten Schwagers und der Schwester scheint hervorzugehen, daß die unglückliche Frau

im Juli Zeichen von Geistesstörung gab, und daß ihre Ver- wandten sie einsperrten, um die Unannehmlichkeiten und vor- allem die Kosten einer Einlieferung in das Irrenhaus zu vermeiden.

Katastrophen in Indien. Eine Katastrophenserie von furchtbarem Ausmaß hat Vorderindien heimgesucht und Tausende von Menschenopfern gefordert. Während die Choleraepidemie im Süden weiter wütet und die Zahl der Todesfälle in erschreckender Weise zunimmt, kommt aus der Gegend von Poona die Nachricht, daß dort die zweite Plage Indiens, die Bubonepest, die ja niemals völlig erlischt, plötzlich mit fürchterlicher Heftigkeit aufgetreten ist und innerhalb kurzer Zeit allein in Sora 3000 Menschen hinweggerafft hat. Zur Zeit sind nicht weniger als 5000 Pestfälle zur Kenntnis der Behörden gelangt. Nicht genug damit, kommt nunmehr die Nachricht von einer riesenhaften Uberschwemmungskata- strophe in der Nähe von Bisagapatam, die weite Landstrecken unter Wasser setzt und zahlreiche Menschen- opfer gefordert hat. Die gesamte Ernte des Distrikts ist voll- kommen vernichtet, Straßen und Eisenbahnen sind zerstört und besonders die Verluste an Vieh sind so hoch, daß die be- dauernswerte Bevölkerung nahezu ausschließlich an den Bettelstab gebracht wird. Auch aus Madras kommt die Schreckenskunde über eine fürchterliche Uberschwem- mung, die die östlich dieser Stadt gelegenen Gegenden voll- kommen verwüstet und über 8000 Häuser niederra- rißen hat. Zahlreiche Menschen und Tiere sind in der Fluten umgekommen. Sämtliche Verbindungsstraßen, Eisen- bahnen und Brücken sind zerstört.

Bombenexplosion vor der Kathedrale von Buenos Aires. Am Eingang der Kathedrale von Buenos Aires ist am Samstag eine in einem kleinen Handkoffer niedergelegte Bombe explodiert. Eine Person wurde getötet. Die Poli- zeil berichtet darüber, daß ein Polizist den Koffer fand; während er sich nach einer Raststätte zur Öffnung umfah, ereignete sich die Explosion, die so stark war, daß die Fenster der umliegenden Gebäude zersprangen.

Wasserstand des Rheins.

am 13. November 1928

	Begei	1.43 m	gegen	1.39 m	gestern
Hiebrich:		0.66		0.60	
Reinz:		1.89		1.83	
Caub:		1.65		1.58	



.....und beim Anrichten  
dem Geschmack der Suppen, Soßen, Gemüse,  
Salate die letzte Feinheit geben durch  
**einige Tropfen MAGGI' Würze**

**Praxisräume**  
jetzt  
**Kirchgasse 74**  
(neben Thalia-Theater)  
**Carl Märker**  
staatl. gepr. Dentist — Tel. 23171

**Konsumverein Wiesbaden und Umg.**  
EG. MBH.  
Für die  
**Weihnachts-Bäckerei!**  
Großer Preisabschlag

Weizenmehl	das Beste vom Besten	per Pfd.	25 ¢
Kolozjett	loze	per Pfd.	55 ¢
Margarine	Konsum-Gold	per Pfd.	85 ¢
	Konsum-Kraft	per Pfd.	70 ¢

F230

Sie kennt den Nutzen, darum nimmt sie **Henko!**



Als kluge und wirtschaftlich denkende Hausfrau interessiert es Sie doch sicher, zu wissen, wie auch Sie diesen Nutzen erzielen können. Am Abend vor dem Waschtage weicht man die Wäsche in kalter Henkolösung ein. Über Nacht lockert Henko dann behutsam allen Schmutz.

Henko, Henkeis bewährtes Einweichmittel, macht das lästige Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Darin liegt ein außerordentlicher Vorteil, den Henko bietet.

**Wer Henko braucht, wäscht billig!**

Vertreter: Rudolf Haas, Emser Straße 48, Telefon 20691.

**Tausende von Kindern**  
brauchen für Schule und Herbstbeginn Schuhe und Stiefel. Diese finden Sie in größter Auswahl zu billigsten Preisen in meinen Verkaufsräumen im 1. Stock.

1519  
**Schuhhaus Drachmann**  
**Neugasse 22** Part. 1. Stock.

Telephon 26221 **Carl Hoppe**, Langgasse 18

Porzellan-Kristall-Geschenkartikel

Beste Qualität. Billigste Preise.  
Ratenzahlung gerne gestattet.

**Neu-** wie Umarbeit  
Häfnergasse 15  
**Pelzhaus Weiller.**

**Umsonst eine Vergrößerung** seiner eigenen Aufnahme 18 x 24 cm, mit Karton 30 x 36

erhält jeder bis **30. Nov.**, der sich, ganz gleich in welcher Preislage (außer Pässe), eine Aufnahme bestellt.

**Atelier Samson & Co.** Kirchgasse 44, Part. gegenüb. d. Warenhäusern  
Sonntags nur von 9½ bis 2 Uhr geöffnet.

Alle Amateur-Arbeiten rasch u. billig.

6 Postk. v. 2.90 an  
6 Kabinett v. 5.90 an  
Vergröß. nach jed. Bilden haltb. u. gut.